Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 239. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 25. Mai 1879.

Die Verwaltungsreform für Preußen.

Die neue Aera der Ueberraschungen, welche für das deutsche Reich angebrochen ist, läßt uns eine Frage vergessen, welche indessen, vom Reiche unberührt, für Preußen fortglimmt und in kurzer Zeit als brennende wieder auf die Tagesordnung treten wird. Es handelt sich um die Ziele und um die weitere Durchführung der Verwaltungsreform für Preußen, welche nicht nur in ein höchst bedenkliches Stocken gerathen ist, sondern von vielen Seiten, sowohl in den Kreisen der Beamten, als der Volksvertreter für „gescheitert" gehalten wird. Seit dem Erlasse des Competenzgesetzes vom 26. Juli 1876 ist eine gesetzgeberische Thätigkeit auf dem Gebiete der Verwaltungsreform nicht mehr sichtbar geworden. Eine solche zeitweise Ruhe mag nützlich sein, wenn sie zu ernster Vorarbeit, zur allgemeinen Verständigung über Ziel und Weg der Reform benutzt wird. Die Reform selbst kann nicht dauernd ruhen. Ihr Fortbau hat thatsächlich aufgehört. Umkehr will Niemand. Wie man aber aus der gegenwärtig beengenden, für die Dauer unerträglichen Lage auf den richtigen Weg zu den ursprünglich erstrebten, großen Zielen gelangen soll, darüber herrscht völlige Unklarheit. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man mit dem Abg. Miquel den verschiedenen Regierungsvorlagen selbst die Schuld giebt: dem Mangel eines übersichtlichen Planes für das ganze Reformwerk, einer staatsmännisch und wissenschaftlich durchgearbeiteten Idee, eines für die gesammte innere Verwaltung durchsichtigen Systems. Man hatte angenommen, daß sich während der Arbeit und bei deren Fortschreiten das ferner Nothwendige von selbst ergeben werde. So wurde der Landesvertretung eine einheitliche, durch die Macht der Wissenschaft geleitete Arbeit unmöglich; — es handelte sich um ein Werk, welches Jahre langer, durch viele Landtags-Sessionen und Legislatur-Perioden festzusetzender Kämpfe bedurfte. Keiner politischen Partei war es zu verargen, daß sie zunächst für diese Kämpfe günstige Stellung zu erwerben, daß sie zur Beherrschung des Schlachtfeldes ihre Vorposten so weit als irgend thunlich vorzuschieben versuchte. Niemand konnte wissen, welche Auffassungen beim endlichen Abschlusse des Werkes in der Landesvertretung und im Staatsministerium herrschend sein würden.

Unter den beachtenswerthen Stimmen aus höheren Beamtenkreisen befand sich schon 1876 eine Schrift des Oberregierungsrathes Hauschteck in Stralsund: „Preußens innere Verwaltung in der Krisis ihrer Neubildung"; — neuerdings hat derselbe Verfasser (Berlin 1879, R. v. Decker) eine Schrift folgen lassen, welche die gegenwärtige Lage der Reform klar stellt und einen einheitlichen positiven Reformplan, einen vollständigen Gesetzentwurf enthält. Diese Schrift: „Die Neubildung der inneren Verwaltung in Preußen" wird vielleich wiederum dem Vorwurf eines gewissen Radicalismus von conservativer Seite nicht entgehen, weil sie mit dem Institut der Landräthe aufräumt und die altländische Kreisverfassung durch eine den hannoverschen Amtsbezirken nachgebildete Einrichtung ersetzt, aber der Umstand, daß sich der Hauschteck'sche Gesetzentwurf völlig auf den Boden der Landesverfassung stellt und diesen sicheren Baugrund gewissenhaft absteckt, giebt seinen Vorschlägen Halt. Wir Alle wissen, daß die Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 noch in vielen Punkten unausgeführt ist; daß gerade die Verwaltungsreform zu ihrem Ausbau dienen soll. Die Grenzen der Verfassung dürfen nicht mißachtet, umgangen oder illusorisch gemacht werden bei einer Decentralisation der Staatsverwaltung.

Für die gesunde Anschauung der politischen Bedeutung der preußischen Verwaltungsreform sprechen folgende Worte des Verfassers: „In gründlicher Verachtung alles kleinlichen, selbstsüchtigen Parteitreibens braucht — und verbraucht jetzt unser leitender Staatsmann die verschiedensten, ihn umdrängenden Parteien; die große, kräftige Partei, mit welcher er dauernd arbeiten kann und arbeiten muß, fehlt ihm noch — wenigstens in den Parlamenten." Lange, nachdem diese Worte geschrieben, hat sich Fürst Bismarck zunächst im Reichstage vom Liberalismus getrennt. Gegenwärtig erscheint der preußische Landtag als der letzte Hort des Liberalismus. Wird der Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Präsident des preußischen Staatsministeriums auch dorthin den zersetzenden Einfluß zu übertragen vermögen, der ihn im Reichstage zu einem Erfolge geführt hat? Und wie würde sich das Werk der Reform der inneren Verwaltung Preußens gestalten, wenn auch im preußischen Landtage die neue Coalition des Centrums mit den Conservativen den Liberalismus verdrängte? So lauten zwei Fragen, welche der Verfasser der Schrift nicht beantworten konnte, weil, als er sie schrieb, Niemand die neue Aera ahnen konnte, in welcher einem Simson, jetzt Präsidenten des deutschen Reichsgerichts, einem Forckenbeck, dem Oberbürgermeister der Reichsresidenzstadt gegenüber ein Landrath a. D., zur Zeit Landesältester der Oberlausitz, der wenig bekannte Conservative von Seydewitz, als Präsident des deutschen Reichstages möglich wurde. Indessen haben wir es hier nicht zu thun mit dem Rückschlage eines solchen Ereignisses auf die Stimmung in Deutschland, die besonders in Süddeutschland verhängnißvoll sein wird, sondern auf die Stimmung in Preußen, speciell in Bezug auf die Verwaltungsreform.

Und hier wird Hauschtecks Urtheil vielleicht großes Interesse erregen, weil es unbeeinflußt von der unerwarteten Wendung der Dinge im Sinne einer großen und starken liberalen Partei gefällt ist.

Die liberalen Parteien verfolgten als nächstes Ziel, das Werk der Verwaltungsreform unaufhaltsam und unwiderruflich in Gang zu bringen. Einfache Ablehnung der Regierungsvorlagen hätte Alles beim Alten gelassen. Gelang für jetzt nur der Sturz der Bureaukratie und die Etablirung der Idee einer Selbstverwaltung, so konnte man der Macht dieser Idee und der Zukunft getrost vertrauen. Für Erreichung dieses nächsten Zieles dürfte man weitgehende Concessionen machen. Der Kampf wendete sich dahin, für die Selbstverwaltung möglichst viel von dem der Staatsregierung gehörigen Terrain zu erobern. Diesem Streben wurde bei dem eigentlichen Kernpunkte kaum Widerstand entgegengesetzt und nur versucht, die Organe der Selbstverwaltung, welchen die Führung von Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung zugedacht war, nach Möglichkeit unter den Einfluß der Staatsbehörden zu bringen. Nur so wird erklärlich, daß für Selbstverwaltungs-Körper Organe zugestanden wurden, welche — keine Selbstverwaltungs-Organe sind; denn daß im Kreistage und Kreisausschusse ein Staatsbeamter, der Landrath, den Vorsitz führt, die Vorbereitung aller Beschlüsse und — nach seinem Ermessen — das Referat in der Hand hat; daß ihm, dem Staatsbeamten, Rechtsmittel zur Anfechtung nicht genehmer Beschlüsse gegeben sind: das deutet nicht auf freie Selbst-Verwaltung. Conservativerseits würde kaum einer Schwächung der Staatsgewalt zugestimmt sein, wie sie in den Schöpfungen des „Kreisausschusses, Bezirks- und Provinzialraths" sich darstellt, wäre nicht dadurch eine Art von Befriedigung gewährt, daß die dem Staate entzogene Macht voraussichtlich — wenigstens zum größeren Theile — Männern der eigenen Partei zufallen müßte. Für die neugeschaffenen Aemter, namentlich die der Amtsvorsteher, schienen die Großgrundbesitzer die am meisten berechtigten Candidaten. Vorläufig ist ein Gewinn auf keiner Seite, weder für die Selbst-, noch für die Staatsverwaltung. Eine wahre freie Selbstverwaltung ist nicht in das Leben gerufen, aber die bestehende Staatsverwaltung ist erschüttert und gerade an der bis dahin anscheinend am sichersten fundamentirten Stelle, bei dem Institut der Landräthe.

Sie sind jetzt umgeben durch sechs zum Kreisausschusse gewählte Mitglieder, persönlicher Verantwortung enthoben, dürfen jeder Beschwerde über Willkür und Uebergriffe durch Verweisung auf den Majoritätsbeschluß des Collegiums begegnen und insoweit nicht an Instructionen gebunden werden. In den höheren Instanzen, dem Bezirks- und Provinzialrathe, ist der Regierungs-, event. der Oberpräsident nur Vorsitzender eines Collegiums, in welchem außer ihm ein Staatsbeamter und event. fünf gewählte Mitglieder stimmberechtigt sind. Die Verantwortlichkeit der königlichen Staatsregierung hat zwar aufgehört, aber nicht durch Decentralisation, sondern durch Erdrückung der staatlichen Verwaltung. Die jetzt in den fünf Kreisordnungs-Provinzen bestehenden Einrichtungen sind als dauernd die innere Verwaltung regelnde nicht hingestellt. Zwar ist nur in Ansehung des Bezirksrathes dessen provisorische Geltung ausdrücklich ausgesprochen; aber der dabei gemachte Vorbehalt „bis zum Erlaß des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung" läßt auch in Ansehung der übrigen, dazu nothwendigen Organe keine andere Deutung zu. Ein solches Gesetz kann nicht stückweise und willkürlich Behörden schaffen; deren Nothwendigkeit, Stellung und Aufgabe muß sich organisch nach den naturgemäß der Staatsgewalt zufallenden Pflichten ergeben.

Bisher lag allerdings die Gestaltung dieses Gesetzes wesentlich in der Hand der liberalen Parteien; bisher hatten sie die günstigste Position für parlamentarische Compromisse. Sie hatten die Macht, Einrichtungen zu erwirken, um der inneren Verwaltung eine gesunde Entwickelung, eine durch das Gesetz und den verfassungsmäßig festzustellenden Willen des Volkes bewachte und geregelte Thätigkeit zu schaffen. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, urtheilte der Verfasser: „Nur der falsche, der halbe Liberalismus ist staatsgefährlich. Der wahrhaft Liberale, in engster Verwandtschaft mit dem wahrhaft Conservativen, will gleiches Recht, aber auch gleiche Pflicht für Alle; er anerkennt die Consequenzen seiner Forderungen auch gegen sich selbst; er erstrebt nichts für die Partei. Die Partei ist ihm nicht Zweck, sondern dienstbar dem Allgemeinen, dem Staate. Kaum ein anderer Gegenstand der Gesetzgebung erscheint in gleicher Weise geeignet, endlich in Preußen und damit für Deutschland eine kräftige, dauernd lebensfähige, politische Partei-Bildung herbeizuführen. Jeder ehrliche Politiker, jeder logisch und gerecht denkende Mann muß, des möglichen Wechsels in der Geltung der Parteien bewußt, alle Arbeit dahin setzen, die Handhabung des Gesetzes, die zur inneren Verwaltung berufenen Behörden solchen wechselvollen Einflüssen zu entrücken." — Diese Worte sind nahezu prophetisch. Zur Bildung einer dauernd lebensfähigen liberalen Partei drängt die Klärung, welche im Reiche durch die Zersetzung der nationalliberalen Partei erfolgt ist, dahin drängt die Reaction gegen die ungesunde Coalition der Conservativen, des „rechten Flügels" des Liberalismus und — des Centrums. Der Einfluß dieses „Wechsels in der Geltung der Parteien" im Reich kann auch auf Preußen zurückwirken. Darum muß das Streben einer neuen entschieden liberalen Partei die Reform der inneren Verwaltung im Auge behalten; es gilt zunächst, Aenderungen des gegenwärtigen, wenn auch nur provisorischen Zustandes in reactionärem oder bureaukratischem Sinn nicht zuzulassen.

Griechenland und die Pforte.

Die Regelung der Angelegenheiten Bulgariens, Ost-Rumeliens und der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den von ihm occupirten Provinzen des osmanischen Reiches ist nunmehr erfolgt. Die Pforte hat demnach keinen Vorwand mehr, sich einer ernsten Behandlung der von Griechenland geforderten und vom Berliner Congreß demselben zugebilligten Grenzberichtigung zu entziehen; setzt sie trotzdem ihre Zauderpolitik fort, so wird man nur in der geheimen Unterstützung fremder Mächte den Grund dafür suchen können.

Man weiß noch vom Berliner Congresse her, daß England sehr kühl über eine Erweiterung der Grenzen Griechenlands nach Thessalien und Epirus hinein denkt. Es liegt durchaus nicht im Interesse Englands, im östlichen Mittelmeere eine neue Seemacht emporkommen zu lassen, und zu einer solchen wird ein Land mit so reicher Küstenentwickelung und einer zur Seefahrt so tüchtigen Bevölkerung, wie es das Königreich Griechenland ist, sich bald aufschwingen, wenn es nur erst ein umfangreicheres Hinterland besitzt. Zudem sind in allen levantinischen Handelsplätzen gerade die Griechen mit großen Reichthümern und dem entsprechenden Einfluß ausgestattet. Jeder nationale Aufschwung des Hellenenthums wird auch über die politischen Grenzen des hellenischen Königreichs hinaus sich in einer Steigerung der commerciellen Bedeutung der griechischen Colonien geltend machen, die von Odessa bis Alexandrien sich wie eine Kette um die Küste des Schwarzen, Aegäischen und Mittelmeeres legen und manche ihrer Ausläufer bis nach Triest, Livorno und Marseille entsenden. Wen sollte es da überraschen, daß eine auf ihre Handelsbeziehungen so eifersüchtige Nation wie die englische keine besondere Wärme für die Vergrößerung des Königreichs Griechenland entwickelt. Die englische Regierung wird bei der Pforte officiell zwar die Ausführung des Art. 24 des Berliner Vertrages befürworten; daß ihre vertraulichen Rathschläge in gleichem Sinne ertheilt werden, darf man jedoch bezweifeln.

Ebensowenig kann erwartet werden, daß Rußland, obgleich mit Griechenland durch das Band eines Glaubens verknüpft, sich mit Eifer der Ansprüche Griechenlands annehmen werde. Die Balkan-Halbinsel soll nach dem Willen Rußlands in dem denkbar größten Umfange zum Aufbau slavischer Staatswesen dienen, die später zu einem großen Bunde oder Reiche, über dessen etwaige Beziehungen zu Rußland noch nichts Näheres sich sagen läßt, zusammengefügt werden sollen. Dieser slavischen Zukunft darf nicht präjudicirt werden durch die Ueberlieferung irgend welches für sie in Anspruch zu nehmenden Gebietes, und damit ist die zurückhaltende Politik Rußlands gegenüber Griechenland, die noch während des Krieges sich bemerkbar machte, vom russischen Standpunkte aus eine wohl motivirte. Das Entgegenkommen, welches in der letzten Zeit, unter der Vermittelung Englands, Rußland und die Pforte sich wechselseitig bewiesen haben, scheint unter Anderem auch in Zusicherungen Rußlands wegen möglichster Abwehr der griechischen Gebietsansprüche an die Pforte zu bestehen.

Nachdem die slavischen Nationalitäten der Balkanhalbinsel vorläufig befriedigt worden sind oder, richtiger gesagt, auf Geheiß des Czaren bei dem, was der Berliner Vertrag ihnen zugebilligt hat, sich haben beruhigen müssen, ist die Pforte der Sorge vor der weiterhin ihr erst drohenden Gefahr des großen slavischen Staatenbundes oder Reiches auf der Balkanhalbinsel fürs Erste enthoben. Wie aber für Jeden, der sich in schwierigen Verhältnissen befindet, die Sorge des nächsten Tages das nächste Interesse hat, so ist auch für die Pforte die griechische Grenzfrage zur Zeit die weitaus wichtigste.

Ganz ohne Opfer an Land und Leuten vermag die Pforte von dieser Frage nicht loszukommen; sie hat demgemäß denn auch zu Gebietsabtretungen sich bereit erklärt, die in Thessalien so ziemlich mit der Grenze, welche in der 13. Sitzung des Berliner Congresses als eine billige bezeichnet wurde, sich decken. Nicht so verhält es sich mit dem kargen Angebot, welches die Pforte in Epirus gemacht hat. Die commissarischen Verhandlungen, die zu Prevesa zwischen griechischen und türkischen Bevollmächtigten geführt worden sind, haben mit der Constatirung der Unmöglichkeit zu einer Uebereinstimmung über die neue Grenze in Epirus zu gelangen, ihr Ende gefunden. Die griechische Regierung hat darauf bei den Regierungen der Signatarmächte des Berliner Vertrages die im Artikel 24 desselben vorbehaltene Vermittelung derselben nachgesucht und der französische Minister Waddington hat in einer Circulardepesche sich der Sache Griechenlands mit Nachdruck angenommen. Bis jetzt ist aber noch nicht bekannt geworden, daß die Vertragsmächte über die Art des gemeinsamen Vorgehens sich geeinigt haben. Frankreich hat den Zusammentritt einer Conferenz der zu Konstantinopel beglaubigten Botschafter vorgeschlagen; England hat angeblich erklärt, daß es seinerseits einer in gleichem Sinne stattfindenden, vermittelnden Action der Botschafter bei der Pforte den Vorzug gebe.

Inzwischen bereisen Deputationen der epirotischen Griechen und Muselmänner, welche letztere vorgeben, die nationalen Ansprüche der Albanesen zu vertreten, während es doch nur in albanesisches Costüm gekleidete türkische Beamte sind, die europäischen Hauptstädte, um vom Nationalitäts-Standpunkt aus für und gegen die Forderungen der griechischen Regierung auf die Abtretung des südlichen Epirus einschließlich der Landeshauptstadt Janina Zeugniß abzulegen. Auch wird in unbestimmten Redensarten mit einer Selbsthilfe der „albanesischen Nation" gedroht, falls die Pforte sich dazu bestimmen lassen sollte, einen beträchtlichen Theil von Epirus und namentlich Janina an Griechenland abzutreten. In österreichischen Blättern wird man nicht müde, die italienische Regierung als intellectuelle Urheberin dieser Drohung zu bezeichnen, indem Italien für den Fall einer Auftheilung des osmanischen Reiches Albanien für sich selber als Beuteantheil ausersehen habe und darum einer Schmälerung desselben durch Abtretungen an Griechenland möglichst vorbeugen wollte. Auch Italien würde also den griechischen Forderungen keine warme Protection zu Theil werden lassen, wenn nicht eben Frankreich es auf seine Seite zu ziehen weiß. Deutschland allein erscheint uninteressirt bei dieser Frage, die durch die jüngste Nachricht von der Zusammenziehung zweier griechischer Truppencorps an der Grenze von Epirus und von Thessalien eine größere Actualität als bisher gewinnen zu sollen scheint. Den Ausbruch eines griechisch-türkischen Krieges zu verhindern, werden indessen wohl alle christlichen Großmächte sich zur ernsten Aufgabe gereichen lassen, wenn sie auch nicht alle für die Ansprüche Griechenlands mit gleicher Wärme einzutreten bereit sind. Europa wird dem Dank wissen, welchem in dieser Frage eine Lösung aufzufinden gelingt, die den Frieden vor neuen Störungen sichert.

Breslau, 24. Mai.

Die gestrige Sitzung des Reichstages brachte die Entscheidung über die Getreidezölle, freilich erst nach einer abermals fünfstündigen Debatte. Die Sätze der Regierungsvorlage, also für Weizen 1 Mark, für Roggen 50 Pf. für 100 Kilogramm wurden, wie vorauszusehen war, mit 226 gegen 109 Stimmen angenommen. An der Abstimmung, natürlich gegen die Getreidezölle, hatte sich auch Herr v. Forckenbeck betheiligt. Im Anfang der Sitzung hatte der Präsident v. Seidewitz mitgetheilt, daß auch Herr v. Stauffenberg seine Stelle als erster Vicepräsident niedergelegt habe. Das Centrum präsentirt bereits, wie die „Nat.-Z." schreibt, seinen Wechsel, ob auf den Namen v. Frankenstein oder Forcade de Biaix, wie Andere wissen wollen, steht noch nicht fest. So merkwürdige Dinge wir schon erlebt, ein Mitglied des Centrums erster Vicepräsident des Reichstages, das ginge doch über alles bisher Dagewesene — meint die „Nat.-Z.". Wir denken, wir werden noch ganz andere Dinge erleben. Die clerical-conservative Partei braucht nicht erst durch eine solche Wahl geschaffen zu werden.

sie ist bereits da. Ihr erstes Werk ist selbstverständlich gegen die Schule gerichtet; die „Germania“ schreibt heute:

Man spricht von einer Coalition zwischen dem Centrum und den Conservativen. Nun wohl: alle gläubigen Katholiken und Protestanten sind in der Verurtheilung der sog. Simultanschulen einig. **Reichen wir uns auf diesem gemeinsamen Boden die Hand** und ruhen wir nicht eher, als bis das System beseitigt ist, welches die beiderseitigen Ueberzeugungen und Interessen auf das Tiefste verletzt und auf das Schwerste schädigt.

Da haben wir's; fort mit der Simultanschule, fort mit dem Minister Falk! Das ist der gemeinsame Boden, auf welchem sich das Centrum und die Conservativen die Hand reichen. Die Wahl des Herrn v. Frankenstein zum ersten Vicepräsidenten ist der erste Schritt zu diesem im Geheimen schon lange vorhandenen Bündnisse.

In Wien ist eine **ost-rumelische** Deputation erschienen, um dem Grafen Andrassy ihre Wünsche und Beschwerden bezüglich der Organisation Ost-Rumeliens von bulgarischem Standpunkte aus vorzutragen. Die Aufnahme, welche die Deputation in Wien empfangen hat, war keine günstige. Das „Fr.-Bl.“ berichtet darüber:

„Herr Sectionschef Orczy erklärte den Herren, er sei vom Minister des Auswärtigen beauftragt, ihnen das Bedauern auszusprechen, ihre Visite nicht entgegennehmen zu können. Da nunmehr das Statut für Ost-Rumelien von der europäischen Commission den Bestimmungen des Berliner Vertrages gemäß ausgearbeitet und von Sr. Majestät dem Sultan sanctionirt worden sei, erkenne sich der Minister nicht mehr das Recht zu, in die inneren Angelegenheiten der Provinz Ost-Rumelien einzugreifen, er erachte es im Gegentheile für angemessen, Allem aus dem Wege zu gehen, was zu der irrigen Interpretation Anlaß geben könnte, daß von österreichisch-ungarischer Seite irgend welche gegen die stricte Durchführung des Berliner Vertrages gerichtete Bestrebungen ermuthigt werden. Die Herren Gueschoff und Yankoloff erwiderten, daß sie mit großem Bedauern von diesem Entschlusse des Ministers Kenntniß nehmen.

Wie der „Nat. Ztg.“ aus Paris gemeldet wird, soll sich Fürst Alexander von **Bulgarien** demnächst mit der Tochter des Fürsten Jussupoff, einer der reichsten Erbinnen Rußlands, verloben.

In **Frankreich** ist man noch immer darauf gespannt, in welcher Weise der Regierung die Lösung der jedenfalls nicht ungefährlichen Blanqui-Frage gelingen wird. Die von der sechsten Abtheilung mit der vorläufigen Prüfung dieser Frage beauftragte Subcommission von fünf Mitgliedern hielt am 21. d. eine erste Berathung, die beinahe drei Stunden gedauert hat, ohne zu einem Ergebniß zu führen. Dieser Ausschuß ist aus zwei Mitgliedern der republikanischen Union, zwei des linken Centrums und einem Legitimisten zusammengesetzt. Wie einer dieser Herren nach dem Schlusse dieser langen und erfolglosen Berathung bemerkte, „ist es nicht die Lösung der Frage, welche Mühe macht, sondern la façon de la présenter“. Das heißt also, man möchte den alten Verschwörer mit den einer solchen Berühmtheit gebührenden Ehren begraben.

Wie von der Sierra Leone Küste gemeldet wird, hat als Antwort auf die Besetzung der Insel Matacong durch die Franzosen der Gouverneur Samuel Rowe, begleitet von 150 Mann, darunter 50 bewaffnete Polizisten, die britische Flagge zu Kitonkeh am Scarcies-Flusse aufgepflanzt. Die französischen Kaufleute ziehen ihre Waaren von dort zurück aus Furcht vor dem Ausbruch eines Krieges.

Die **englischen** Blätter zeigen sich der großen Mehrzahl nach über den endlichen Friedensschluß mit Jakub Khan sehr befriedigt. Der Emir hat, wie man der „National-Zeitung“ bestätigt, erst capitulirt, nachdem ihm die russische Regierung im Anfange dieses Monats jeden Zweifel benommen hatte, daß er ihrerseits unter keinen Umständen auf irgend welche Vermittelung hoffen könne, auf die er bei der Uebernahme der Regierung gerechnet hatte. Afghanistan werde zur indischen Regierung in dasselbe Verhältniß treten, wie Bokhara und Khiwa zu dem General-Gouvernement in Turkestan, nur daß das afghanische Gebiet nördlich des Hindukusch von der Autorität des Emirs abgelöst werde, Balkh daher außer den englischen Einfluß falle. Factisch sei die Herrschaft der Emire von Kabul dort von jeher bestritten. Damit wäre also der Hindukusch endgiltig als Grenze des englischen und russischen Besitzes in Asien vereinbart.

Aus Simla wird dem Reuter'schen Bureau unterm 21. d. Mts. telegraphirt: Die Grundlagen des zwischen Major Cavagnari und dem Emir Jakub Khan unterhandelten Friedensvertrages umfassen dem Vernehmen nach die Ausdehnung der britischen Grenze bis Ali-Kheyl (Peimar-Paß), Lundi Khotal (Khyber-Paß) und zum Pischinthal jenseits Onetta. Kandahar und Djellalabad und schließlich auch Dakka sollen von den britischen Truppen geräumt werden. Ein britischer Ministerresident wird in Kabul angestellt werden und die auswärtigen Beziehungen Afghanistans werden unter der Controle des Vicekönigs von Indien stehen.

In Plymouth ist der Dampfer „Pretoria“ mit bis zum 29. April reichenden Nachrichten vom Caplande eingetroffen, die allerdings durch den Telegraphen bereits überholt sind. Der Einmarsch der britischen Colonnen in das Zululand dürfte nicht vor Mitte Mai erfolgen. Prinz Louis Napoleon wurde zu einem Adjutanten Lord Chelmsford's ernannt.

In der **belgischen** Kammer ist neulich der gesetzwidrige Unfug zur Sprache gebracht worden, den die Ordensgeistlichen mit falschen Namen treiben. Das Strafgesetzbuch bedroht im Art. 231 Jeden, der sich öffentlich einen ihm nicht gehörenden Namen beilegt, mit Gefängniß und Geldbuße. Trotzdem legen die Mönche, unter Verleugnung ihres eigentlichen Familiennamens, sich erdichtete Namen bei, die sie, wenn es die Umstände gebieten, auch wieder mit anderen vertauschen. Hat ein Schulbruder, der von Hause aus Müller heißt, sich aber Pancratius oder Servatius nennt, ein Verbrechen begangen, das ihn vor den Strafrichter bringen muß, so verschwindet er plötzlich spurlos, um anderswo als Nepomuk oder Anastasius aufs Neue seiner Schulthätigkeit obzuliegen und — straflos zu bleiben. Aber auch in Betreff des Grundbesitzes wird das belgische Gesetz ungescheut von der Geistlichkeit übertreten, als wenn das ausdrückliche Verbot der „todten Hand“ gar nicht vorhanden wäre. Dem Recht und Gesetz zum Trotz ist jedes Kloster ein Besitzthum der „todten Hand“, und immer neue Klöster schießen wie die Pilze im Lande auf.

In **Spanien** erwartete man in diesen Tagen die Veröffentlichung eines königlichen Decretes, welches in dem nördlich vom Ebro gelegenen baskischen Gebiete den Belagerungszustand aufs Neue proclamiren sollte. Die baskischen Senatoren und Deputirten, sowie Deputationen der Städte und Provinzialräthe hatten eine Unterredung mit den Mitgliedern des Cabinets, um gegen diese ernste Maßregel Protest einzulegen; aber der Ministerrath hat beschlossen, der Meinung des Generals en chef der Occupationsarmee zu folgen. Der König unterzeichnete das Decret nach einer Conferenz zwischen den Marschällen Quesada und Martinez Campos.

Der Regierung von **Chile** steht nach einem Schreiben des Marquis von Salisbury an die Handelskammer von Bristol von Seiten Englands eine Beschwerde darüber bevor, daß ihre Flotte ohne vorhergehende Anzeige die Guano-Verladungsplätze zerstört und die Abfahrt neutraler, mit Verladung beschäftigter Schiffe erzwungen habe, somit dem Handelsinteresse Englands ernsten Verlust zufügend.

Deutschland.

= **Berlin**, 23. Mai. [Gesetzentwurf über die Schiffsmeldungen bei den Consulaten.] Der Gesetzentwurf, betreffend die Schiffsmeldungen bei den Consulaten des Deutschen Reichs lautet:

„§ 1. Der Führer eines deutschen Kauffahrteischiffes ist verpflichtet, die Ankunft des Schiffes in einem zu dem Amtsbezirke eines deutschen Consulats gehörigen Hafen und den Abgang des Schiffes aus einem solchen Hafen dem Consul mündlich oder schriftlich zu melden. Die Meldung der Ankunft hat innerhalb der beiden nächstfolgenden Tage, die Meldung des Abgangs vor der Abfahrt des Schiffes zu geschehen. § 2. Die Meldungen sind nicht erforderlich, wenn das Schiff den Hafen nur angelaufen hat, um 1) auf Wind oder Gezeit zu warten, 2) den Bedarf an Proviant, Wasser oder Feuerungsmaterial zu ergänzen, 3) Lootsen einzunehmen oder abzusetzen, 4) Personen oder Ladung einzunehmen oder abzusetzen, sofern der hiermit verbundene Aufenhalt nicht länger als bis zum Ablauf des auf die Ankunft folgenden Tages während, 5) Briefe oder Ordres in Empfang zu nehmen oder abzusenden, 6) etwaigen Polizei-, Zoll- oder anderen am Orte bestehenden Vorschriften nachzukommen. § 3. Die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes werden durch kaiserliche Verordnung erlassen. Die Verordnung bestimmt insbesondere die Punkte, über welche der Schiffsführer dem Consul bei der Meldung Auskunft zu ertheilen hat. § 4. Der Schiffsführer, welcher den Vorschriften dieses Gesetzes zuwider es unterläßt, die Ankunft oder den Abgang des Schiffes rechtzeitig zu melden, wird mit Geldstrafe bis zu zweihundert Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft den Schiffsführer, welcher eine den Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung (§ 3) nicht entsprechende Meldung der Aufforderung des Consuls ungeachtet zu vervollständigen unterläßt.“

Berlin, 23. Mai. [Regierung und Reichstag zum Tabaksteuergesetz. — Das Sperrgesetz in seiner Wirkung auf das Getreide. — Das Haftpflichtgesetz und der Eisenbahnbetrieb. — Die reichsländischen Bahnen und das ungarische Getreide. — Aus den hinterlassenen Papieren des alten Steinmetz.] Die Regierung hat in der Tabaksteuerfrage abermals eine Schwenkung gemacht, wie die Verhandlungen der betreffenden Specialcommission des Reichstags und die Erklärung des Reichskanzleramtspräsidenten Hofmann betreffs der Nachsteuerfrage zur Genüge beweisen. Früher ist gesagt worden, der Kanzler werde auf den Zoll- und Steuersätzen der Vorlage unerschütterlich verharren, möge kommen, was da wolle, selbst die Parlamentsauflösung. Jetzt verlautet indessen, daß die Ultramontanen durch ihre Verbindungskanäle mit der Wilhelmstraße sanfte Vorstellungen gegen die unerschwingliche Steuer erhoben haben, mit welcher ihre pfälzischen und fränkischen Pflanzer heimgesucht werden sollen. Sie wiesen auf die zahlreichen Petitionen hin, welche aus ihren Wahlkreisen dem Reichstage eingesandt wurden, sowie darauf, daß die Tabakinteressenten von der Vermittelung ihrer einflußreichen Abgeordneten die nothwendige Abhilfe erwarten. Dieser heute mächtigen Fürbitte hätte der Kanzler, wie verlautet, nicht widerstehen können und seine Commissarien in der Tabaksteuer-Commission haben deshalb betont, daß die Regierung nicht auf den Sätzen des Gesetzvorschlages bestände, mit anderen Worten, daß für ein verständiges Compromiß regierungsseitig guter Wille vorhanden sei. Die vom Abg. Eugen Richter in der Commission hingeworfene Aeußerung, daß der inländische Tabak nicht mehr wie 20 Mark pro 100 Klgr. Steuer tragen könne, wird als Minimum des Angebotes von der Regierung kaum acceptirt werden, vielleicht ein Mittelsatz, der von den Ultramontanen vorgeschlagen werden soll. Während die Regierung in Betreff der Zoll- und Steuersätze sich nachgiebiger erweist, überraschte Präsident Hofmann die Tarifcommission mit der Erklärung, daß die Regierung auf das Nachsteuergesetz nicht verzichten werde. Welchen Sinn dieser neue Schachzug haben soll, ist nicht recht ersindlich, nachdem selbst regierungsseitig zugestanden wurde, daß über die wahrscheinlichen Wirkungen der Nachsteuer erst in jüngster Zeit statistisches Material beigebracht worden ist. Mehr noch als eine Verwüstung der ganzen Industrie würde die Nachsteuer eine Einschränkung des Consums, somit die Schädigung des Reichsfiscus bedeuten. Obgleich der Regierungscommissar in der Tabaksteuercommission eine ausweichende Erklärung über das künftig einzuführende Tabaksmonopol gab, so hat doch dieses Gespenst im Reichstage seine Schrecken verloren. Es bleibt eben nichts anderes übrig als eine Verständigung über die Höhe der Zoll- und Steuersätze. — Die Besorgniß, daß das Sperrgesetz auch auf Getreide ausgedehnt werden würde, hat bereits, wie uns ein Geschäftsmann aus dem Nordwesten Deutschlands schreibt, als der bezügliche Gesetzentwurf noch der Berathung des Bundesraths unterlag, ihren Einfluß auf die Preisstellung für Getreide auf deutschen Märkten geübt. So war z. B. in Berlin Ende April der Kündigungspreis für Roggen 118 M., am 13. Mai aber 128½ M., was eine Steigerung um 10½ M. pro 1000 Klgr. ergiebt. Dagegen kaufte man in London Ende April eine Ladung Nicolaj-Roggen zu 110 M.; am 13. Mai wurde eine weitere Ladung zu 115½ bis 116 M. angeboten, d. h. um 5½ bis 6 M. höher. In Deutschland stieg also der Preis ungefähr um den Betrag des Zolles (25 Pf. pro Ctr. gleich 5 M. pro 1000 Klgr.) stärker als im Auslande. Sobald sich das Gerücht von einer beabsichtigten Sperrmaßregel verbreitete, gingen im Nordwesten Deutschlands die Getreidepreise um 4 Thlr. pro Last hinauf und wur-

---

Berliner Briefe.

Berlin, 23. Mai.

Es ist eine Art Vorrecht des Berliners, man weiß noch nicht recht, ob ein beneidenswerthes, daß er seiner Zeit gewöhnlich etwas voraus lebt. Die goldene Hochzeit des deutschen Kaiserpaares kündigt sich ihm bereits in allerlei Vorspielen an. Eine Menge reizender Doppelgemälde prangt bereits in den Schaufenstern der Kunsthändler und die Colporteure tragen sie uns, indem sie uns herausklingeln, dreimal täglich zu Hause zum Kauf an. Es sind meist niedliche Medaillonporträts in Cabinet- und Visitenkarten-Format in geschmackvollem Farbendruck, von denen die meisten auch in künstlerischer Beziehung einen Fortschritt der Chromolithographie erkennen lassen. Auf einem vor mir liegenden Jubelbilde (von J. Miesler) sieht man in schmalen goldenen Rahmen nebeneinander das Portrait des Kaisers in großer Generalsuniform mit vollem Ordensschmuck und dem Bande des Schwarzen Adlerordens mit seinem leutseligen Lächeln im Gesicht und der Kaiserin in gelber Atlasrobe mit großer Perlenschnur und einem Diadem von Smaragden und Rubinen. Beide Bilder sind umrahmt von fruchttragenden Eichenzweigen und Lorbeerlaub, welche unterhalb der Bilder ein Band in den deuschen Farben mit den Daten: 11. Juni 1829 — 11. Juni 1854“ durchschlingt. In der Mitte schwebt über den Bildern der goldene Myrthenkranz mit der Jahreszahl 1879 im Abglanz der darüber strahlenden Sonne, in deren Centrum im rosigen Licht die Kaiserkrone erglänzt. In diesem Farbenglanz hat der Künstler nicht des Dichters Wort vergessen, auch dunkle Cyanen, des Kaisers Lieblingsblumen hineinzuflechten. Das sinnige Arrangement dieses Erinnerungsbildes ist jedenfalls effectvoll und gereicht jedem Album zur Zierde.

Dies ist nur eins unter den Hunderten von kleinen lithographischen Kunstwerken, denen sich in gleicher Fülle Erinnerungsmedaillen, ja sogar leichte, nach Art der Krönungsthaler gegossene, aber ausgeschnittene Doppelporträts anschließen, die anscheinend bestimmt sind, als Abzeichen an den Hut oder in das Knopfloch gesteckt zu werden. Daß die gesammte Galanteriewaaren-Industrie das seltene Ereigniß ausnutzt, ist selbstverständlich, und wir vermögen mit ihr darüber nicht zu rechten, obwohl ihr von competenter kunstsinnniger Seite bekanntlich schon vor Jahren gerathen worden ist, ihr Heil nicht in patriotischen Glorificirungen zu suchen. Der Rath hat, wie man auf der Gewerbeausstellung sehen kann, noch immer keinen rechten Erfolg gehabt, denn die Siegessäulen, die Moltke und Bismarcke in Seife oder Leder fehlen nicht. Auch Pegasus hat bei der goldenen Hochzeitsfeier einen schweren Stand und verschiedene Herausgeber von Festzeitungen, die in Berlin bei solchen Anlässen immer in solcher Fülle erscheinen, daß die Herausgeber nicht auf ihre Kosten kommen, weil die Concurrenz zu groß ist, haben ihre poetischen Ergüsse an „Wilhelm und Augusta, die man besingen mußte“, längst auf Lager.

Geht man Abends an einem größeren Restaurant vorbei, so ist daselbst sicherlich irgend ein Gesangverein versammelt, der die große Huldigungs- und Jubelhymne einstudirt, die man auf dem Dönhofsplatze in Massenchören vortragen will. Gerade dieses patriotische Beginnen der Sänger hat etwas Anheimelndes. Berlin hat lange nichts von ihnen gehört, in den Vorstädten erklang wohl gar die Marseillaise, das Lied von der kühnen Bahn, die uns geführt Lassalle öfter zum Himmel, als irgend ein patriotisches Lied. Darum ist es gut, daß wieder einmal frisch und fröhlich ein echtes Kaiserlied aus Tausenden von Kehlen mitten in der Stadt ertönt und zwar auf dem Platze, auf welchem der alte Freiherr von Stein auch den Großen und Mächtigen wie ein Wahrzeichen an den Werth der Volksthümlichkeit entgegentritt, — des Guten Grundstein, des Bösen Eckstein, der Deutschen Edelstein.

Nicht weniger als 56 gekrönte Häupter und Fürsten sollen angeblich von auswärts eintreffen, um das Kaiserpaar an ihrem seltenen Ehrenfeste zu beglückwünschen. Der Glanzpunkt der Feier soll, den erhebenden Moment der Einsegnung in der Schloßkapelle natürlich ausgenommen, eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde zu Ehren der erwarteten hohen Gäste, insonderlich des Czaren Alexander sein. Auch diese Parade kann der Berliner wochenlang vorher bruchstückweise genießen. Die Vorstädte im Süden und Südosten haben bereits die von den auswärtigen Garnisonen herbeigezogenen Garde-Regimenter, unter denen sich auch das in Breslau noch eines guten Andenkens sich erfreuende Regiment Königin Elisabeth befindet, als Garnisonen erhalten, und es vergeht kein Tag, ohne daß nicht mehrere Regimenter „ausrücken“ und üben. So erfreut sich denn die militärisch besonders gesegnete Gegend zwischen dem Halleschen Thor und dem Kreuzberge alltäglich den Vormittag über eines förmlichen Monstre-Concerts der vorbeiziehenden Truppentheile. Nur der Himmelfahrtstag unterbrach dieses geräuschvolle militärische Treiben.

Daß es denn bei den Uebungen „stramm“ zugeht, das verbürgt die tägliche Anwesenheit des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde, sowie es sich auch meist aus einer Anzahl von Maroden erkennen läßt, welche, nachdem das Regiment vorbei ist, sich einzeln nach den Kasernen schleichen. Bei großer Hitze ist das Tempelhofer Feld schon manchem jungen Leben verhängnißvoll geworden; es ist dann ein echtes Stückchen von des heiligen römischen Reiches Streusandbüchse, in welcher nur spärliche Grashalme und Hungerblümchen gedeihen.

Der Besuch des Kaisers in der Gewerbeausstellung hob sich seltsam ab von den kühlen Inspectionen der Minister. Es war rückhaltlose Anerkennung, welche er äußerte, eine unverhohlene Freude, daß die Ausstellung der Stadt Berlin Ehre mache, welcher sich das Versprechen anschloß, bald wiederzukommen. Die Ausstellung ist ein ziemlicher Schlag für den Bureaukratismus. Aus Furcht, bei einem etwaigen Deficit in Mitleidenschaft gezogen zu werden, hatten sich fast sämmtliche Behörden um eine Theilnahme oder Unterstützung „herumgedrückt“. Noch mehr als eine Geldbeisteuer, so ungern sie auch bewilligt werden mag, fürchteten die ängstlichen Räthe und der Minister mit ihnen ein Fiasco der Ausstellung; es herrschte in diesen Kreisen die feste Ansicht, daß der Rahmen irgend einer Provinzialindustrie-Ausstellung nicht überschritten werden würde. Die Berliner Industrie hat die Befürchtung, daß sie sich vor dem Auslande nicht sehen lassen könne, glänzend widerlegt, aber noch mehr: Sie ist seit Menschengedenken sicherlich die erste Ausstellung, welche in den ersten zwanzig Tagen seit der Eröffnung vollständig ihre Kosten gedeckt hat, so daß sie wahrscheinlich einen Ueberschuß von einer Million Mark erzielen wird. Man kann in der That neugierig sein, ob die Herren „von oben“ ebenso zurückhaltend sein werden, wenn es sich darum handelt, diesen Ueberschuß nutzbringend anzulegen. Das Geben soll seliger sein als das Nehmen, aber das Nehmen ist jedenfalls bequemer. Nun, in dem Zeitalter der Deficits ist jedenfalls der Anblick des Kassenschatzes der Gewerbeausstellung ein erfreulicher.

Um die Deckung der Deficits dreht sich im Grunde unser politisch hochbewegtes Treiben herum. Bismarck und von Seydewitz schneiden die Wünschelruthe, welche von Forckenbeck nicht führen wollte. Ob sich die gesuchten Schätze finden werden? Man erzählt sich gerade in der Oberlausitz, von der es zum Präsidentensitz nicht weit ist, ein Geschichtchen von der Fabrikation von Dukaten aus Golderzen, nur schade, daß jeder Dukaten damals drei Dukaten Herstellungsgeld gekostet hatte. Unser neues Reichstagspräsidium enthält jetzt zwei Großgrundbesitzer, die im Bunde mit dem Reichskanzler doch endlich die Landwirthschaft genügend vertreten werden. Man muß es dem Reichskanzler lassen, daß seine Collegen, die Landwirthe, in ihm eine fachliche Autorität haben, die eine ganz neue Seite des Kanzlers enthüllt hat. Man sollte ihm zu seinen zahlreichen Würden das Präsidium des Landesökonomie-Collegiums hinzufügen; die Agrarier sind Waisenknaben gegen den Kanzler, mit dem man seit seiner jüngsten Rede nicht nur als Land-, sondern auch als Volkswirth zu rechnen hat.

Mit fliegenden Fahnen rückt die Reaction an. Hier politische Ausnahmegesetze, da Schutzzoll, hier Judenhetze, da Nichtbestätigung liberaler Geistlicher event. Absetzung derselben, hier Paßkarte, da Polizeistunde. Vielleicht hält die liebe Censur auch noch einmal wieder ihren Einzug in die Presse, an allerlei Anläufen dazu fehlt es nicht. Wenn zur Ruh' die Glocken läuten, träumen wir vielleicht wieder einmal vom seligen Bundestage, vom Judenviertel, von der Schuldhaft, von allerlei Misere aus alter Zeit, bis wieder einmal — — — doch halt — der Censor — —

es klirrt die Scheere in seiner Hand,
es rückt der wilde Geselle
mir auf den Leib, — er schneidet tief, —
es war die beste Stelle.

Christoph Wild.

O.J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Gebt mir einen Punkt außerhalb des Universums, o ich werde das Weltall aus den Angeln heben, so ungefähr lautet ein Ausspruch Archimedes, ob genau so, bezweifle ich, da ich diese Zeilen unter den herrlichen Kastanien des „Großen Gartens“ von Dresden schreibe, in himmlischer, von Millionen Blüthen durchdufteter Luft, bei einer ewigen Melodei von Waldvögelein in den sonnigen Wipfeln, mit dem Blicke auf die etwas verzopften steinernen Nereiden in dem herrlichen großen Teiche und den mit hellgrüner Patina überzogenen Kupferdächern eines dereinstigen königlichen Schlosses, welches heut eine Antikensammlung beherbergt. Wenn ich dennoch das Unmögliche unternehme, eine Breslauer Plauderei in Dresden zu plaudern, so verführt mich eben dazu mein unbezwingbarer Localpatriotismus, der mich Alles, was ich in dieser wonnigen Stadt empfinde und beobachte, nur in

den auch nach einigem Sträuben von den Consumenten gezahlt, wobei es sich um ein sehr bedeutendes Roggengeschäft handelt. Der Preis stieg demnach ebenfalls ungefähr um den Betrag des Zolles, der nach früherer Rechnung pro Last 3¾ Thlr. ausmachen würde. Außerdem war der Preis in Folge ungünstigen Wetters an den vorhergehenden Tagen um mehrere Thaler gestiegen. Auch auf Mehl übte die Zollreform ihre Wirkung. An fast allen deutschen Märkten ging Mehl um 2 Mark höher, während es z. B. in Groningen (Holland) sich nur um ½ M. erhöhte. Als dann später bekannt wurde, daß die Getreide- und Mehlzölle doch wohl nicht vor dem 1. Januar 1880 eingeführt werden könnten, war Roggen wieder um 2—3 Thlr. pro Last billiger. Diese Ziffern sprechen sehr beredt für die Vertheuerung des Brotes durch die Einführung von Kornzöllen. — Die Lückenhaftigkeit des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 ist schon von so vielen Seiten hervorgehoben und durch eine erhebliche Anzahl von Beispielen, bei welchen das Gesetz wirkungslos geblieben ist, nachgewiesen worden, daß das Bedürfniß einer Neugestaltung des Gesetzes gewiß als dringend erachtet werden muß. Die Unfälle, welche nicht im Sinne des Gesetzes für haftpflichtig angesehen werden und doch so augenscheinlich der Haftpflicht anheimfallen sollten, mehren sich täglich und mahnen an die endliche Remedur des Gesetzes. So hat wieder neuerdings ein Unfall beim Eisenbahnbetriebe stattgefunden, welcher trotz tödtlichen Verlaufs als nicht haftpflichtig erachtet wurde. Ein Schaffner hatte sich beim Versuche, den mangelhaften Verschluß eines Coupéfensters in Ordnung zu bringen, eine schwere Verletzung des Fingers zugezogen, in Folge welcher er wenige Tage darauf verstarb. Das competente Gericht entschied in diesem Falle dahin, daß der betreffende Unfall durch Mangel an Vorsicht veranlaßt wurde, überdies sei die Verletzung nicht im Betriebe der Eisenbahn geschehen, denn das Schließen der Fenster habe keinen Zusammenhang mit der besonderen Gefahr, welche der eigenthümliche Betrieb der Eisenbahnen durch die bewegende Dampfkraft mit sich bringt. Das Reichs-Oberhandelsgericht hat dieses Urtheil bestätigt, somit ein Präjudiz geschaffen, das wohl noch mehrfach Gegenstand der Besprechung werden dürfte. — Das ungarische Getreide wurde bisher nach Frankreich durch die Vermittelung der reichsländischen Bahnen befördert, welche bekanntlich nur sehr geringe Dividende abwerfen, weshalb alle Veranlassung vorläge, daß denselben der vorhandene Verkehr erhalten wird. Da nun aber trotzdem durch directe Einwirkung des Reichskanzlers die ungarischen Getreidetarife nach französischen Ostbahnstationen seitens der elsässischen Reichsbahnen auf den 1. Juli d. J. gekündigt wurden, so sind, wie uns aus guter Quelle mitgetheilt wird, Verhandlungen durch die ungarischen Bahnverwaltungen eingeleitet worden, um den diesbezüglichen Verkehr über die Schweiz zu leiten, zu welchem Behufe die Tarife thunlichst in der bisherigen Höhe gehalten werden sollen, damit der ungarische Export keinen Abbruch erleide. Die schweizer Bahnen machen natürlich alle möglichen Concessionen und auch die bairische Staatsbahn will durch die nöthigen Tarifermäßigungen das Ihrige zur Erreichung des Zweckes beitragen. Es ist somit genügende Hoffnung vorhanden, daß noch vor Ablauf der Giltigkeit der jetzt bestehenden ermäßigten Getreidetarife dieselben durch neue ersetzt werden. — Aus den hinterlassenen Papieren des verstorbenen General-Feldmarschalls von Steinmetz hat vor einiger Zeit der Generallieutenant und Commandeur der 1. Division, Herr von Conrady, eine Sammlung von Briefen herausgegeben, die sich auf den schleswig-holsteinischen Kampf im Jahre 1848 beziehen, den der Verstorbene bekanntlich als Führer des 2. Infanterie-Regiments mitmachte. Zu der Geschichte jener Zeit und speciell jenes unglückseligen Krieges, der dem schneidigen Soldaten viel Aerger bereitete, liefert die Publication einen schätzenswerthen Beitrag, aber sie kennzeichnet in ähnlicher Weise, wie dies nach dem Tode Wrangels durch die Mittheilungen aus seinen Papieren geschah, auch den General Steinmetz als einen erbitterten Feind der damaligen deutschnationalen und freiheitlichen Bewegung. Als die Bundestruppen Jütland verlassen müssen, ist Steinmetz „so empört über unsere großmäuligen deutschen Freiheitshelden", daß er wünscht, Preußen „sagte sich ganz von diesem Volke los, was auf uns nur Schimpf und Schande ladet." Er hält es für eine Thorheit, für die Nationalitäten kämpfen zu wollen, da die eigene deutsche nicht einmal Anklang findet und nur eine Fahne ist, welche die Revolutionäre aller Staaten zu ihren besonderen Zwecken aushängen." Und der eingefleischte Militair, der der Ansicht ist, daß Offiziere und Soldaten sich um Politik nicht zu kümmern haben, begiebt sich selbst auf das politische Gebiet, wenn er weiter fortfährt: „Es ist natürlich, daß, wenn man mit solchen Kerls buhlt, jeder rechtliche Mann sich von einem abwenden muß, daß wir dadurch auch den einzigen Freund, welchen wir nach des unvergeßlichen seligen Königs Ausspruch hatten — Rußland — zurückgestoßen und uns zu einem Gegner gemacht haben, ohne zu bedenken, „daß wir es bald selbst noch brauchen können." Er sieht es daher für „landesverrätherisch" an, „in die Posaune des Russenhasses mitzublasen, der, wenn auch in etwas durch die Grenzsperre erregt, doch noch mehr künstlich und aus keinem anderen Grunde angefacht ist, als weil man Rußland, sowie jedes andere geordnete Militair, welches man eben deshalb auch auflösen will, als einen Damm erkennt, gegen welchen sich die Wogen des Aufruhrs und der Umwälzung aller Verhältnisse **nicht** brechen könnten." Der letzte Satz besagt nun freilich in seiner unglücklichen Construction beinahe das Gegentheil von dem, was der Briefschreiber offenbar eigentlich sagen will. Steinmetz räth auch: „Deutschland den Stuhl vor die Thür zu stellen, unsere Armee ins Vaterland zurücknehmen, mit ihrer Hilfe und der aller jetzt gut gesinnten Patrioten die Ordnung im eigenen Lande herstellen und dann Jedem die Zähne weisen, der unsere Grenzen nicht respectiren will." An einer anderen Stelle meint er: „Das sogenannte einige Deutschland hat wahrlich viel bei uns gut zu machen! Ich denke, wir werden immer noch eine Gelegenheit haben, mit ihm eine kleine Abrechnung zu halten, wenn wir einmal in die Heimath zurückkommen." Besonders die Stadt Berlin ist dem damals fünfzigjährigen Haudegen ein Dorn im Auge. Er erwähnt einmal, daß im 3. Husaren-Regiment die Berliner jetzt (im Juni 1848) wie auf den Mund geschlagen sind. „Jetzt will keiner mehr ein Berliner sein, er ist entweder ein Charlottenburger oder aus Pankow oder Schöneberg, nur nicht aus Berlin. Dahin muß es im ganzen Staate kommen, wenn die Berliner nicht zur Raison kommen; Jeder muß sich durch den Titel „Berliner" geächtet erachten. Dann wird es auch besser werden." Nach einem Gange durch die Lazarethe in Flensburg fragt Steinmetz: „Sind wohl alle die Berliner Hundsfötter, welche uns diesen Krieg auch auf den Hals geladen haben, so viel werth, als ein einziger solcher Soldat?" Dann erzählt er: „Ein Doctor Langenbeck, ein berühmter Operateur, welcher an Dieffenbach's Stelle nach Berlin kommt, wenn dies Sodom nicht bis dahin, wie es verdient, untergeht, macht sich um die Blessirten sehr verdient durch seinen chirurgischen Beistand, zu welchem er durch nichts hier verpflichtet ist." Steinmetz konnte damals noch nicht ahnen, welche Erfolge und Ehren ein Doctor L. noch in diesem „Sodom" ernten sollte.

⊙ **Berlin**, 23. Mai. [Neue Unteroffizierschule. — Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen im April.] Durch Allerh. Cab.-Ordre vom 10. Mai ist die Eröffnung der 6. Unteroffizierschule in Marienwerder für den 1. October befohlen worden. Durch Cab.-Ordre von demselben Tage wird bestimmt, daß in diesem Jahre die Generalstabsreisen bei dem 1., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 14. und 15. Armee-Corps stattfinden sollen. — Die im Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellte Uebersicht der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen mit Ausschluß Baierns für den Monat April ergiebt für die 87 Bahnen, welche in Betrieb waren und zur Vergleichung gezogen werden konnten, folgende Zahlen: Die Einnahme aus allen Verkehrszweigen war im April bei 41 Bahnen höher, bei 46 geringer als in demselben Monat des Vorjahres; die Einnahme vom 1. Januar bis Ende April bei 33 Bahnen höher, bei 54 geringer als in den ersten 4 Monaten des Vorjahres.

[Militärbeförderung.] Wie man hört, soll bei Gelegenheit der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaares auch eine größere Militärbeförderung, wenn auch mehr in den mittleren Offiziersgraden, stattfinden.

[Die Berufung des Freiherrn von Manteuffel auf den Posten eines Statthalters von Elsaß-Lothringen] wird, wenn das „B. Tgbl." gut unterrichtet ist, nächster Tage vom Kaiser vollzogen werden. Der Feldmarschall wird aber in seiner neuen Stellung weniger „Statthalter" in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes, als vielmehr „Gouverneur" sein. Die Sicherheit des Landes ist der in erster Linie zu berücksichtigende Punkt und diesem muß denn auch die Reconstruction der Verwaltung entsprechen. Deshalb ist die Wahl des Feldmarschalls für diesen neuen Posten nach mehr denn einer Richtung bezeichnend.

[Pension für die ehemalige Königin Marie.] Die Vorschläge des Staatsministeriums in Bezug auf die Pensionszahlung an die Königin Marie von Hannover und deren Töchter sind, nach der „Post", an Allerhöchster Stelle zur Sanction vorgelegt. Die Aushändigung der Pensionen dürfte etwa vom 1. Juli ab erfolgen.

[Deputationen zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaares.] Das nachfolgende Schreiben, welches der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Achenbach, an den Regierungs-Präsidenten von Villers in Frankfurt a. O. gerichtet hat, giebt genauere Auskunft über die bevorstehende Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares sowohl im Allgemeinen als für die Provinz Brandenburg im Besondern. Dasselbe lautete u. A.: „Des Kaisers und Königs Majestät haben in Bezug auf die am 11. Juni d. J. bevorstehende Feier der Allerhöchsten goldenen Hochzeit, welche sich nur in den Grenzen eines Familienfestes bewegen soll, zu bestimmen geruht, daß die etwa zu jenem Tage in Berlin erscheinenden Deputationen aus den Provinzen der Monarchie für eine jede Provinz aus nicht mehr als zehn bis zwölf Personen bestehen solle, welche, so weit möglich, aus den Kreisen der Ritterschaft beziehungsweise des Großgrundbesitzes, der städtischen und der Landgemeinden zu wählen seien." Und dann weiter: „Es bleibt daher nur noch übrig, Ew. ꝛc. ergebenst zu ersuchen, für die Befolgung der Allerhöchsten Willensmeinung gefälligst Sorge zu tragen, wenn etwa von Gemeinden, Corporationen, Vereinen ꝛc. die Absicht kundgegeben werden sollte, die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit durch Deputationen oder abgesandte Vertreter Ihren Majestäten aussprechen zu lassen. Solchen Absichten würde in geeignet erscheinender Weise hindernd zu begegnen sein."

[Für das neue Kriegsgericht in Sachen des „Großer Kurfürst"] ist, wie bereits gemeldet, der Auditeur der Admiralität, Wirklicher Admiralitäts- und vortragender Rath Perels mit dem Referat beauftragt. Als Referent bei dem ersten Gericht fungirte der Justizrath Loos, Auditeur der Marine-Station der Ostsee. Der Spruch des ersten Kriegsgericht war, wie man hört, freisprechend oder doch so milde ausgefallen, daß höheren Orts deshalb ein neues Kriegsgericht befohlen worden ist. Der Präses desselben bedarf zu seiner Information in den sehr umfangreichen Acten eine längere Zeit und deshalb kann das Kriegsgericht erst Anfang Juni abgehalten werden.

Ein Berliner Blatt folgert aus der Einsetzung des neuen Kriegsgerichts den nahen Abgang des Chefs der Admiralität. Dagegen bemerkt die Kreuzzeitung: Das Blatt muß ein etwas kurzes Gedächtniß haben. Wer sich der Intterpellation im Reichstage über den Untergang des „Großer Kurfürst" und der damaligen Auslassungen des Generals von Stosch erinnert, wird die Aufhebung des ersten kriegsgerichtlichen Urtheils gewiß nicht als eine Art von Desavouirung für den Chef der Admiralität auffassen können, sondern in der Bestellung des neuen Gerichts viel eher eine Stärkung seiner Position erkennen. Daß er jetzt, wie auch in früheren Jahren, um diese Zeit auf Erholungs-Urlaub geht, hat doch in der That so wenig Auffallendes, daß man nicht nöthig hat, an diese einfache Thatsache absonderliche Combinationen zu knüpfen.

Oesterreich.

** **Wien**, 23. Mai. [Prinz Battenberg in Wien. — Die ostrumelischen Deputirten.] Fürst Alexander I. von Bulgarien verläßt uns heute Abend. Er hat dessen kein Hehl, daß er mit der Aufnahme, die er hier in der Hofburg, sowie auf dem auswärtigen Amte gefunden, in hohem Grade zufrieden ist. Er hat auch alle Ursache dazu: denn, worauf wunderbare Weise noch Niemand

---

Bezug und mit Rücksicht auf meine liebe Heimathsstadt betrachten lehrt und die Frage anregt: könnten wir dies nicht eben so oder ähnlich schön bei uns haben? — Das schöne Elbflorenz ist der Punkt außerhalb, von dem aus ich recht unparteiisch einige Vergleiche anstellen kann, die, ich bedauere es sagen zu müssen, nicht gerade immer zu Gunsten der lieben Vaterstadt ausfallen werden.

Am Bahnhofe angekommen, präsentirt uns ein Schutzmann — die Höflichkeit selbst, wie hier Jedermann von den höchsten Ständen bis zum Proletarier herab — die blecherne Nummer zu einer Droschke, die nun unfehlbar auf uns wartet und die sofort aufzufinden ist. — Diese in Berlin seit Jahrzehnten bestehende schöne Einrichtung hat bei uns zu Haus noch keine Nachahmung gefunden, und man sieht dort die ankommenden Fremden vor den Empfangshallen der Eisenbahnen, mit Koffer und Handtasche in einer, Schirm und Hutschachtel in der anderen Hand, noch ruhelos und unstät auf der Jagd nach einem Gefährt zwischen indolenten Droschkengaulen und groben Kutschern umherirren, ehe sie ihr Haupt in das blaue Polster niederlegen können, in welchem sie ins Hotel gelangen. — Wir fahren über die Elbbrücke und uns gegenüber steigen die interessanten Profile der Frauen- und der Hofkirche, der Zwingerthürme, des Theaters, des Schlosses und des Belvederes auf der Terrasse empor, welche Dresden ihre Signatur geben: rechts bis in das Wasser hinab die terrassenförmige, lang sich hinziehende Restauration des italienischen Dörfchens; Abends erfüllt von einem dichtgedrängten Bienenschwarm von Menschen, die behaglich die Kühlung des Flusses einsaugen, von einer wahren Illumination erleuchtet. — Ich kenne eine Stadt, wo man an die Ufer des wohl eben so schönen Flusses die armseligsten Baraken hinplacirt hat, wo uns an der schönsten Stelle der Stadt, auf einem von zwei Strömen umspülten Eiland die Mauern der Gasanstalt und die polygonen Gasometer entgegenstarren, jene unheimlichen Gesellen, bei deren Anblick man sich niemals des beruhigenden Gefühles erwehren kann: Ja, wenn dies Ding jetzt explodirte!

Auf der anderen Seite der Brücke steht eine Säule, **die** stets von einer Anzahl Neugieriger umstanden wird. — Bei näherer Betrachtung entpuppt sie sich als eine meteorologische Säule und zeigt auf der ersten ihrer vier Seiten die Feuchtigkeit resp. die Trockenheit der Atmosphäre, die zweite Seite enthält einen Aneroide-Barometer, die dritte einen Thermometrographen, welcher den höchsten und niedrigsten Thermometerstand während der letzten 24 Stunden nachweist, die vierte eine Orientirung durch Tafeln, welche die Reiseentfernungen der Städte östlich, der Städte westlich, und endlich die nach allen Himmelsrichtungen, Dresden als Centralpunkt gedacht, enthält. — Das Interesse an dieser Orakelsäule ist namentlich an Sonn- und Feiertagen eminent und jeder der Consultirenden spitzt sich sein System der Wetterprophezeiung aus Luftdruck, Feuchtigkeit und weiß der Himmel, was für Factoren noch zurecht, um über seinen Nachmittag und seine Garderobe richtig zu disponiren.

Ob nun das Publikum einen großen Vortheil aus diesen Beobachtungen zieht, will ich dahingestellt sein lassen: wichtiger und instructiver scheint es mir immerhin, als die Vorführung von Gedärmen, Mißgeburten und all den schönen Folterungen, wie sie zur ewigen Schande des Menschengeschlechtes eine dunkle Zeit ausgesonnen, welche mit einer wahrhaft empörenden Behaglichkeit und Breite unsere sogenannten „anatomischen Museen" in getreuen Wachs-Copien vorführen und die unser Publikum, das sich allzugern gruselt, jedem Theatergenuß vorzieht.

Diese Säule hat aber in meinen Augen noch eine andere Bedeutung. Ihre Aufstellung zur allgemeinen freien Benutzung ist gewissermaßen ein Zeichen der fast französischen Humanität und Noblesse, mit welcher alle Genüsse und Belehrungen dem großen Publikum hier **umsonst**, aber nicht **vergebens** zur Verfügung stehen. — Ganz Dresden ist Ein blühender Garten und alle diese herrlichen Anlagen, Promenaden, Alleen, künstlichen Gärten und englischen Parks sind für Alle und allezeit zu betreten und öffnen sich nach allen Richtungen; es kann uns hier nirgends begegnen, daß wir zu einem der Oeffentlichkeit erlaubten Garten den Eingang einzeln uns erklingeln müssen und nicht an dem andern Ende einen Ausweg finden. Die große Zahl der kostbaren Sammlungen künstlerischen, naturwissenschaftlichen Inhalts, Bibliotheken und Lesecabinete stehen ohne besondere Protectionen oder Billetschwierigkeiten für Jedermann ohne Ausnahme an fast allen Tagen der Woche sperrangelweit offen, die Gebäude, welche sie fassen, tragen weithin sichtbar den Inhalt verkündenden Schild und sämmtliche Zeitungen veröffentlichen täglich Ort und Zeit dieser freien Besichtigungen.

Und ob sich dies bezahlt? millionenfach! — Oder darf man es nicht als einen Einfluß dieser allen Schichten zugänglichen Künste und Culturen erkennen, daß ein freundlicher, dem ruhigen Genießen zugewandter Sinn das liebenswürdige Völkchen beherrscht, daß Jeder, auch der Aermste, dahin trachtet, seine Häuslichkeit nett, reinlich und behaglich zu gestalten, emsig und nimmer ruhend schlimmstenfalls seine Sonntage dazu benutzt, das Gärtchen um das Haus in Ordnung zu halten, daß man nirgend zerlumpten Gestalten, fast niemals Trunkenbolden begegnet, daß die kleinste Gräupnerei, die kleinste Blumenhändlerin ihre Waaren nett und einladend arrangirt, daß sich Fußgänger und Wagen freundlich ausweichen und das ganze Leben trotz seiner unbestreitbaren Großstädtigkeit einen so wohlthuend gebildeten und friedlichen Eindruck hervorbringt, daß jährlich Tausende von Familien heranziehen, um in einem der Dresden stundenweit umschließenden, in großen Gärten liegenden Landhäuser die Annehmlichkeit des schönsten Naturgenusses mit der Nähe der besten Oper, des besten Schauspiels und der schönsten Madonna der Welt verbinden zu können.

Ich will mit meinen weiteren Entdeckungen zurückhalten und auch mit der Nutzanwendung, die sich von selbst ergiebt: ich könnte in Verdacht kommen, es mit meinen vratislavophilen Betrachtungen früher nicht ernst gemeint zu haben, und das will ich vermeiden. Aber in der That, diese schöne Stadt, die eine einzige halbe Nachtreise von uns entfernt ist, hat so viel prächtige Einrichtungen vor uns voraus, daß ich die Väter von Breslau einmal einladen möchte, eine Kunstvergleichsreise hierher — auf ihre Kosten — in Scene zu setzen. Von den mannigfachen Anstalten für Kunst, wie von gewissen Anstalten für Natur, welche in Breslau noch zu den frömmsten Wünschen gehören, könnte ich Tage lang sagen und singen — richtiger singen: denn über mir singen die Vögel und überhaupt hier in Sachsen singt — alle Welt. — Vielleicht bringen wir es auch noch einmal dazu daß in Analogie des Elb-Forenz und Spree-Athens Breslau einstens als Ohle-Venedig oder Oder-Rom unter den deutschen Städten paradiren wird und daß die Engländer mit ihrem rothen Murray in der Hand die Engelsburg bewundern, wo einst der Kuttelhof gestanden hat.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Am 20. Mai begann Herr von der Osten sein Gastspiel im Königl. Schauspielhause. Die Berliner Kritik äußert sich im Ganzen recht günstig über ihn. So schreibt der „B. B.-C.": Der Gast, welcher den Uriel Acosta spielte, scheint durch seine äußeren Mittel in hohem Grade für das Fach eines Heldenspielers berufen. Seine große, schöne Gestalt, seine fesselnden Züge, sein kraftvolles, wiewohl nicht vollkommen gleichmäßig durchgebildetes Organ prädestiniren ihn recht eigentlich für die Darstellung solcher Rollen und er zeigte denn auch als Acosta ein Talent für dieselben, das nur der vollkommeneren Durchbildung zu bedürfen scheint, um zu voller Wirkung zu gelangen. — Ebendaselbst gastirt gegenwärtig Frau Ziegler.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater soll — wenn die Unterhandlungen zum Abschluß gelangen — in diesem Sommer ein Gastspiel der Mitglieder des Münchener Theaters am Gärtnerplatz stattfinden. Das Münchener Ensemble wird insgesammt aus vierunddreißig Personen bestehen, und dieselben werden durchweg Volksstücke in oberbaierischer Mundart spielen. Die vier Stücke, die hauptsächlich das Repertoire dieses Gastspiels bilden werden, sind der „Schlagring", „D'Gundl vom Königssee", „D'a Z'widerwurzen" und „Der Loder."

Wien. Suppé arbeitet an einer neuen Operette, welche den Titel „Donna Juanita" führt.

Salzburg. Am 17., 18. und 19. Juli findet hier das zweite Musikfest statt, bestehend aus zwei Abend-Concerten der Wiener Philharmoniker unter der Direction des k. k. Hof-Capellmeisters Herrn Hans Richter, und aus einer Matinée, in welcher namhafte Solokräfte mitwirken werden.

Paris. Am Sonntag hat im Salon Jacques Offenbach's die Soirée stattgefunden, in welcher Bruchstücke aus des Maestros neuer Oper „Les contes d'Hofmann" (Text von Carré und Barbier), welche für das Wiener Hof-Operntheater bestimmt ist, zum Vortrag gelangten. Die Gesellschaft, welche sich auf die Einladung Offenbach's versammelte, war eine sehr distinguirte. Es hatten sich alle Musikkritiker, viele Schriftsteller, Theaterdirectoren und Künstler, endlich die meisten Compositeure, welche jetzt in Paris weilen, und viele vornehme und angesehene Kunstfreunde eingefunden. Um zehn Uhr begann das Concert, welches 10 Nummern umfaßte. Mr. Vizentini, der ehemalige Director des Theatre Lyrique, leitete die Aufführungen, der Gesang-Professor Duvernoy begleitete die Vorträge am Clavier. Das Concert begann mit einem Chor. Die Sänger waren unter den besten Mitgliedern des Chors der Großen Oper gewählt, die Sängerinnen hatten noch nie auf einer Bühne figurirt, es waren die zwei jüngsten Töchter Offenbachs und zwölf junge Damen, deren Freundinnen, und Madame Vizentini. Offenbach hatte Alles auf's Beste vorbereitet; es wird constatirt, daß er von der Krankheit, welche ihn im Winter arg heimgesucht, vollkommen hergestellt, seinen altgewohnten unermüdlichen Eifer, seine frühere Frische wiedergewonnen zu haben scheint. Das Concert hatte glänzenden Erfolg; mehrere Nummern, wie ein Studentenchor, eine Barcarole, mußten wiederholt werden.

Sicilien. Ein geographisches Charakterbild. Von A. v. Lasaulx. (Bonn, Emil Preuß.) Diese, eine Fülle orographischen, culturgeographischen und culturgeschichtlichen, sowie völkerpsychologischen Materials bietende, durch Anordnung und glänzende Darstellung sich auszeichnende Studie beruht auf einem Vortrage, welchen der geistvolle Länderforscher am Schluße vorigen Jahres im Musiksaale der hierortigen Universität gehalten und den wir seinerzeit ausführlich besprochen haben. Man sieht da förmlich, wie das Leben sich zum Wissen gestaltet, das Wissen lebendig wird. Wir beschränken uns heute darauf, unser früheres Urtheil in Erinnerung zu bringen und den in schöner Ausgabe erscheinenden im Einzelnen erweiterten Vortrag dem gebildeten Publikum bestens zu empfehlen.

geachtet, gleich dieser Empfang hat deutlich gezeigt, daß die Prüfungen der Türkei weit von ihrem Ende entfernt sind, und daß die Mächte schon heute dessen kein Hehl haben, wie sie die Vasallenstellung des neuen Fürsten doch nur als ein Provisorium, ja kaum mehr als solches betrachten. Es ist nur eine Aeußerlichkeit, um die es sich dabei handelt; aber eine Ceremonie, auf die in der Diplomatie ein so großes Gewicht gelegt wird, daß deren Vernachlässigung nur wohlüberlegte Absicht sein kann. Vasallenfürsten sind an fremden Höfen durch die Botschafter des Suzerains zu präsentiren: das ist ein so unumstößlicher Grundsatz, daß die erste Abweichung davon in Wien als ein ganz sicheres Symptom für einen radicalen Umschwung der österreichischen Politik im Oriente bezeichnet ward. Im Sommer 1873 stellte Graf Andrassy direct und ohne jede Intervention Chalil Bey's, die Fürsten Carol von Rumänien, Milan von Serbien und Nikita von Montenegro dem Kaiser vor. Man verstand in Konstantinopel den Wink so wohl, daß in Folge davon Abdul Aziz den projectirten Besuch der Welt-Ausstellung aufgab. Der unmittelbar darauf beginnende diplomatische Streit über die Haltung unseres Generalconsuls in Serajewo, die Verhandlungen über Handelsverträge mit Rumänien und Serbien, die Kaiserreise nach Dalmatien, die Sperrung des Hafens von Klek während der Insurrection — das Alles beweist, daß die Pforte sich in ihren Befürchtungen nicht getäuscht. Kann man sich da noch Zweifeln darüber hingeben, was es zu bedeuten hat, daß Alexander I. als Fürst eines „autonomen und tributären Fürstenthums unter der Oberlehnsherrschaft des Sultans" (Artikel 1 des Berliner Vertrages) in Wien von dem Kaiser ganz direct empfangen wird? Es hat kaum irgend eine Macht ein unmittelbareres Interesse an der Aufrechterhaltung dieses Lehnsverbandes, wenn schon einmal Bulgarien nicht mehr direct als eine Provinz des Sultans erhalten werden konnte und sollte. Schon Metternich erklärte, als die hellenische Revolution nicht mehr zu unterdrücken war, auf keinen Fall ein Vasallenfürstenthum der Pforte dulden zu wollen und Rumänien ist uns, trotz aller Widerhaarigkeit, unabhängig ein bequemerer Nachbar, als damals, wo sich in Bukarest russische Proconsuln blähten und alle Augenblicke Kosackenpferde an der Dumbovitza und Aluta getränkt wurden. Reminiscenzen an diese Situation haben wir erst jetzt wieder gekostet, so lange General Drentelen Herr in den Fürstenthümern war! Sie sehen auch, daß man den Bulgaren schon heute gestattet, die Erblichkeit der Fürstenwürde in Konstantinopel zu verlangen, während doch Artikel III ausdrücklich ihre Lebenslänglichkeit stipulirt. — Ganz anders liegt wegen der Balkanpässe die Frage Ostrumeliens und hier beobachtet Graf Andrassy auch strenge das internationale Ceremoniell, indem er den beiden Abgesandten Gneschow und Yerekolow eine Audienz abschlägt, weil er kein Recht habe, sich in die inneren Verhältnisse einer türkischen Provinz zu mischen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 19. Mai. [England und Frankreich. — Enthüllungen des „Figaro" über Gambetta. — Eine Rede Victor Hugo's. — Louis Blanc. — Zur Amnestie. — Zur Wahl lebenslänglicher Senatoren. — A. de la Forge.] Die „Republique française" sprach gestern in übler Laune von den Beziehungen zwischen Frankreich und England und von dem Mißtrauen, welches die Politik der britischen Staatsmänner diesseits des Canals hervorgerufen hat. Heute pflichten die „Debats" den Bemerkungen des Gambetta'schen Organs vollständig bei. Die englischen Zeitungen werden ohne Zweifel die Antwort nicht schuldig bleiben und wir werden so aller Wahrscheinlichkeit nach einem längeren Austausch unfreundlicher Artikel beiwohnen. Die „Debats" führen den Engländern zu Gemüthe, wie gelassen, ja wohlwollend die Unternehmungen Lord Beaconsfield's in Kleinasien und in Syrien von Frankreich aufgenommen worden seien. Frankreich habe sich berechtigt geglaubt, nach diesen Vorgängen seine Politik in Egypten und Griechenland von England unterstützt zu sehen; aber nein, das britische Cabinet hat in Bezug auf beide Angelegenheiten eine geringschätzende, aufreizende Zurückhaltung bewiesen. Wenn das eine Politik ist, schließen die „Debats", so ist sie ärgerlich und die Resultate derselben werden für Niemanden vortheilhaft sein. Will England uns etwa davon überzeugen, daß es unklug ist, sich mit ihm in eine gemeinsame Action einzulassen? Möchte es uns auf unsere Kosten, und nöthigenfalls auf seine eigenen, klar machen, daß es uns im kritischen Augenblick im Stiche lassen wird, wenn es nicht selbst eine ganz überwiegende, sieghafte Rolle spielen kann? Wohl, wir würden in der That unsere Maßregeln darnach treffen; aber was hätte England dabei zu gewinnen? Die von Lord Beaconsfield in's Leben gerufene Politik gehört zu denjenigen, welche schwer, wenn nicht formeller Bündnisse, doch aufrichtiger Freundschaft entbehren können, und solche Freundschaft ist unter allen Umständen nicht zu verachten." Die Verstimmung der „Debats" wie der „Republique française" beweist deutlich genug, wie sehr die Haltung des Cabinets von St. James die hiesigen officiellen Kreise verletzt hat. Sie begreift sich übrigens sehr wohl, denn man hatte hier mit einer gewissen Naivetät seit längerer Zeit schon aus der vielgepriesenen Freundschaft Englands für die französische Republik sehr weitgehende Consequenzen gezogen. Man verliert eine Illusion, und das ist immer schmerzlich. — Die Journale bieten heute einen ungewöhnlich reichhaltigen und mannigfachen Stoff, wobei es auch nicht am Unterhaltenden fehlt. Wirklich unterhaltend sind z. B. die Zornausbrüche der clerico-legitimistischen Blätter angesichts der Rüge, welche den Erzbischof von Aix betroffen hat und angesichts der Interpellation Lockroy's, in welcher das staatsgefährliche Treiben dieses Prälaten und seines Clerus in's Licht gestellt werden soll. Das „Univers" und die ihm nahestehenden Blätter haben in früheren Zeiten schon Anerkennenswerthes geleistet, aber diesmal überbieten sie sich selber. Der „Figaro" bringt allerlei indiscrete Mittheilungen über Gambetta, die allerdings nicht in den lautersten Quellen geschöpft sein dürften. Er erzählt unter Anderem, daß Gambetta sich nicht absolut weigert, die Leitung des Ministeriums zu übernehmen, daß er aber damit zu warten gedenkt bis Ende dieses Jahres. Und zwar behalte er sich vor, an Waddington's Stelle nicht nur das Präsidium im Conseil, sondern auch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten an sich zu bringen. Bis Ende dieses Jahres aber wolle er die Dinge beim Alten belassen, weil er erst um diese Zeit für Frankreich den Augenblick gekommen glaube, „die Faust auf die Hüften zu setzen". Diesen letzteren Ausdruck commentirt der „Figaro" selber so: „Gambetta denkt nicht daran, gegen irgend Jemand herausfordernd aufzutreten; er ist weit davon entfernt, uns in die Abenteuer einer sofortigen Revanche zu stürzen, aber er hat den Plan einer Reihe von diplomatischen Beziehungen gefaßt, welche geeignet wären, den verschiedenen auswärtigen Höfen fühlbar zu machen, daß Frankreich das Bewußtsein seiner Kraft wieder zu empfinden beginnt" u. s. w. Legen wir auf die angeblichen Enthüllungen des „Figaro" nicht mehr Gewicht, als sie verdienen. In den radicalen Journalen glänzt eine pomphafte Rede Victor Hugo's, die gestern bei einem Banket zur Erinnerung an die Abschaffung der Sklaverei gehalten wurde. Was von Victor Hugo's neuesten Reden zu halten ist, weiß man; die gestrige ist der vorhergehenden würdig. Der Redner fordert die griechisch-lateinischen Völker am Mittelmeer, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, denen er gnädigst England als den fünften Mittelmeerstaat hinzugesellt, in pathetischen Worten auf, Afrika für die Civilisation zu gewinnen, denn Afrika ist bisher die Erde der Barbarei par excellence gewesen. Asien hat seine Geschichte, Amerika und Australien sogar haben ihre Geschichte, aber Afrika hat keine Geschichte. Afrika ist „die große äquatoriale Flammengluth"; Afrika ansehen, heißt blind werden; „ein Uebermaß von Sonne ist ein Uebermaß von Nacht". Von den germanischen und slavischen Völkern ist natürlich bei dem großen Werke, zu welchem Victor Hugo auffordert, nichts zu erwarten. „Meine Herren, ruft der Redner, der jetzige Augenblick wird in diesem Jahrhundert gezählt werden. Er ist ein Ankunftspunkt und ein Abfahrtspunkt. Er hat seine Physiognomie; im Norden der Despotismus, im Süden die Freiheit; im Norden der Sturm; im Süden die Beschwichtigung . . . Im Norden geht eine Bewegung vor sich, das Divide ut regnes macht eine kolossale Anstrengung; die letzten monarchischen Phänomene treten auf. Das germanische Reich vereinigt alle seine Kräfte gegen den vermutheten modernen Geist; das moskovitische Reich bietet ein noch ergreifenderes Gemälde." Und was dergleichen mehr ist. Ist es nöthig hinzuzufügen, daß Victor Hugo wie gewöhnlich einen Beifallssturm hervorrief? Ein Freund Victor Hugo's, Louis Blanc, feiert augenblicklich rednerische Triumphe in der Provinz. Er war gestern in Troyes, wo er einen Vortrag zu Gunsten der Amnestirten hielt. — Beide Kammern haben heute Sitzung. In den Couloirs unterhält man sich vorzugsweise von einem Schritt, welchen der Vorstand der republikanischen Union beim Justizminister le Royer gethan hat. Er sprach demselben nämlich heute Vormittag in einer Audienz den Wunsch aus, daß die Regierung dem Amnestiegesetz eine ausgedehntere Anwendung geben, und daß sie insbesondere auch Blanqui und einige Mitglieder der Commune, wie Rochefort u. s. w. vor dem 5. Juni, an welchem Tage die Wirkung des genannten Gesetzes aufhört, amnestiren möge. Eine Begnadigung nach dem 5. Juni würde ihre Situation wesentlich ändern, sie würde den Begnadigten nicht die politischen Rechte zurückgeben, wie allen denjenigen, welche kraft des Amnestiegesetzes begnadigt worden. Die Deputation der republikanischen Union ist aber unverrichteter Sache aus dem Justizministerium zurückgekehrt. Le Royer hat sich nur anheischig gemacht, die erwähnte Forderung dem Ministerconseil zu unterbreiten; aber er verfehlte nicht, daß er selber sie nicht unterstützen und daß sie schwerlich Gehör finden werde. In der That ist die Regierung fest entschlossen, die Genannten nicht vor dem 5. Juni zu begnadigen. Die republikanische Union ist nun in großer Verlegenheit. Sie fragt sich, ob sie unter solchen Umständen für die Ungiltigkeit von Blanqui's Wahl stimmen solle. Man glaubt indeß, daß sie schließlich trotz Allem diese Frage bejahen wird. — Die republikanische Linke und das linke Centrum des Senats haben heute ihre Candidaten für die Wahl zweier lebenslänglicher Senatoren bezeichnet: das linke Centrum den Kriegsminister General Gresley und den Marineminister Admiral Jauréquiberry. Der Entschluß der republikanischen Union ist noch nicht definitiv bekannt. In einer Generalversammlung aller drei Gruppen werden dann am Schlusse dieser Woche die definitiven Candidaten bezeichnet werden. Die Wahl Gresley's ist als gewiß zu betrachten. — Der Rücktritt Anatole de la Forge's, des Directors der Preßabtheilung, wird officiös dementirt; aber wie wir aus guter Quelle erfahren, bleibt A. de la Forge nur einstweilen, bis man eine passende Stelle für ihn gefunden haben wird, im Amte.

⊙ **Paris**, 20. Mai. [Aus der Deputirtenkammer. — Lockroy's Interpellation bezüglich der Uebergriffe des Clerus. — Aus dem Senate. — Aus Cairo. — Der Protest der deutschen Regierung.] In der Deputirtenkammer ist gestern wieder eine Weile über das Generalstabsgesetz in sehr verworrener Weise debattirt worden, aber den Haupttheil der Sitzung nahmen die Fragen in Anspruch, welche zwei Mitglieder der äußersten Linken an das Ministerium richteten. Germain Casse befragte den Marine- und Colonienminister Jauréguiberry über die Ernennung eines Gouverneurs von Cochinchina. Er stellte die Forderung, daß man nur durchaus republikanisch gesinnte Beamte in die Colonien schicke, um so bald als möglich deren vollständige Verschmelzung mit dem Mutterlande herbeizuführen. Der jüngst nach Cochinchina gesandte Le Myre de Vilers scheint dem Redner und seinen Freunden keineswegs dem Ideal eines solchen aufrichtig republikanischen Beamten zu entsprechen. Der Admiral Jauréguiberry antwortete in Kurzem, wenn er gewußt hätte, daß die an ihn zu richtende Frage einen so ganz persönlichen Charakter annehmen werde, so würde er verlangt haben, daß man ihr die Form einer Interpellation gebe. Uebrigens habe er durch ein kürzlich an die Colonialbeamten gerichtetes Rundschreiben bewiesen, daß er diese Beamten zur strengen Beobachtung ihrer Pflicht anhalten wolle. Damit war diese Angelegenheit erledigt und es kam die zweite Frage, die eine größere Wichtigkeit hatte und die schon seit mehreren Tagen mit einer gewissen Ungeduld erwartet wurde. Lockroy befragte nämlich den Minister des Innern und des Cultus, welche Mittel er anzuwenden gedenke, um der Agitation ein Ende zu machen, die der Clerus so ziemlich überall, aber ganz besonders im Erzbisthum Aix veranlaßt hat. Diese Agitation ist ebensowohl gegen die Staatseinrichtungen als gegen die Mitglieder des Cabinets gerichtet. In den letzten Tagen noch hat, wie die Blätter erzählen, der Erzbischof von Aix eine Rede gehalten, die noch heftiger und unanständiger war, als der Hirtenbrief desselben Prälaten, welcher von dem Staatsrath verurtheilt worden. In dem Hirtenbriefe verglich der Erzbischof die Minister mit Affen, in der Rede vergleicht er sie mit Löwen und Schweinen. (Gelächter.) Aber bedenklicher ist die Adresse des Clerus von Aix an den Erzbischof, in welcher die Entscheidung des Staats als ein Ruhmestitel für den Prälaten dargestellt wird. Giebt es denn, fragt Lockroy, für den Clerus keine Gesetze? Der Minister Lepère erwiderte in einer von beständigem Beifall der Mehrheit unterbrochenen Rede, er habe sich den ultramontanen Umtrieben gegenüber ein Verhalten vorgezeichnet, für welches er die einstimmige Billigung des Ministerconseils gewonnen. Der Clerus war bisher daran gewöhnt, sich über die Verpflichtungen, welche das Concordat ihm auferlegt, hinwegzusetzen. Der Cultusminister hat also mit Vorsicht handeln müssen, müssen, um ihn zu einer richtigeren Auffassung der Situation zu bringen. Er hat zuerst durch einen offenen Brief an den Bischof von Grenoble dem Clerus einen Wink gegeben, in seiner ungesunden Agitation inne zu halten, und da diese Warnung nicht hinreichte, hat er zu moralischen Strafen seine Zuflucht nehmen müssen, indem er den Erzbischof von Aix vor dem Staatsrath belangte. Der Minister hofft, daß das Urtheil des Staatsraths einen heilsamen Einfluß auf die Ultramontanen ausüben wird. Wenn aber auch dieses Mittel fehlschlägt, werden die Mitglieder des Clerus, die sich eine politische Rolle anmaßen und aus ihrer Rolle als Seelenhirten heraustreten, vor die competenten Gerichte gezogen werden. Der Minister hat nur Schritt vor Schritt vorgehen wollen, um einen Beweis der Mäßigung zu geben, aber wenn es sein muß, wird er auch die nöthige Strenge zeigen, und er ist entschlossen, bis zum Ende zu gehen. Was die Rede des Erzbischofs von Aix angeht, so ist eine Untersuchung betreffs derselben eingeleitet. Lockroy erklärte sich durch diese Antwort befriedigt, und die Kammer wollte wieder zum Generalstabsgesetz übergehen, als sich ein Mitglied der Rechten, Baudry d'Asson, den Spaß machte, den Justizminister Le Royer zur Rede zu stellen, daß Blanqui's Wahl nicht im „Amtsblatte" angezeigt worden. Le Royer erklärte, dies sei einfach deshalb geschehen, weil die Regierung nicht dem Beschluß der Kammer vorgreifen wolle. Gambetta glaubte sich verpflichtet, hinzuzufügen, der Vorstand der Kammer sei bei der ganzen Sache nicht betheiligt. Die Linke, selbst die äußerste Linke hörte der Frage Baudry d'Asson's und der ganzen Erörterung völlig gleichgiltig zu. Der Senat hielt nur eine sehr kurze Sitzung und vertagte sich dann bis zum Montag. — Aus Kairo kam vor zwei Tagen die Nachricht, daß der deutsche Consul im Namen seiner Regierung dem Khedive einen Protest überreicht hat gegen das willkürliche Verfahren, mittelst dessen der Vicekönig die Beziehungen seiner Regierung zu den auswärtigen Gläubigern geändert hat. Die „Débats" bemerken hierzu heute unter Anderem: „Es ist sonderbar, daß die deutsche Regierung zuerst einen Schritt gethan hat, den Frankreich, England, Oesterreich und Italien sicherlich vor ihr hätten thun müssen. Es giebt beinahe gar keine Gläubiger Egyptens in Deutschland, es giebt dagegen ihrer sehr viele in den Ländern, die wir soeben genannt haben. Aber die deutsche Diplomatie scheint im Orient wie überall mit einer Geschicklichkeit, Kraft und Promptheit handeln zu wollen, welche anderen Diplomatien häufig fehlen. Wir haben schon bewiesen, daß die Verfügung des Khedive absolut rechtswidrig ist . . . Deutschland hat offenbar keine Lust, sich zu sehr in die egyptischen Angelegenheiten einzumischen, aber es will sich auch nicht zu gleichgiltig ihnen gegenüber verhalten. Es sagt sich ohne Zweifel, daß die Rolle des ehrlichen Maklers bei den künftigen Verwicklungen eben so gut am Nil gespielt werden könnte, wie sie an der Donau gespielt worden ist. Daher die Politik, welche Deutschland seit zwei Jahren in Egypten befolgt hat, eine sehr kluge, aufmerksame, umsichtige, und man muß es anerkennen, auch sehr ehrliche Politik . . . Wir wundern uns denn auch nicht über den Schritt des deutschen Consuls beim Khedive, aber wir fordern alle anderen Consuln auf, sich demselben unverzüglich anzuschließen, damit sie, wenn nicht den Vortheil der Initiative, doch denjenigen einer schnellen und entschlossenen Nachahmung haben."

Großbritannien.

A. C. **London**, 21. Mai. [Ueber die Zustände in Indien] liest man in einer Correspondenz der „Times" aus Calcutta u. A.:

„Dacoity, d. h. der Raub durch bewaffnete Banden, nimmt täglich beängstigendere Verhältnisse im Deccan, insbesondere im Puna-District, an. Seit einiger Zeit durchstreiften solche Dacoit-Banden das Land und führten zahlreiche waghalsige Angriffe auf einzelne Wohnungen und ganze Dörfer aus. Dieselben scheinen wohl organisirt zu sein und stehen unter dem Commando eines gewissen Wassadeo Bulwund, eines ehemaligen Beamten des Finanz-Departements. Am 10. d. griff eine zweihundert Mann starke Bande das Dorf Palhuspe bei Panwell an, auf der anderen Seite vom Hafen von Bombay. Sie stürmten das Haus eines reichen Mannes, Namens Gunesh Punt, des früheren Dewan von Baroda, und führten dessen, auf 75,000 Rupien geschätztes Eigenthum mit sich fort, nachdem sie zuvor mehrere Einwohner verwundet hatten. Dinstag Nacht wurden die Paläste Budhwar und Wishrambay in Puna zu gleicher Zeit in Brand gesteckt und mit mehreren umliegenden Gebäulichkeiten vollständig zerstört. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in beiden Fällen Brandstiftung vorliegt, die allgemein den Dacoits zugeschrieben wird. Die Dacoits haben sogar die Dreistigkeit gehabt, ein Manifest an die Regierung der Präsidentschaft Bombay zu richten. In jenem bemerkenswerthen Document theilen sie der Regierung mit, daß große Noth im Lande herrsche; falls man nicht sofort große öffentliche Arbeiten beginne, dem Volke Beschäftigung verschaffe, den einheimischen Handel ermuthige, die Steuern ermäßige und die Löhnungen der hochbesoldeten Europäer erniedrige, würden sie nicht allein die Plünderung fortsetzen, sondern dieselbe auch auf die Europäer ausdehnen, statt sich, wie bisher, auf die Eingeborenen zu beschränken. Sie würden fernerhin den Gouverneur vom Bombay auf seinem Wege nach Mahableshwon tödten, den Richter von Puna hängen, Raub und Mord durchs Land tragen und einen neuen Aufstand und eine Metzelei der Europäer anzetteln. Das Manifest schließt mit der Warnung an den Gouverner, daß, falls er diesen Ansprüchen nicht sofort genüge, ein Preis von 1000 Rupien auf seinen Kopf gesetzt würde, und trägt die Unterschriften und Siegel von vier Verschworenen, worunter Wassadeo. Die Regierung, welche anfänglich beabsichtigte, die Angelegenheit der Local-Polizei zu überlassen, ergreift nunmehr energische Maßregeln. Eine beträchtliche Truppenzahl hat den Befehl erhalten, das Land zu durchstreifen, während ein Preis von 1000 Rupien für die Ergreifung Wassadeo's ausgesetzt wurde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. Mai. [Tagesbericht.]

S. **[Aus der Natur.]** Hurtig kamen die Wellen mit dem Strome, hurtig traten sie zu beiden Seiten aus den Ufern, hurtig stürzten sie bald in plätschernden bandartigen Cascaden, bald mit schwerer Wucht über Straßen und Dämme, um in unbändiger Lust auf offener Fläche dahin zu rasen und in weite Seen zusammen zu rinnen. Und gleichwie mit dem Sehnen der Mutter zur Tochter, und umgekehrt wieder dieser zu jener, strömte bald die Oder über alle Hindernisse hinweg nach der Ohle zu — als hätten sich beide schon ein halb Jahrhundert nicht gesehen — bald wieder ergoß sich die Ohle mit doppelter Wucht nach der inzwischen gesetzter wieder zurücktretenden Oder. Die letzten kleinen grünen Inseln, welche noch aus den verwüstenden Fluthen hervorragten, boten ein trauriges Bild des Unterganges mitten in aller Anmuthsfülle des Lebens dar. Da sprossen die jungen Gräser so saftig, goldglänzende Maiblumen wiegten sich auf den Röhrchen, zarte, violettweiße Wiesenschaumblumen sahen sich weit in die Ferne um, ob nicht ein lichtes Englein geflogen käme, auf ihrem kleinen Eilande zu ruhen und so sie vor den Wellen zu retten. Doch von den Englein kam keines, und eine der Blumen nach der andern sank in das nasse Grab, bis zuletzt nur noch die eine mit dem höchsten Kelche den Untergang aller betrachtete und dann selber von der Schwere der Wässer hinabgezogen wurde. Nicht besser erging es dem jungen Weidengesträuch an der Oder. Alle die hellgrünen Landzungen, welche so beredt zu den vorbei ziehenden Wellen von der Schönheit des Frühlings sprachen, verschwanden in den Fluthen. Mit ihnen wich das Blaukehlchen, der Rohrammer, der Sumpfrohrsänger, die Dorngrasmücke von dem liebgewordenen Plätzchen und mit bangem Gefühl von dem unrettbar verlorenen Neste. Der Vögelgesang verstummte über der Wüstenei der Wässer; sie waren hinübergeflogen auf das andere Ufer oder wo in der Nachbarschaft davon eine Baumgruppe winkte. Nur die einzelnen hohen Bäume mitten in der überschwemmten Ebene und die im festlichen Kranz die Dämme reihenweis umkreisen, prangten in reizendem Frühlingskleid hoch über dem Wasser und bespiegelten sich darin mit aller Eitelkeit; aber was nützte ihnen die Schönheit, wenn die tausende kleiner Blumenfreundinnen fehlten, welche sie so sympathisch bewunderten.

Kaum daß ein brauner Grasfrosch mit Aufwand aller Kraft und Schwimmkunst der schwellenden Anfluth entrann und sich mit Mühe auf des Dammes Gestade rettete. Aber wenn wir vorübergingen,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

sprang er mit entschlossenem Satz wieder zurück in die laut anklatschende Fluth und mochte es wohl im Schrecken vor der größeren Menschengestalt völlig vergessen haben, daß der Hecht, der mit dem ausgegossenen Strome über die Wiesen geschwommen kam, schon längst auf ihn lauerte. Auf den Räuber wieder harrt schon der Fischer mit seinem Netz, wenn nach zurückgetretenem Wasser der Hecht sich in die Wiesengräben und in die runden, stillen Tümpel zu beschaulichem Leben zurückzieht. — Selbst der große schwarze Schwimmkäfer und der geränderte Tauchkäfer wurden aus der Zurückgezogenheit des Teichlebens gerissen und suchten mit allen Zeichen der Hast und Unruhe das sichere Ufer zu erreichen. Aber dem armen Maulwurf, der in seinen unterirdischen Gängen zu späte Kunde von der drohenden Gefahr erhielt und dann mit Verzweiflung alle seine vier breiten Spatelbeine nach Möglichkeit als Ruder verwandte, gelang es nicht und todt spülten ihn dann die Wellen an den Strand. Wer wird die kleine Leiche, welche in ihrem glänzend schwarzen, weichen Sammetgewande dalag, zur Erde bestatten, wenn nicht die pflichteifrig in den Lüften umherschwärmenden Todtengräberkäfer sie bemerken. Die Weiden, welche dem Ufer entlang stehen, blickten gar freundlich herab, und eine, die mit langen goldgelben, gleichwie aufgelösten Flechten zur Erde niederwallte, schien gar die Trauer anzutreten. Aber aus der anderen grünem Wipfel schmetterte (am 17. Mai) der erste Gartenlaubvogel und sang den kleinen Blumen unter den schwerdrückenden Wassern das Auferstehungslied, wenn die Fluthen wieder bald zurückweichen würden. Und schon am nächsten Tage waren sie zusehends auf dem Rückzuge und der kleine flinke Laufkäfer sprang hurtig von dem schwanken Rohrhalme herab, der ihn bisher getragen, als alles, was unweit des Randes schwamm, sich setzte; und die Spinne, die, vom Baume herabgefallen, vergeblich mit den langen Beinen ruderte und tappte, um Grund zu gewinnen, sah sich plötzlich wieder auf dem Trockenen. Die Vögel kehrten wieder auf das frei gewordene Ufergesträuch, der Rohrammer zirpte so laut und so hell, wie immer es nur von seine schlichten Kehle klang, Blaukehlchen fing die Drosselstrophe an, Sumpsänger gab großes Concert mit zahlreich nachgeahmtem Laut. Und von den benachbarten Bäumen und dem höheren Gesträuch scholl zum freudigen Willkomm und zu des Wassers glücklichem Verlauf des Kuckucks unermüdlich Lied, wobei er fächerartig mit dem langen Schweife auf und nieder schwang; die Sperbergrasmücken — wir hören sie zu unserer großen Freude dies Jahr überall so zahlreich — grüßten mit dem schönen vollklingenden Gesange; der Wendehals rief von der hohlen Weide, das Rothschwänzchen flötete kurze Melodien nach seiner Art im Geäst und vom höchsten Pappelwipfel herab tönte des schlanken Fitisvögelchens sanfte Freude.

Jedesmal, wenn das Frühlingslaub grün golden blinkt, die Olkirsche im zartweißen Blüthenstaat bis zur Erde herab, gleichwie eine Nonne verschleiert im Garten und am Waldrande schwebt und schwankt; das junge Eichenblatt die classische Form schon erstrebt, worin es der Siege schönes Sinnbild erreicht, und wenn die lieblichen Obstbäume vor allem im herrlichen Blüthenschmuck erscheinen — da gehen wir alljährlich zum Mai in den Volksgarten, an der Michaeliskirche vorbei. Schon von weitem luden uns, wie immer, die hoch über den Hausdächern ragenden Kronenwipfel ein.

Ein rauschender Marsch mit schwellendem Getön erscholl, und brauste weit in den Raum vor sich her und zu den unzähligen jungen Blättern hinauf, von denen er verklärt wieder herabkam. Wie stolze Garden schreiten der hochstämmigen Bäume Reihen vor dem Orchester den weiten Platz entlang und nehmen der netten Tische und Stühle unzählige Gesellschaft zwischen sich unter Schirm und Dach. Bombardon und Trompete klang melodischer Fröhlichkeit voll in den auf und ab wogenden Marsch; aus den grünen Wipfeln oben und aus den blüthenweißen Birnbäumen herüber und herab tönte der Vögel reiches Lob; und des Glockenspiels klingendes Lied trat hell und klar durch aller Töne Lust hervor. Da hüpfte im Maiwind das grüne Laub und manches junge Blättchen, was, vom starken Regenguß herabgeschüttelt, jetzt traurig auf der Erde verwelkte, ergriff der leichte Luftzug zum Tanz und schwang mit ihm in sanftem Wirbel um Stuhl- und Tischbein herum, wie wenn es die Säule im lustigen Dorfkretscham wäre. Ein kleines Mädchen und ein Knabe tanzen vor mir im freien Gang — ihnen hatte der Ahornbaum dazu den Boden festlich mit gelben Blüthen bestreut; und sie hüpften und walzten bald in weit ausgeholtem Kreis, bald in enger Achsendrehung um sich selbst, bald in ungestümen Sprüngen die Linie lang hinab — je nachdem es die frohe Lust und die kindliche Phantasie und Terpsichores ungeregelte Naturanlage erfand; und zu Walzer und Polka und Galopp und zu jeder bald raschen, bald wilden, bald stürmischen Weise gab der rauschende Marsch den entsprechenden Tact. — Darauf kam eine flüchtige Ouverture; mit verwegenster Keckheit und Schnellfertigkeit machte ihr der Sprachmeister in den Baumwipfeln die verschiedenen musikalischen Caprizen und alle die schnellgleitenden Tonwendungen nach. Dann wieder erscholl „des Wanderers Traum."

Wir waren vorher die anmuthigen Obstbaumpartien des so angenehm geräumigen, überall lieblichen Gartens durchgegangen. Pflaumbäume, Kirschbäume blühten blendend weiß mit je anders zart nüancirtem Anflug zum bunten Farbenhauche; und der Apfelbaum schloß seine Rosenblumen auf. Der Pflaumbaum und die Sauerkirsche standen da, wie über und über mit zarten Flaumfedern bestreut; die Süßkirsche hob sich durch stattliche Blüthen hervor, der Birnbaum aber durch die Menge reichprächtiger weißer Bouquets, die er an jedem noch so kurzen Zweige in runder Kugelfülle trieb; und ein Birnbaum, der höchste und schönste unter allen, war so sehr an allen Aesten und Zweigen mit dem lauteren Blüthenschnee erfüllt, daß er im malerischen Drange des Geblümes des Laubes und der grünen Blätter gänzlich zu vergessen schien.

Aus der vollen Empfindung des duftigen Baumblüthenreiches versetzten wir uns leicht in „des Wanderers Traum", der in lieblichen musikalischen Tönen eben vor uns aufgegangen war. Der Wanderer träumte sich in die Baumblüthe des kleinen, stillen Gartens nach Haus. Dort unter dem herrlichen Apfelbaume saß sein süß Liebchen auf der Bank. Blüthenweiß wie des Pflaumbaums Pracht malt sich ihre Wange zart und der Apfelbaum zeichnet im Widerschein die eigenen Rosen darauf. Jetzt wandert der Jüngling vereinsamt weit in der Ferne — aber überall folgt ihm ihr holdlächelnd Bild, und geht es gut oder knapp, überall ist ihm das Leben mit ihrem Bilde verschönt. Andere Städtchen — andere Mädchen. Aber, ob auch manches davon so glanzäugig war, keines gleicht an herziger Huld dem sanften, treuen Lieb unter dem Apfelbaum, und sicher, wenn die Wanderzeit vorüber ist, eilt der junge Bursch mit frischem Puls und raschem Schritt zu ihrem Herzen daheim.

---

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags=Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 9 Uhr. St. Maria=Magdal.: Diakonus Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär=Gemeinde): Divisions=Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil=Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Hilfspr. Hoffmann, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags=Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 2 Uhr. St. Maria=Magdal.: Senior Matz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend=Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

* **[St. Corpus Christi=Kirche:]** Sonntag, den 25. Mai, Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Professor Dr. Weber.

* **[Das Fest=Programm zur Feier des fünfzigjährigen Hochzeits=Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin]** am Mittwoch, den 11. Juni, welches in der Montag stattfindenden außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung zur Berathung resp. Genehmigung gelangt, lautet, wie folgt:

I. Am Rathsthurm werden die Festflaggen aufgezogen.

II. Die öffentlichen Denkmäler auf dem Ringe und Blücherplatz werden mit Flaggenstangen und Blumenguirlanden geschmückt und von 9 bis 11 Uhr Abends mit Gas beleuchtet. — Desgleichen sollen auch die öffentlichen städtischen Gebäude festlich erleuchtet und soll die Einwohnerschaft durch die öffentlichen Blätter, sowie durch Anschlag zu einer allgemeinen Fest=Illumination aufgefordert werden.

III. In der Elisabetkirche, sowie in den anderen evangelischen Pfarrkirchen wird durch Vermittelung des Stadt=Consistorii ein Festgottesdienst veranstaltet, — und sollen hiervon auch die katholischen Pfarrämter, sowie die Synagogen=Vorstände benachrichtigt werden (wie bei der Feier des kaiserlichen Geburtstages).

IV. Der Unterricht an sämmtlichen Lehranstalten der Stadt soll am 11. Juni c. ausfallen und deswegen das Königliche Provinzial=Schulcollegium und die städtische Schulen=Deputation um Erlaß der betreffenden Anordnungen ersucht werden.

V. Den Vorsteherämtern der unter unserer Aufsicht und Verwaltung stehenden Waisen=Anstalten wird aus Kämmereimitteln ein Pauschquantum von 1 Mark pro Kopf zur Verfügung gestellt, um den Kindern eine angemessene Festfreude zu bereiten.

VI. Das Augusten=Hospital für kranke Kinder armer Eltern hierselbst empfängt zur bleibenden Erinnerung an die 50jährige Jubelhochzeit unseres Allerhöchsten Kaiserpaares aus den Kämmereifonds der Stadtgemeinde Breslau eine einmalige außerordentliche Zuwendung von 30,000 Mark mit der Zweckbestimmung, die Anstalt derartig zu erweitern, daß durch Aufstellung von 12—15 neuen Krankenbetten eine größere Anzahl kranker Kinder, ohne Unterschied der Religion, — nach Maßgabe der bisherigen Statuten aufgenommen und verpflegt werden können. — Die förmlich auszufertigende und vom 11. Juni 1879 zu datirende Urkunde soll die näheren Festsetzungen enthalten, wodurch insbesondere:

a. die Umänderung des Namens der Anstalt in: „Wilhelm=Augusta=Hospital",
b. die Theilnahme des Magistrats an der Verwaltung durch Eintritt eines seiner Mitglieder in den Vorstand,
c. die Verwendung der überwiesenen Dotation zu dem angegebenen Zwecke durch vertragsmäßige Vereinbarung mit dem Vorstande des Augusten=Hospitals unter entsprechender Abänderung der Statuten, sichergestellt wird.

Es soll demnächst Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin in angemessener Weise um Allerhöchste Bestätigung dieser Urkunde gebeten werden.

—r. **[Außerordentliche Sitzung.]** Montag, den 26. Mai, Nachmittags 4½ Uhr, findet eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung statt. Auf der Tagesordnung derselben steht u. A.: Commissions=Gutachten über den Bericht des Gasanstalts=Directors Troschel, betreffend die Einführung elektrischer Beleuchtung. Antrag der Schulen=Commission über Gründung eines botanischen Schulgartens. Commissions=Vorschläge für verschiedene Wahlen. Commissions=Gutachten über das Festprogramm zur Feier des 50jährigen Hochzeits=Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin. — Vor dieser außerordentlichen Sitzung findet um 4 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten=Versammlung in dem Sitzungssaale der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung steht: Wahl eines Ersatzmannes für den ausgeschiedenen Provinzial=Landtagsabgeordneten der Stadt Breslau, Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck, auf die Zeit, für welche dieser noch zu fungiren gehabt hätte, d. i. bis October 1881. Wahl von fünf Vertrauensmännern für den Ausschuß beim Amtsgericht.

—d. **[Breslauer Gewerbeverein.]** Wie früher berichtet worden ist, beabsichtigte der Vorstand des Breslauer Gewerbevereins, für seine Mitglieder einen Extrazug nach Berlin zum Besuche der Berliner Gewerbe=Ausstellung zu arrangiren. Auf eine dieserhalb an den Minister für Handel und Gewerbe gerichtete Eingabe ist von der Direction der Niederschlesisch=Märkischen Eisenbahn eine ablehnende Antwort ertheilt worden, weshalb die Fahrt unterbleiben wird. Dafür sind aber verschiedene andere Excursionen in Aussicht genommen worden. Dinstag, den 10. Juni, findet eine Besichtigung des hiesigen Botanischen Gartens statt, wobei der Geheime Medicinal=Rath, Professor Dr. Göppert freundlichst die Führung übernehmen wird. Vierzehn Tage später soll der Rummelsberg bei Strehlen besucht werden. Auch ein Besuch Striegaus mit dem Streitberge, sowie Waldenburgs mit der Gewerbe=Ausstellung steht auf dem Programm. Bei allen diesen Ausflügen ist die Betheiligung der Damen sehr erwünscht, während sie sich für den projectirten Besuch der chemischen Fabriken in Saarau wohl weniger interessiren dürften.

—d. **[Der Bezirksverein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt]** hat für den Sommer folgendes Vergnügungsprogramm festgesetzt: Am 6. Juli c. eine Morgenparthie per Dampfer nach Wilhelmshafen; am 20. Juli eine Parthie nach dem zoologischen Garten, woselbst ein Frühconcert stattfinden soll; am Nachmittag des 17. August eine Parthie mit der Freiburger Eisenbahn nach Canth. Endlich sollen noch die städtischen Gaswerke und das archäologische Museum, letzteres unter Begleitung des Herrn Prof. Dr. Roßbach, an zwei noch später zu bezeichnenden Tagen besichtigt werden.

W. **[Der Bezirks=Verein der Schweidnitzer Vorstadt]** hält am 27sten d. M., Abends 8 Uhr, eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. F. Hulva einen Vortrag über „das Echte und Unechte unserer Mahlzeiten" halten wird. Gäste und Damen haben Zutritt.

=ββ= **[Bürger=Jubiläum.]** In den letzten Tagen feierte der Inquilin des St. Annen=Hospitals Franz Hanzlik, früher Schneidermeister, geboren am 30. October 1805, sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar wurde zu seinem Ehrentage beglückwünscht durch den Vorstand des gedachten Hospitals, Herren Kaufmann Schulz, durch Herrn Stadtrath Hübner und den Stadtverordneten Herrn Apotheker Hauske. Dem Jubilar wurden durch den Vorstand 30 Mark als Geschenk eingehändigt.

=ββ= **[Statistisches.]** Zur Klassensteuer pro 1879/80 sind 65,268 Personen veranlagt, 2900 weniger als im Jahre 1878/79. Dieselben versteuern ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 60,832,710 M. (während letzteres im Vorjahre 63,317,775 M. betrug) mit einem jährlichen Steuerbetrage von 758,451 M., d. i. 23,196 M. weniger als im Vorjahre. Die Personenstandsaufnahme hat eine Einwohnerschaft von 261,378 Köpfen im Jahre 1878 und von 258,674 Köpfen im Jahre 1877 ergeben. Davon sind veranlagt pro 1879/80 zur classificirten Einkommensteuer 6068 Haushaltungsvorstände mit einer Seelenzahl von 19,399, zur Klassensteuer 166,630 Seelen, von denen 139,208 zu 37,846 Haushaltungen gehören und 27,422 einzelsteuernde Personen sind. Steuerfrei sind geblieben 74,757 Seelen, wovon 22,402 zu 7613 Haushaltungen gehören, während 52,355 zu den nicht einem Haushalte angehörenden einzelnen steuerfreien Personen (Dienstboten, Lehrburschen, Soldaten ꝛc.) zählen. Jeder Klassensteuer=Censit versteuert ein durchschnittliches Einkommen von 932,19 M. und giebt durchschnittlich 11,62 M. Steuer. Pro Kopf der besteuerten Haushaltungen und der Einzelnsteuernden beträgt die jährliche Klassensteuer 4,55 M., pro Kopf der gesammten Bevölkerung hingegen unter 3000 Mark Einkommen 3,14 Mark.

—r. **[Durchschnittsmarktpreise im Regierungsbezirk Breslau pro Monat April.]** Das Rindfleisch (von der Keule) war am theuersten in Breslau mit 1 M. 15 Pf. pro Kilogramm, am billigsten in Wartenberg mit 85 Pf. Das Rindfleisch (vom Bauche) war am theuersten in Breslau mit 1 M. 5 Pf., am billigsten in Frankenstein und Waldenburg mit 80 Pf. — Das Schweinefleisch wurde am theuersten bezahlt in Glatz, Habelschwerdt, Militsch, Oels, Reichenbach und Reichenstein mit 1 M. 20 Pf., am billigsten in Brieg, Steinau, Trebnitz und Wartenberg mit 95 Pf. — Für Kalbfleisch wurden die höchsten Preise bezahlt in Breslau mit 1 M. 9 Pf., die niedrigsten in Reichenstein und Wartenberg mit 60 Pf. — Das Hammelfleisch war wiederum in Breslau am theuersten mit 1 M. 12 Pf. pro Kilogramm, am billigsten in Brieg, Guhrau, Herrnstadt, Militsch, Prausnitz, Trachenberg, Trebnitz und Wartenberg mit 90 Pf. — Eßbutter wurde am theuersten bezahlt in Freiburg mit 2 M. 31 Pf. pro Kilogramm, am billigsten in Guhrau mit 1 M. 60 Pf. — Für Eier zahlte man die höchsten Preise in Oels mit 2 M. 65 Pf. pro Schock, die niedrigsten in Herrnstadt mit 1 M. 60 Pf. — Vergleicht man die Gesammt=Durchschnittspreise des ganzen Regierungsbezirks pro Monat April mit denen des März, so ergiebt sich, daß das Rindfleisch vom Bauche und Hammelfleisch denselben Preis behalten hat, Rindfleisch von der Keule und Schweinefleisch ist 1 Pf. billiger und Kalbfleisch 1 Pf. theurer geworden. Eier sind 4 Pf. billiger und Eßbutter ist 17 Pf. theurer geworden.

= **[Verkehrswesen.]** Während der Schießübungen der Artillerie auf dem Artillerie=Schießplatz im Kreise Falkenberg OS. tritt auch in diesem Jahre eine Postannahme und Ausgabestelle in Wirksamkeit; diese Poststelle bildet eine Zweigstelle des Postamts in Friedland OS. Da die Lage des Artillerie=Schießplatzes vielen Personen nicht bekannt ist, wird bemerkt, daß derselbe 7½ Kilometer von Friedland OS. und ca. 16 Kilometer von Falkenberg OS. entfernt, in der Nähe der Ortschaften Lammsdorf und Wiersbel liegt und zum Landbestellbezirk des Postamts in Friedland OS. gehört. Um die rechtzeitige Ankunft der Postsendungen zu sichern, ist es nothwendig, den Bestimmungsort „Artillerie=Schießplatz bei Friedland OS." recht deutlich zu bezeichnen.

—d. **[Von der Universität.]** Die Studirenden werden durch Anschlag am schwarzen Brett aufgefordert, bis spätestens am 31. Mai c. sowohl die Privat- als öffentlichen Vorlesungen und zwar in den Morgenstunden bis 12 Uhr auf der Universitäts=Quästur zu belegen, oder eine Bescheinigung des Dekans über anderweitige wissenschaftliche Beschäftigung und ihren Fleiß auf dem Universitäts=Secretariate abzugeben, widrigenfalls die Säumigen besondere mit Kosten verbundene Citationen und nach Befinden Löschung ihres Namens im Album der Universität zu gewärtigen haben.

* **[Vom Lobe=Theater.]** Am Montag soll eine Aufführung von der „Fledermaus" stattfinden, zu welchem Zweck die Direction den Operettentenor Diettrich zu einem kurzen Gastspiel engagirt hat. Frl. Stauber wird die Rosalinde, Frl. Walter den Orlofsky und Frl. Graf die Adele singen. Im Laufe der Woche soll dann noch „Angot" und „Fatinitza" mit Frl. Walter, L'Ange und Wladimir und Frl. Stauber als Clairette gegeben werden. Diese Operetten werden mit der „Lachtaube" abwechseln. Die erste Aufführung von „Kinder des Capitän Grant" ist für den 1. Juni bestimmt.

W. **[Ballon captif.]** Die Arbeiten zur Fertigstellung des für Breslau neuen Belustigungsmittels im Simmenauer Garten werden rüstig gefördert. Eine größere Anzahl Mädchen arbeiten mit Hand und Maschinen an der Zusammensetzung des Ballons. Der Stoff, aus feinstem Hanf und Seide in Mülhausen im Elsaß gewebt, erhält später einen Ueberzug von Firniß und Kautschuk. Der Ballon wird die vollständige Gestalt einer Kugel von 12 Meter Durchmesser haben und dementsprechend 900 Kubikmeter Gas aufnehmen. Zur Probe der Haltbarkeit und Dichtigkeit des Stoffes ist ein kleinerer Ballon von vielleicht 6 Meter Durchmesser angefertigt worden, mit welchem alle nur möglichen Versuche angestellt werden. Der Ballon wird in seiner Gondel 4 Personen aufnehmen und mit einem Kraftmesser ausgerüstet sein, von welchem jeder Passagier ablesen kann, mit welcher Kraft der Ballon zieht. Das Seil, womit der Ballon an die Erde gefesselt ist, wird aus bestem Hanf in Berlin gefertigt und ein Steigen des Ballons bis 1000 Fuß Höhe gestatten. Dasselbe wird auf eine Widerstandsfähigkeit einer Kraft von 2000 Centner gegenüber geprobt, obwohl der Ballon nur einige Hundert Pfund Kraft auf dasselbe ausüben wird. Die Trommel, die das Seil aufnimmt, hat einen Meter im Durchmesser, so daß circa 100 Umdrehungen nothwendig sein werden, um den Ballon vom höchsten Punkte wieder zur Erde zu bringen. Zur Bewegung der Trommel ist ein geräuschlos arbeitender Gasmotor aufgestellt, der mit 4 Pferdekräften arbeitet. Für die Auffahrt sollen 10 Minuten, für den Aufenthalt in der Höhe ein gleicher Zeitraum und für die Rückkehr zur Erde 15 Minuten Zeit verwendet werden. Jede Auffahrt begleitet ein geübter und erfahrener Luftschiffer, so daß selbst wenn der zu den Unmöglichkeiten zu rechnende Fall einer Desertion des Ballons einträte, sich es nur um eine Luftreise in Breslaus nächste Umgebung handeln würde, denn alle Vorsichtsmaßregeln sind in ganz derselben Weise getroffen, wie sie bei ungefesseltem Ballon vorgesehen werden. Jede einzelne Arbeit wird mit peinlichster Genauigkeit und Erprobung auch des geringsten dabei verwendeten Materials ausgeführt und von Herrn Weidmann, der selbst Techniker ist und sich durch Fabrikation seiner Luftdruck=Apparate ein Renommé erworben hat, auf das Gewissenhafteste controlirt. Die Solidität, mit welcher Alles ausgeführt wird, gestattet nur ein langsames Arbeiten, und deshalb ist es fraglich, ob die erste Auffahrt am 1. Juni wird stattfinden können. Selbstverständlich finden vorher, ehe der Ballon der Benutzung des Publikums übergeben wird, zahlreiche Probefahrten statt.

G. S. **[Im Eichenpark in Pöpelwitz]** findet Montag, den 26. Mai, das zweite Promenade=Monstre=Concert, ausgeführt von sämmtlichen Militär=Capellen hiesiger Garnison, statt. Den Schluß bildet die hier so beliebt gewordene Waldbeleuchtung durch bengalische Flammen. Herr Kunst=Feuerwerker B. Göldner hat für die diesjährige Saison besondere Arrangements in Vorbereitung. Für bequeme Verbindungslinien, auch für die entfernteren Stadttheile Breslaus, mit dem Eichenpark ist durch Dampfer und Straßen=Eisenbahn hinreichend gesorgt. Für die Besucher des Eichenparks, welche die Dampfer zur Rückfahrt benutzen, ertönen Glockensignale, welche die von Masselwitz kommenden Dampfer verkünden. Die alten, schönen Eichen des Parks stehen gegenwärtig im schönsten Blätterschmuck.

⁑ **[Zoologischer Garten.]** Der mit unserem Schimpanse von Afrika gekommene Pavian ist verendet und „Aujust" war nur schwer zu vermögen, dessen Leiche loszulassen. Durch List gelang es endlich, aber der Schimpanse war so trostlos und geberdete sich so unbändig, daß für sein Leben das Schlimmste zu befürchten stand. Mit einem ihm zugesellten Pavian konnte er sich durchaus nicht befreunden; es mußte derselbe bald wieder entfernt werden. Endlich sollte es gelingen mit einem anderen Pavian, und jetzt spielt er mit seinem Genossen schon recht vertraulich, zuweilen sogar ausgelassen. Da sich der Pavian aber nicht wie der frühere vom Schimpanse umarmen und wiegen läßt, bleibt letzterem nichts übrig, als seine wollene Decke an Kindes Statt zu hätscheln. — Heut Sonntag billiger Eintrittspreis (30 Pf. und 10 Pf.).

\+ **[Nachträgliches vom Rennen bei Scheitnig.]** Aehnlich wie bei den Rennen in Epson und Ascott in England scheint sich auch bei uns die Lust zum Wetten einzubürgen, und wurde — wie bereits in Kürze mitgetheilt — am letzten Renntage eine recht lebhafte Betheiligung von Seiten des Publikums an den Wettapparaten (Totalisatoren) wahrgenommen. Vom Verein für Pferdezucht und Pferderennen war hierbei die Einrichtung getroffen, daß an einigen Wettapparaten nur 3 M., an einem andern nur 10 M., und wieder an einem andern nur 20 M. als Einsatz auf irgend ein beliebiges Rennpferd angenommen wurde, worüber der Wettende eine gedruckte Marke als Bescheinigung erhielt. Es war nicht zu verwundern, daß die Wettlustigen sich in richtiger Erkenntniß stets die besten als gute Renner bekannten Pferde, sowie die tüchtigsten Reiter heraussuchten, auf welche sie ihre Einsätze machten. Die Folge davon war der Umstand, daß auf die wenigen bekannten Pferde nur geringe Einsätze gemacht wurden, mithin die Gewinner, welche auf ein gutes Pferd parirt hatten, nicht viel erhalten konnten. Bei 4 Rennen erhielten diejenigen, welche 3 M. gesetzt hatten, 4 M., also nur 1 M. Gewinn. Beim ersten Rennen, dem „Preise von Scheitnig", wurden recht bedeutende Summen auf Lieutenant v. Garnier's sechsjährigen br. Wallach „Octopus", Reiter Freiherr v. Falkenhausen, und auf Rittmeister Freiherr v. Türke's fünfjährigen br. Wallach „Hadubrand", Reiter Rittmeister v. Paczensky (2. Huf.=Regt.), gemacht, während auf Lieutenant Hoffmann's (2. Huf.=Regt.) br. Stute „Otter" nur geringe Einsätze gemacht waren. Wider alles Erwarten siegte „Otter", und erhielten daher die glücklichen Spieler auf 3 M. — 27 M., auf 10 M. — 91 M. und auf 20 M. — 182 M. Gewinn. — Ganz in ähnlicher Weise verhielt es sich beim siebenten Rennen, dem „Mai=Jagd=Rennen", in dem Freiherr v. Falkenhausen's fünfjähriger schw. Hengst „Shitomir", Reiter v. Lieres=Wilkau, gegen die als tüchtig bekannten Rennpferde „Nachtschwalbe" und „Familienrath", auf welche letztere starke Geldsummen gesetzt waren, als Sieger hervorging.

* **[Bauliches.]** Die unter dieser Bezeichnung in Nr. 235 d. Ztg. betreffs Durchlegung der Heinrichstraße nach dem Matthiasfelde gebrachte Mittheilung beansprucht die Mitwirkung der Baugesellschaft des Matthiasfeldes zur Förderung der Angelegenheit, während dieselbe vollständig in der Hand des zeitigen Besitzers des betreffenden Grundstücks (Gabelgarten genannt) liegen dürfte. Nach Betrachtung der Oertlichkeit bedarf es nur

der Wegnahme des Eingangsthores an der Mehlgasse und des Abbruches eines niedrigen Häuschens an der Straße, um die Verbindung der beiden Theile der Heinrichstraße und somit den nächsten Weg vom Rechten Oderthor-Bahnhofe zum Nicolaithor herzustellen. Ist erst diese Verbindung geschaffen, so werden die Baulustigen für das angrenzende Bauterrain nicht fehlen und wird durch deren Verkauf den zeitigen Grundstücksbesitzern der berechtigte Nutzen zu Theil werden. Diesen jedoch zu beanspruchen, ohne selbstthätig denselben herbeizuführen, dürfte gegenwärtig kaum an der Zeit sein und gewiß nicht die Unterstützung der angrenzenden Baugesellschaften finden.

□ **[Freie deutsche Warte.]** Wer sieht nicht voraus, daß nach den neuesten Ereignissen der Kampf zwischen Fortschritt und Reaction auf allen Gebieten unseres Volkslebens mit gesteigerter Heftigkeit entbrennen wird, entbrennen muß? Da haben wir gewiß Ursache, uns über jeden Mitstreiter zu freuen, der wohlgerüstet auf Seiten des Forschritts in die Reihen der Kämpfenden eintritt. Ein solcher Streiter ist die von A. Reichenbach in Breslau begründete und herausgegebene Wochenschrift „Freie deutsche Warte", von der bis jetzt vier Nummern erschienen sind. Die vortrefflichen, gediegenen Abhandlungen, welche diese vier Nummern gebracht, zeigen, daß die Redaction nach allen Seiten hin die Augen offen hält und die wichtigsten Zeit- und Tagesfragen mit kritischem Scharfblick beleuchtet. So brachte die zuletzt erschienene Nummer folgende Abhandlungen: „Unser Standpunkt zur Zoll- und Steuerfrage" (Fortsetzung); „Schule und Erziehung. Die höheren Unterrichtsanstalten" (Schluß); „Die deutsche Landwirthschaft, ihr gegenwärtiger Stand und ihre Zukunft" (Schluß). Die Nummer enthält außerdem eine „Kritische Umschau", in welcher die neuesten politischen Ereignisse besprochen werden; in der Rubrik „Wissenschaft, Kunst und allgemeine Cultur" eine biographische Erinnerung an Christian Gottlieb Daniel Nees v. Esenbeck, ferner „Neues vom Büchermarkt", „Aus der Todtenliste" und „Culturkalender".

B—ch. **[Von der Promenade.]** Unter den blühenden Bäumen der Promenade haben jetzt die Roßkastanien und der Hollunder ihren reichsten Schmuck entfaltet und würzen mit ihrem angenehmen Duft die ozonreiche Atmosphäre der inmitten ihrer Farbenpracht stehenden Anlagen. Die Verschönerung der inneren Promenade wird ununterbrochen gefördert. Die filigranartig verzierten Gitterabschlüsse zu beiden Seiten des Knorrdenkmals umrankt frisch treibender Epheu, dessen Laubwerk dem Monument eine reizende Draperie verleiht. Die Regulirung der Promenadengänge wird ohne Unterbrechung weitergefördert. Nachdem der Mittelgang der Allee zwischen der Ohlauer- und der Dominikanerstraße erhöht und nach den Seiten abfallend hergestellt, ist die Ebnung der Seitengänge dieses Theils in Angriff genommen worden. Auch die Abpflasterung der Uferränder des Stadtgrabens zum Schutz des jungen Geflügels gegen die Ratten, nimmt ungestörten, raschen Fortgang. — Die äußere Bogenseite des Peristyls der Liebichshöhe zieren stattliche, den Gewächshäusern entnommene Baum- und Strauch-Pflanzen, während im Atrium auf der Felsenpartie des Impluviums eine geschmackvoll zusammengestellte Gruppe von zierlichen Blattgewächsen und roth- und weißblühenden Azaleen überrascht. — Die Partie zwischen dem Gebäude der Generallandschaft und dem Zwingergarten, welche zu dem Promenadenring der inneren Stadt gleichsam die Schlußroute bildet, beginnt nun den Charakter eines sorgfältig gehegten Gartens südlicher Zone anzunehmen. Schon zieren Palmen und Dracänen die frischen Rasenflächen und die farbenreichen Mosaikbeete. Die niedrige Fächerpalme und die von der Insel Bourbon stammende Latania borbonica breiten ihre Fächer aus. Der dem Zwingergarten zugekehrte Theil dieser Partie ist in einen Hain auserlesener Coniferen umgewandelt. Außer mehreren Arten der als Repräsentanten der Nadelhölzer der Steinkohlenflora beachtenswerthen Araucarien gruppiren sich hier zahlreiche Thujaarten, darunter der graziöse chinesische Goldlebensbaum und mehrere Cedern-Arten. — Auch den Anlagen der äußeren Stadt wendet die Promenaden-Verwaltung in anerkennenswerther Weise sorgsame Pflege zu. Die Rasenplätze derselben erscheinen in frischem Grün, die Gänge haben Kiesschüttungen, die Baum- und Strauchpartien Ergänzungen und Verschönerungen erfahren. Auch werden inmitten der Anlagen der äußeren Stadt Wasserhähne der städtischen Wasserwerke eingerichtet, um die Bewässerung der Promenaden zu erleichtern.

B—ch. **[Lessing-Platz.]** Die Steinmosaik-Trottoirs zu beiden Seiten des an der Umfriedung der städtischen Turnhalle vorüberführenden Fahrdammes sind nunmehr vollendet und mit ihnen die Regulirungsarbeiten auf dem Lessingplatz zum Abschluß gebracht. Die das Pflaster auf dem Platze verdeckende Sandschicht ist entfernt worden, so daß das mustergiltig ausgeführte Pflaster hervortritt. Die im Frühjahre angepflanzten Baum-Alleen, welche den gepflasterten Theil des Lessingplatzes in Form eines gleichseitigen Dreiseits einschließen, sind vortrefflich angegangen. Da nunmehr der Lessingplatz vollkommen regenerirt erscheint, wäre im Interesse der Bewohner der angrenzenden Stadttheile zu wünschen, daß auch die längst in Aussicht gestellte Etablirung eines Gemüse- und Victualien-Marktes auf dem südlichen Lessinglatz recht bald zur Thasache würde.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs aus der Contobücherfabrik Schießwerderplatz Nr. 36 ein Jaquet von englisch Leder, 6 Arbeitsschürzen von Drillich, ein graues Jaquet, 4 Handtücher, 3 Hämmer, 4 große Papierscheeren, 8 Fenstervorhänge von gelben Turnstoff, mehrere kleine Stemmeisen, eine Schnupftabaksdose von Horn, im Gesammtwerthe von 35 M.; einer Bewohnerin des Hauses Holzplatz 4a zwei schwarze Damenhüte (der eine von Filz, der andere von Sammet), ein brauner Pelzkragen, eine Damenmaske, sowie diverse Eßwaaren, im Werthe von 30 M. — Abhanden gekommen ist einem Fabrikbesitzer auf dem Wege von Schmolz nach Peterwitz ein goldenes Medaillon; inmitten mit einem kleinen Stein versehen; einer Dame vom Tauenzienplatze ein Beutelportemonnaie mit 12 Mark Inhalt; einer Dame von der Ernststraße ein schwarzledernes Portemonnaie mit einem Fünfmarkschein. — Verhaftet wurde der Maschinenbauer M. wegen schweren Diebstahls.

Hirschberg, 24. Mai. [Eröffnung der Restauration auf der Schneekoppe.] Der Besitzer des Hospizes auf der Schneekoppe, Herr Fr. Pohl, eröffnet am Sonntag, den 25. Mai, dem Publikum seine Restaurations-Räumlichkeiten. (Bote a. d. Riesengb.)

⊙ **Bolkenhain**, 23. Mai. [Chronik. — Postalisches.] Von der von Herrn Dr. Teichmann hierselbst verfaßten Chronik der Stadt Bolkenhain ist soeben das erste Heft im Druck erschienen. Als sehr interessante Illustration soll das Werk das Bild der Stadt vor 200 Jahren in Lithographie erhalten. — Der am 15. d. M. in Kraft getretene neue Eisenbahn-Fahrplan hat für die hiesige Gegend in postalischer Beziehung eine Aenderung bezüglich der von Merzdorf ankommenden Personenpost zur Folge. Diese Post kommt vom genannten Tage ab statt um 9 Uhr 5 Min. erst um 9 Uhr 50 Min. Vormittags hier an.

△ **Steinau**, 23. Mai. [Kirchenconcert. — Von der Oder. — Ertrunkener.] Gestern Nachmittag fand in der evangelischen Pfarrkirche zum Besten der kirchlichen Armenpflege und des Frauenvereins eine Musik-Aufführung statt, welche recht zahlreich besucht war. Die Leistungen auf der Orgel und im Gesange waren durchweg recht gute, und muß Herrn Cantor Irmler für seine bedeutende Mühewaltung, sowie allen Mitwirkenden, besonders auch Herrn Seminarlehrer Zeh, großer Dank gezollt werden. — Das Wasser in der Oder fällt nur langsam ab und stand gestern Abend am hiesigen Pegel noch 9 Fuß hoch. Das Gras auf den überschwemmt gewesenen Wiesen ist sehr verschlämmt und wird abgemäht werden müssen, wenn nicht ein baldiger starker Regen das Gras von diesem Schlamme reinigt. — Gestern verunglückte hierselbst ein aufwärts fahrender Schiffer, indem er auf den Brettern ausglitt und in das Wasser stürzte. Die gegenwärtig starke Strömung der Oder riß den Unglücklichen sofort in die Tiefe, ohne daß ihm von Seiten seiner Cameraden Hilfe geleistet werden konnte. Wahrscheinlich war der Verunglückte in dem kalten Wasser vom Schlage gerührt worden. — Die im hiesigen Strombezirk bereits aufgenommenen Wasserbauten haben des Hochwassers wegen wieder eingestellt werden müssen. Ob die bereits ausgeschriebene Strombereisung am 26. d. M. noch stattfinden wird, ist kaum anzunehmen, da sämmtliche Werke, Buhnen 2c. noch längere Zeit unter Wasser bleiben dürften und überhaupt der eigentliche Zweck einer solchen Strombereisung bei jetzigem Hochwasser ganz verloren gehen würde.

—ch. **Lauban**, 23. Mai. [Viehausstellung. — Trichinen.] Im Laufe des heutigen Tages fand auf dem hiesigen Turnplatze die vom landwirthschaftlichen Vereine des Laubaner Kreises veranstaltete Pferde- und Rinderschau statt. Ausgestellt waren 77 Pferde und 219 Rinder. Zur Prämiirung waren von Seiten des Staates dem Vereine für Pferde 500 M. und für Rinder 1600 M. zugestellt worden. Prämiirt wurden 56 Stück Rindvieh und 20 Pferde mit 75—15 M. Die Ausstellung wurde stark besucht. Leider war die Witterung nicht ganz günstig. — Zu Ober-Steinkirch, hiesigen Kreises, sind dieser Tage in einem Schweine Trichinen gefunden worden.

□ **Sprottau**, 23. Mai. [Obduction.] Auf Antrag des Staatsanwalts wurde heute die Obduction des am Sonnabend so plötzlich auf der Herberge verstorbenen Schmiedegesellen Zobel durch Herrn Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Plätschke und Herrn Kreis-Wundarzt Dr. Scharfenberg vorgenommen. Dieselbe ergab, daß der Tod des Zobel durch eine Verletzung des Gehirns, herbeigeführt durch einen Schlag auf die rechte Seite des vorderen Schläfenbeines, so schnell eingetreten ist. Als der That dringend verdächtig wird ein Cigarrenarbeiter genannt, und soll die That auf dem Wege von Dittersdorf nach hier geschehen sein.

s. **Waldenburg**, 22. Mai. [Der freiwillige Feuerlösch- und Rettungsverein,] dessen Vorstande auf Grund einer Polizei-Verordnung die Leitung des städtischen Feuerlöschwesens übertragen ist, hielt gestern Abend eine General-Versammlung seiner Mitglieder ab, welche von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtverordneten A. Schäl, mit der Mittheilung eröffnet wurde, daß der Vorsitzende, Director und Stadtrath Leistikoff, wegen ausgedehnter Berufsgeschäfte und verschiedener Ehrenämter genöthigt sei, sich in der Leitung des Vereins längere Zeit vertreten zu lassen und deshalb bis zum 1. October d. J. Urlaub nachgesucht habe. Der hierauf erstattete Bericht über die innere und äußere Entwickelung des Vereins während des Etatsjahrs 1878/79 lautete in beiden Beziehungen günstig. Der Verein ist bestrebt gewesen, sowohl seine Tüchtigkeit im praktischen Dienst auf eine höhere Stufe zu bringen, als auch den Geräthapparat zu verbessern und zu vervollkommnen. Obgleich die finanzielle Lage des Vereins es gestattet, auch in diesem Jahre zur Instandhaltung und Neuanschaffung von Utensilien die erforderlichen Mittel zu gewähren, so wird doch, wie aus dem Bericht hervorgeht, der Vorstand darauf bedacht sein müssen, durch fortgesetzte Sparsamkeit das Vereinsvermögen zu vermehren, zumal die Absicht vorliegt, aus Billigkeitsrücksichten vom 1. April 1880 an auf den bisher von der Stadt-Commune geleisteten bedeutenden Zuschuß in Höhe von 560 M. zu verzichten. Beim Beginn des Vereinsjahres zählte der Verein 103 active und 116 inactive Mitglieder; zu ersteren gehörten 16 Steiger, 39 Druck-, 25 Rettungs- und 23 Wachmannschaften. Am Schlusse des Jahres betrug die Mitgliederzahl 220. In 12 Vorstandssitzungen, bei 3 Hauptübungen und an 2 Instructionsabenden wurden durch Berathung und Belehrung, sowie durch praktischen Dienst die Interessen des Vereins gefördert. Zur Feuerlöschhilfe trat der Verein vier Mal in Thätigkeit und zwar in Neuhain, Ober-Altwasser, Dittersbach und Weisstein. Auf dem in Schweidnitz abgehaltenen Verbandstage der Posen-Schlesischen Feuerwehrvereine, sowie bei Festlichkeiten der Vereine zu Striegau, Braunau und Trautenau war der Verein theils durch Delegirte, theils durch eine größere Anzahl von Mitgliedern vertreten. Der von dem Kassirer, Kaufmann Mache, erstattete Kassenbericht weist eine Einnahme von 667 M. und eine Ausgabe von 451 M. nach, so daß sich unter Hinzurechnung anderer Zugänge für das Etatsjahr 1879/80 ein Kassenvortrag von 574 M. herausstellt. Die Kasse für verunglückte Feuerwehrleute besitzt ein Vermögen von 991 M. und der Reservefonds von 509 M., während in der Vergnügungskasse, welche aus freiwilligen bei den Vorstandssitzungen veranstalteten Sammlungen gebildet wurde, ein Bestand von 13 M. verbleibt. In den Vorstand und in den Ehrenrath wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

X. **Neumarkt**, 23. Mai. [Lotterie-Einnehmer-Stelle. — Unglücksfall. — Bahnproject.] An Stelle des verstorbenen Lotterie-Einnehmers Martin ist der Apotheker Werner hierselbst gewählt worden. — Am 21. d. M. wurde in Blumerode ein etwa 1½ Jahre altes, auf der Dorfstraße spielendes Kind von einem des Weges kommenden Fuhrwerke über den Kopf gefahren und blieb auf der Stelle todt liegen. Die Eltern des Kindes sind arme Arbeiter. — Unser Bürgermeister hat an die zunächst betheiligten Stadt- und Landgemeinden ein Circular ergehen lassen, bezüglich eines Projects der näheren Verbindung mit der Eisenbahnstrecke Breslau-Liegnitz-Königszelt durch eine Secundär-Bahn Königszelt-Neumarkt-Dyhernfurth-Stroppen. Die Linie würde von Station Königszelt bis Neumarkt etwa 4²/₅ preußische Meilen betragen und im Allgemeinen ein für den Bau günstiges Terrain durchschneiden.

△ **Ohlau**, 23. Mai. [Staatsbeihilfe zur Besoldung der Volksschullehrer. — Local-Inspection.] Die Königl. Regierung hat die Weiterbezahlung der zur Besoldung von Elementarlehrern für leistungsunfähige Mitglieder von Schulgemeinden gewährten Staatsbeihilfe aus dem Verbesserungsfonds für Elementar-Lehrerstellen angeordnet. Die für den Ohlauer Kreis bewilligte Summe beträgt 7863 Mark, und erhalten hiervon die Inhaber von 40 Lehrer- und 20 Adjuvantenstellen Unterstützungen und zwar die ersteren in Höhe von 30 bis 375 Mark, die letzteren von 6 bis 128 Mark. Einem emeritirten Lehrer ist ebenfalls eine Pension von 78 M. bewilligt worden. Gezahlt soll diese Unterstützung theils bis zum 31. März 1881, theils bis zu diesem Termine 1882 werden, die übrigens jederzeit widerruflich ist, falls die Leistungsunfähigkeit der verpflichteten Schulgemeindeglieder sich gebessert haben sollte. Für 18 Adjuvanten wird diese Unterstützung als Beköstigungszuschuß an die betreffenden Lehrer gezahlt. Zumeist gehören die so unterstützten Lehrerstellen kleineren Dorfgemeinden an; nur die Stadt Wansen participirt daran mit ihren sämmtlichen Lehrerstellen im Betrage von 1689 Mark. — Die Local-Inspection über die katholische Schule in Hünern, welche seither ein hiesiger Gymnasiallehrer verwaltet hatte, ist seitens der königl. Regierung dem Königl. Kreis-Schulen-Inspector Herrn Schröter übertragen worden.

—n **Bernstadt**, 22. Mai. [Stiftungsfest. — Der 11. Juni.] An dem gestern in der „Harmonie" abgehaltenen Stiftungsfeste des hiesigen Lehrer-Vereins betheiligten sich viele Gäste aus den umliegenden Ortschaften. Dasselbe wurde durch einen vierstimmigen Gesang eines auf den Verein bezüglichen Liedes und durch den Festgruß des Vorsitzenden, Rector Wendler, eröffnet. Es gelangte hierauf ein Aufruf des Vorstandes des schlesischen Provinzial-Lehrervereins, betreffend die Begründung einer Stiftung für hilfsbedürftige Lehrer und deren Angehörigen zur Erinnerung an die Jubelhochzeit unseres Herrscherpaares, zur Verlesung und wurde beschlossen, daß sich der hiesige Vereinsvorstand als Zweig-Comite der Einsammlung von Beiträgen für qu. Zweck befleißigen möge. Daran schloß der Vorsitzende ein dreifaches Hoch auf unser Herrscherpaar, in welches Alle begeistert einstimmten. Aus dem hierauf vom Schriftführer Schubert erstatteten Jahresbericht ging Folgendes hervor. Der Verein ist am 26sten Mai 1873 gegründet, zählt gegenwärtig 11 active und 4 Ehrenmitglieder, oder 14 Lehrer und 1 Nichtlehrer; von den 11 activen Mitgliedern sind 8 aus Bernstadt, 3 vom Lande. Im abgelaufenen Vereinsjahre fanden 20 Sitzungen statt, bei denen viele Vorträge zur Besprechung kamen. Zwei fern weilende frühere Mitglieder, Böhm und Krause, übersandten zu dem Feste schriftlich ihre Grüße. Das gemeinschaftliche Abendbrot wurde gewürzt durch verschiedene Toaste, ein launiges Festlied und einen reichhaltigen Festkladderadatsch. Es schloß sich hieran ein Tänzchen, unterbrochen durch Chor- und heitere Solo-Gesangsvorträge, sowie eine humoristische Lehrprobe. Das ganze Fest verlief in gemüthlichster Weise und dürfte jedem Theilnehmer in fröhlicher Erinnerung bleiben. — Der 11. Juni wird hier durch Gottesdienst, Schulfeier, Festmarsch nach der „Harmonie", an dem sich die verschiedenen Vereine betheiligen werden, durch Gesangs-Vorträge, Schauturnen 2c. gefeiert werden.

K. **Neustadt OS.**, 23. Mai. [Vorlesung. — Beerdigung. — Saatenstand. — Von der Grenze.] Am 21. d. M. hielt Frl. Helena Wagner im Saale des Hotel Viol eine Vorlesung über die mit dem Schillerpreise ausgezeichneten Dichter Nissel, Anzengruber und Wilbrandt, brachte auch Citate aus deren Werken und als Nachtrag humoristische Vorträge (Eckstein, Rößler, Reuter). — Ein in weiteren Kreisen bekannter und geachteter Herr, der Particulier Ernst aus Zülz, wurde gestern in Zülz begraben. Die katholische Geistlichkeit hatte ihre Betheiligung bei der Beerdigung versagt. Am Grabe sprach Herr Landrath Dr. v. Wittenburg von hier einige Worte. — Die Saaten gedeihen herrlich, die Kirsch-, Birn- und theilweise auch schon die Aepfelbäume entfalten ihre Blüthenpracht, es wehen aber täglich rauhe Lüfte, da auf dem Hochgebirge noch viel Schnee liegt. — Etwas Zwietracht hat sich zwischen diesseits und jenseits der Grenze gefunden. Von zwei österreichischen Wilddieben, die auf preußischem Gebiet ertappt wurden, wurde einer, der diesseits in Haft kam, in Neustadt verurtheilt, der andere, der entfloh, später in Troppau freigesprochen. — Zwei hiesige junge Leute, die sich in der Weinlaune unüberlegte Aeußerungen zu Schulden kommen ließen, wurden in Hennersdorf in Oesterreich internirt und der eine (nach 9tägiger Untersuchungshaft) in Hennersdorf zu 24 Stunden Gefängniß verurtheilt, mußte deshalb auch noch den 10ten Tag sitzen. Der zweite, der in Troppau verurtheilt wurde, erhielt 2 Monate Gefängniß.

⊙ **Gleiwitz**, 23. Mai. [Städtetag. — Verordnungen. — Schule. — Ermäßigte Fahrpreise. — Theater.] Zum Beitritt ist unsere Stadt vom Städtetage nicht aufgefordert worden; sie hatte nämlich zuvor gegen die freihändlerische Tendenz desselben in einer Petition an den Reichstag sich ausgesprochen. — Die königl. Regierung empfiehlt wegen der in mehreren Kreisen vorkommenden Blatterkrankheiten die Wiederimpfung, die unentgeltlich besorgt werden soll. — Wegen des vorgekommenen, am Briefkasten verübten Unfugs, der auch bestraft wurde, sichert die Postbehörde eine Belohnung allen denen zu, die Beschädigungen an denselben so zur Anzeige bringen, daß die Thäter bestraft werden können. — Der jährliche Spaziergang unserer Simultanschule, der immer am Sedantage abgehalten wurde, wird dieses Mal am Tage des Ehe-Jubiläums des Kaiserlichen Paares stattfinden. — Die königl. Eisenbahn-Commission macht bekannt, daß die Oberschlesische Eisenbahn bis auf Weiteres an Sonn- und Festtagen zu ermäßigten Preisen Tagesbillets nach Slawentzitz ausgiebt. — Herr Theater-Director Horrwitz aus Liegnitz wird zum 1. Juni d. J. das Sommertheater eröffnen.

Myslowitz, 22. Mai. [Hoher Besuch. — Ueberfähre. — Feier des 11. Juni.] Am 19. d. M. mit dem letzten Zuge langte, aus Oppeln kommend, der Regierungs-Präsident Herr v. Quadt hier an und nahm in Grunwald's Hotel Absteigequartier. Am 20. d. M., mit dem ersten Zuge reiste der Herr Präsident nach Krakau weiter und hören wir, daß die aufs Neue ausgebrochene Rinderpest den eigentlichen Reisezweck bildete. — In der Nähe der sogenannten „Drei Kaiser-Ecke" — die drei Kaiserreiche, Deutschland, Rußland und Oesterreich treffen sich an diesem Punkte — auf österreichischem Gebiete befindet sich ein Gasthaus, welches von hier aus, seiner romantischen Lage wegen, stark besucht wurde und zu dem man am bequemsten gelangte, wenn man den Bahnstrang entlang ging. Da die Bahn nun das Betreten des Fahrdammes verboten hat, hat der Besitzer des qu. Gasthauses von der österr. Zollbehörde die Erlaubniß erwirkt, Personen mittelst eines Kahnes über den Grenzfluß zu setzen. Einen gleichen Antrag hat er bei der diesseitigen Zollbehörde gestellt. Der kaufmännische Verein hat beschlossen, denselben beim hiesigen Hauptzollamt zu empfehlen, da durch das bequeme Communicationsmittel die österreichischen Landbewohner Veranlassung nehmen können, hierorts ihre Einkäufe zu besorgen. Ueber den Erfolg der Eingaben werden wir s. Z. berichten. — Die Vertreter sämmtlicher hiesigen Vereine haben unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Sklarzik beschlossen, den 11. Juni festlich zu begehen und zwar ist u. A. ein Ausmarsch sämmtlicher Vereine und sämmtlicher Schulkinder projectirt. Eine in den nächsten Tagen stattfindende zweite Versammlung wird das genaue Programm für die Feier festsetzen.

♉ **Antonienhütte**, 23. Mai. [Starkes Gewitter. — Blitzschlag.] Ein starkes Gewitter entlud sich bei uns am gestrigen Nachmittag, welches von einem stundenlang währenden, wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Leider hat das Unwetter im weiten Umkreise den Saaten sehr geschadet. In unserem Orte drang das Wasser in einige Keller, und in dem Dorfe Zaborze stieg es sogar über 2 Fuß hoch in viele im Erdgeschoß gelegenen Zimmer. — In dem zwischen Groß- und Klein-Paniow gelegenen, dem Gutsbesitzer Herrn Ratschek gehörigen Vorwerke fuhr der Blitz in einen dortigen Schaafstall, welcher total niederbrannte. Die Schaafe konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Auch sollen in Chudow, wie man hört, einige Gebäude vom Blitz getroffen worden sein. Heute Nachmittag hatten wir hier wieder ein starkes Gewitter.

§ **11. Zabrze**, 23. Mai. [Gewitter. — Bettelei. — Pocken.] Seit dem 21. d. Mts. haben wir hier täglich recht schwere Gewitter. Heute Nachmittag entlud sich wieder ein starkes Gewitter, verbunden mit anhaltendem Platzregen, der die niedrig gelegenen Felder und Gärten vollständig unter Wasser gesetzt und der dies Jahr überaus üppigen Baumblüthe ein schnelles Ende zu machen droht. — Der seit dem 1. April hier ins Leben getretene „Verein gegen Hausbettelei" hat dem überhand nehmenden Vagabondenthum doch schon eine gewisse Grenze gesetzt, obgleich die Bettelei, bei der ganz besonders im hiesigen Industriebezirk fühlbaren Arbeitslosigkeit, trotz aller Polizeiorgane nicht ganz unterdrückt werden kann. — Zu allem Elend melden sich nun auch die Pocken wieder, und sind bereits mehrere Häuser der Hochberg-Colonie gesperrt. Auch im hiesigen Knappschafts-Lazareth haben Pockenkranke von außerhalb Aufnahme gefunden, von denen einer bereits verschieden ist.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 24. Mai. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute bei mäßig belebten Umsätzen in schwacher Haltung, besonders matt lagen österreichische Renten und Creditactien, wogegen Eisenbahnen fest waren. Creditactien schwankten zwischen 462 und 460,50. Oesterreichische Renten ca. ½ pCt. niedriger. Oberschlesische Eisenbahn ½ pCt. höher. Russische Valuta behauptet.

4 **Breslau**, 24. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Hausse-Strömung hielt auch während der heute ablaufenden Woche an. Wohl fehlte es nicht vorübergehend an Abschwächungen, immer wieder aber griff die günstige Stimmung durch, so daß wir heute im Vergleich zur Vorwoche fast auf allen Gebieten erhebliche Courserhöhungen zu verzeichnen haben. Im Vordergrunde des Verkehrs standen wieder einheimische Bahnen, neben diesen österreichische und ungarische Renten. Auch russische Werthe erfreuten sich besserer Beachtung, ja die Aufmerksamkeit der Börse lenkte sich auch auf Werthe, welche sonst völlig vernachlässigt waren, so auf Rumänen und Lombarden. Dagegen war es auf dem Markte der Bank- und Industriepapiere recht still. Heute machte sich eine empfindliche Abschwächung, namentlich auf dem Gebiete der ungarischen und österreichischen Renten, geltend.

Creditactien waren gestern bis 465 gestiegen und schließen heute zu 460, 50, noch 7 M. über dem Cours vom vorigen Sonnabend. Besonders begünstigt waren Lombarden, die im Laufe der Woche ihren Cours um ca. 20 M. erhöhten. Franzosen erzielten eine Cours-Avance von 6 Mark. Rumänen schließen 1½ pCt. über dem vorwöchentlichen Cours. Oesterr. Goldrente, die vorübergehend bereits den Cours von 70 erreicht hatte, schließt zu 69, 25, mithin einen Bruchtheil niedriger als vor 8 Tagen, wogegen sich Ungar. Goldrente eine Kleinigkeit höher stellte.

Von einheimischen Bahnen standen Oberschlesische bei sprunghaft steigenden Coursen in lebhaftem Verkehr und schließen 5 pCt. über der Notiz der Vorwoche. Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien zogen um ca. 3 pCt., Freiburger um 1¼ pCt. im Course an.

Bankactien waren bei stillem Geschäft wenig verändert. Laurahütteactien gaben um 2½ pCt. im Course nach.

Russische Valuta erhöhte ihren Cours um fast 1 M.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Mai 1879.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Preuß. 4½proc. consf. Anleihe	106, —	106, —	106, 25	Feiertag	106, 25	106, 25
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	89, 20	89, 30	89, 30		89, 25	89, —
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	98, 05	97, 75	97, 80		97, 90	97, 80
Schles. Rentenbriefe	99, —	98, 60	98, 75		98, 60	98, 60
Schles. Bankvereins-Anth.	92, —	91, 75	92, —		91, 75	92, —
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	76, —	76, 75	76, 75		76, 75	77, 50
Breslauer Wechsler-Bank	84, —	83, 75	84, —		84, 25	84, 50
Schlesischer Bodencredit	99, —	99, —	99, —		99, 50	99, 50
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	149, —	150, 15	151, 15		154, —	154, 50
Freiburger Stamm-Actien	75, —	75, —	75, 25		76, 15	76, 25
Rechte-O.-U.-Stammactien	120, —	121, 50	122, —		123, —	123, —
do. Stamm-Prior.	122, 75	124, —	123, 75		124, —	123, 75
Lombarden	137, —	144, 50	145, —		150, —	157, —
Franzosen	464, 50	467, 50	469, 50		474, —	471, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	30, 50	30, 25	31, —		32, 15	31, 75
Russisches Papiergeld	194, 75	195, —	195, 60		196, 25	196, 50
Oesterr. Banknoten	173, 60	173, 20	173, 25		173, 30	173, 50
Oesterr. Credit-Actien	454, —	457, 50	462, —		464, —	460, 50
Oesterr. 1860er Loose	120, 40	121, 25	122, 60		122, 50	122, —
Goldrente	69, 50	69, 90	69, 90		69, 75	69, 25
Silber-Rente	59, 15	60, —	60, 25		60, 75	60, 75
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—, —	—, —	—, —		—, —	—, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	74, 75	74, 50	74, 90		75, —	74, 75
Donnersmarckhütte	—, —	—, —	—, —		—, —	—, —
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—, —	—, —	—, —		—, —	—, —
Schles. Immobilien	—, —	—, —	65, 50		65, —	64, 50

E. **Berlin**, 23. Mai. [Börsenwochenbericht.] Die Börse schreitet in der von ihr bereits seit einigen Monaten eingeschlagenen Richtung rückhaltslos weiter, ja sie scheint sogar jedem neuen Fortschritt die Kräfte zu einer verstärkten Vorwärtsbewegung zu entnehmen. Zu statten kommt ihr dabei die Haltung der westlichen Börsen, deren Laune ebenfalls eine durchaus ungetrübte zu sein scheint und von welchen in erster Reihe der Pariser Platz den Beweis liefert, wie wenig die Besorgnisse, welche unsern großen politischen Zeitungen gegenwärtig den Kopf zu zerbrechen drohen, in Frankreich getheilt werden. Die Nachrichten über das schon in meinem

letzten Bericht erwähnte Fallissement in Rotterdam vermochten einen generellen Einfluß nicht mehr zu üben und hatten nur den Rückgang der Actien der Meininger Creditbank, welche einen größeren Betrag von Actien der Rotterdam'schen Handels-Vereinigung im Portefeuille hat, zur Folge. Fehlte es außerdem an ungünstigen Momenten, welche geeignet gewesen wären, die Stimmung abzuschwächen oder gar zu deprimiren, so traten hingegen noch neue Factoren auf, welche die denkbarerweise hier und da schon nachdenklich gewordenen Gemüther einzelner Speculanten von Frischem erstarken ließen. Abgesehen von dem günstigen Abschluß der Rheinischen Eisenbahn für das verflossene Jahr, war es besonders die in den letzten Tagen bekannt gewordene Maßnahme der deutschen Regierung, mit der Fortsetzung von Silberverkäufen innezuhalten, welche wegen der damit verknüpften Besserung des Silberpreises, wie solche in Folge der ersteren erwartet wird, eine nicht unerhebliche Courssteigerung der Oesterreichischen Eisenbahn-Prioritäten, der Papierrente u. s. w. hervorrief. Eine steigende Bewegung der betreffenden Stamm-Actien selbst war schon in den letzt vergangenen Wochen selbstständig vor sich gegangen, es konnte denn auch nicht ausbleiben, daß die solchergestalt stattgehabte Befestigung eines ganzen Verkehrsgebietes, welches namentlich auch die Interessen norddeutscher Capitalistenkreise berührt, außerordentlich animirend wirkten. Ebenso bleibt die Nachfrage nach Oesterreichischer und Ungarischer Goldrente seitens des Privatpublikums eine ungeschmälerte, so daß auch hier ein Nachlassen der Tendenz nicht zu verspüren war. Die Gunst, welche sich seit diesem März den einheimischen Eisenbahnactien zuwandte, ist ihnen gleichfalls unverkürzt geblieben, da jeder Tag neue Beweise liefert, wie sehr bisher die Ertragsfähigkeit dieser Werthe unterschätzt worden ist; als ein solcher Beweis von vielen darf auch die beabsichtigte Dividendevertheilung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn gelten, noch welcher auf die Stammactien 9½ und 4⅓ pCt. auf die Actien Lit. B. entfallen würden. Derartigen Resultaten gegenüber erscheint die abermalige Erhöhung des Cours-Niveaus von Transportactien eine durchaus berechtigte, und es könnte höchstens die Frage aufgeworfen werden, ob nicht etwa unter den Käufern mehrfach schwache Hände vertreten seien. Die Ultimo-Liquidation dürfte in ihrem Verlaufe viele meiner hiesigen Collegen veranlassen, diese Frage im Sinne einer stattgehabten Ueberspeculation unbedingt zu bejahen, denn wie nicht anders gehegt werden kann, ist Geld entschieden im Anziehen begriffen, so daß Firmen dritten und vierten Ranges allerdings zur Zahlung wesentlich höherer Zinsen als letzten Ultimo genöthigt sein dürften. Diese Vertheuerung des Geldes ist indeß insofern eine etwas gemachte, als sie zunächst der Absicht der Geldgeber entspringt, die vermeintliche Ueberspeculation auszunützen und im Augenblick überhaupt nicht oder nur zu erhöhten Sätzen zu prolongiren. Dem gegenüber muß festgestellt werden, daß der Privatdiscont sich heut beinahe mühsam auf 1⅞ pCt. erhob und von unserem ersten hiesigen Bodencredit-Institut Eisenbahnactien bei 10 pCt. Einschuß mit 2¾ pCt. Zinsen vom ausmachenden Betrage in beliebigen Summen hereingenommen wurden. Die Bewegung auf den übrigen Gebieten, Bank- und Industrieactien, vollzieht sich gegenwärtig in wesentlich ruhigerer Weise als bisher und läßt damit ihre Gesundheit nur noch weniger vermissen. Von einem blinden Kaufen jeden beliebigen Objects der gedachten Kategorie-Werthe ist keine Rede mehr, die Licht- und Schattenseiten des einzelnen Unternehmens unterliegen einer genauen Prüfung und findet dann je nachdem der An- oder Verkauf in mäßigen Beträgen statt. Für russische Valeurs zeigte sich in den letzten Tagen eine größere Beliebtheit, wie es scheint in Folge belangreicher Deckungen seitens der Londoner Börse. Heimische Fonds bröckelten vereinzelt in ihren Coursen ab. Ich resumire: Die Tendenz ist eine gute und kann ohne größere Ausschreitungen und politische Ueberraschungen auch im kommenden Monat weitere Erfolge erzielen.

C. **Wien**, 23. Mai. [Wochenbericht.] Die jüngst gemeldete Zinsfußherabsetzung der österreichisch-ungarischen Bank war das Signal zu einer fast allgemeinen Zinsfußherabsetzung der Banken und anderer Institute, welche Einlagen aller Art zu verzinsen haben. Im wirthschaftlichen Sinne kann die Ursache der Herabsetzung kaum als eine befriedigende bezeichnet werden, denn sie beruht wesentlich auf Stagnation in Handel und Industrie. Daß die Zinsfußherabsetzung einen Impuls für den allgemeinen geschäftlichen Verkehr bilden werde, glaubt man in hiesigen geschäftlichen Kreisen entschieden nicht. Der Zinsfuß ist gewiß ein nicht zu unterschätzender Factor für Handel und Industrie, aber er ist eben nur einer von den vielen hierauf Einfluß nehmenden Factoren; den gesunkenen Handel und Verkehr kann das Sinken des Zinsfußes für sich allein nicht heben. — Man darf sich in dieser Richtung umsoweniger einer Illusion hingeben, da in allen Culturländern, Frankreich nicht ausgenommen, der Geschäftsrückgang ein constanter ist, trotz continuirlicher Disconto-Ermäßigung. Wohl aber ist die Zinsfußherabsetzung unserer Institute im Interesse der Sparkassen und des Anlagemarktes mit Befriedigung zu begrüßen. Die Sparkassen werden sich nun allgemein gezwungen sehen, den Zinsfuß für Einlagen herabzusetzen und dies wird sehr in ihrem Vortheile liegen, denn es wird sie in die Lage setzen, sorgfältiger in der Auswahl der zu contrahirenden Darlehen vorgehen zu können, als es geschehen konnte, so lange in Folge des Andranges der Geldeinlagen die zwingende Rücksicht vorlag, für einen übergroßen Bestand von Einlagen die Verzinsung zu suchen. Daß die Sparkassen sehr gegen ihren Willen dazu veranlaßt werden, allgemein unter den fünfprocentigen Zinsfuß für Einlagen herabzugehen, wird also wesentlich dazu beitragen, die Solidität der Gebahrung zu erhöhen.

Ueber die Wirkung der Zinsfußherabsetzung auf den Anlagemarkt habe ich mich bereits in meinem Letzten ausführlich ausgesprochen und damals die Vermuthung durchblicken lassen, daß es Regierungs-Einflüsse gewesen sein mögen, durch welche die Bank veranlaßt wurde, durch ein Herabgehen mit dem Zinsfuße ein für die Geldinstitute maßgebendes Signal aufzuhissen und so indirect den Absatz der Renten-Emissionen zu fördern. Die Richtigkeit dieser Vermuthung ist mir inzwischen ganz zweifellos geworden. Zur Zeit, als in den leitenden Kreisen der Bank über die Zinsfußherabsetzung polemisirt wurde, waren von den 60 Millionen österr. Goldrente, welche die Bodencredit-Anstalt-Gruppe seiner Zeit fix übernommen hatte, noch nicht volle 40 Millionen verkauft. Seither scheint die Bodencredit-Anstalt mit den restlichen 20 Millionen vollständig aufgeräumt zu haben, denn sie nahm Veranlassung, die ihr zum Course von 64 pCt. Pariser Usance in Gold zustehende Option auf weitere 40 Millionen einen vollen Monat vor Ablauf des Optionstermines auszuüben und sie that dies, wie ich mit voller Bestimmtheit erfahre, aus dem Grunde, weil sie der Stücke theilweise schon für die diesmonatliche Ultimo-Liquidation bedarf. Nun bin ich der Letzte, der behaupten würde, daß es mittelst einer Beeinflussung der Zinsfußpolitik unserer Bank möglich sein könnte, den Fondsmarkt, welcher so sehr von internationalen Einflüssen abhängt, zu reguliren. Aber einen außerordentlich großen Einfluß hat die Maßregel denn doch insofern gehabt, als sie die Speculation auf unserem Platze zu energischester Entwickelung gebracht hat. Ob das gut ist, wage ich nicht zu beurtheilen, aber es ist Thatsache. Der geschäftliche Verkehr unserer Börse hat sich vervielfacht. Der Zudrang zur Börse währt rapid und die Masse der Umsätze erinnert an vergangene Zeiten. Dabei ist kein Zeichen von einer Ueberspannung der Kräfte erkennbar. Man kann ohne jede Schwierigkeit beliebige Summen auf dem Wege des Reports unter 5 pCt. beschaffen, obwohl ein Stückebedarf zum Zwecke der Contremine absolut nicht vorhanden ist. Der Mangel jeder Contremine könnte große Bedenken rücksichtlich der Situation des Marktes erregen. Dagegen wäre aber zu sagen, daß sich die Speculation vorerst nur mit den besten Papieren, das ist mit Fonds, Prioritäten und Eisenbahnactien beschäftigt. Bankpapiere stehen, obwohl einzelne sehr bedeutend gestiegen sind, als Ganzes betrachtet, doch in zweiter Reihe. Industriepapiere sind mit wenigen Ausnahmen noch immer vernachlässigt.

	3. Mai.	12. Mai.	21. Mai.
Papierrente	65,85	66,50	68,85
Silberrente	66,25	67,20	69,40
Oesterr. Goldrente	77,75	79,10	80,70
Ungar. Goldrente	92,75	92,45	95,50
Staatsloose v. J. 1860	122,75	126,—	125,—
" " 1864	162,—	161,65	161,25
Ungar. Staatsloose	101,50	101,50	107,65
Wiener Communal-Loose	115,25	114,75	117,50
Creditactien	255½	259¾	267,—
Ungar. Creditbank	237¾	238½	249¼
Anglo-Bank	112,—	113⅛	122¾
Bankactien	811,—	831,—	855,—
Galizier	235½	235¾	243,—
Franzosen	269,—	267¾	271,—
Lombarden	78	76¾	83½
Elisabethbahn	180½	177,—	183¼
Theißbahn	194½	199,—	205½
Oesterr. Nordwestbahn	124¾	128½	135,—
Ungar. Nordostbahn	123¼	124,—	134½
Alföldbahn	128½	129¼	142¼
Franz Josefsbahn	140¼	140¾	153,—
Rudolfbahn	130½	130¼	136½
Donau-Dampfschiff-Ges.	572,—	564,—	576,—
Devise London	116,90	117,35	117,50
Napoleonsd'or	9,34	9,36	9,37

Breslau, 24. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) matter, gek. 3000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. Mai 129 Mark Br., Mai-Juni 125,50—125 Mark bezahlt und Br., Juni-Juli 125,50—4 Mark bezahlt u. Br., Juli-August 126 Mark Br., September-October 129,50—128 Mark bezahlt u. Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 180 Mark Br., Mai-Juni 180 Mark Br.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek 1000 Ctr., pr. lauf. Monat 117,50 Mark Br., Mai-Juni 115,50 Mark bezahlt, Juni-Juli 117 Mark Br., Juli-August 117 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 260 Mark Br., August-September 260 Mark Br., 255 Mark Gd., September-October 265 Mark Br., 260 Mark Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — Ctr., loco 58 Mark Br., pr. Mai 56 Mark Br., Mai-Juni 56 Mark Br., Juni-Juli —, September-October 57 Mark Br., 56,50 Mark Gd., October-November 57,50 Mark Br., November-December 57,50 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) unverändert, loco 24,50 Mark Br., pr. Mai 24,40 Mark Br., Mai-Juni 24 Mark Br., Juni-Juli — —, September-October 24,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) matt, gek. — Liter, pr. Mai 50,30 Mark Br. u. Gd., Mai-Juni 50,30 Mark Br. u. Gd., Juni-Juli 50,30 Mark Br. und Gd., Juli-August 51 Mark Br., August-September 51,20 Mark Gd., September-October 51 Mark Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 26. Mai.

Roggen 129, 00 Mark, Weizen 180, 00, Gerste —, —, Hafer 117, 50, Raps 260, 00, Rüböl 56, 00, Petroleum 24, 40, Spiritus 50, 30.

Breslau, 24. Mai. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr

	gute höchster ℳ	₰	gute niedrigst. ℳ	₰	mittlere höchster ℳ	₰	mittlere niedrigst. ℳ	₰	geringe Waare höchster ℳ	₰	geringe Waare niedrigst. ℳ	₰
Weizen, weißer	19	20	18	80	17	70	17	40	16	60	15	70
Weizen, gelber	18	50	18	20	17	50	17	20	16	50	15	50
Roggen	13	00	12	60	12	40	12	10	11	80	11	50
Gerste	14	00	12	10	11	80	11	40	11	10	10	60
Hafer	12	40	12	00	11	70	11	10	10	90	10	50
Erbsen	15	10	14	50	14	00	13	40	13	00	11	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine ℳ	₰	mittle ℳ	₰	ord. Waare ℳ	₰
Raps	25	25	24	—	22	—
Winter-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen	25	—	22	—	20	—
Dotter	19	50	17	—	15	—
Schlaglein	26	—	24	50	23	—
Hanfsaat	19	—	17	50	16	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—2,80 Mark, geringere 2,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,40 Mk., geringere 1,00 Mk., per 5 Liter 0,20 Mark.

* **Breslau**, 24. Mai. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war Anfangs der Woche noch schön, hat sich dann aber sehr veränderlich gezeigt und abwechselnd Sonnenschein und Regen gebracht.

Der Wasserstand ist langsam gefallen, gestattet indeß in seiner gegenwärtigen Höhe noch immer Ladungen von 2000 Centner, mit welchen Kähne bequem abschwimmen können. Das Verladungsgeschäft war ziemlich rege, sodaß der disponible Kahnraum stark abgenommen hat und in den letzten Tagen die wenigen, noch freien Schiffer höhere Frachten fordern konnten. Verschlossen wurden: Getreide, Mehl, Spiritus, Eisen, Kohlen zu Frachtsätzen per 1000 Kilogr. für Getreide Stettin 8 M., Berlin 8,50 M., Hamburg, Magdeburg 9,50 M. Per 50 Kilogr. Mehl nach Berlin 30 Pf. Gld., Spiritus Berlin 50 Pf., Hamburg 65 Pf., Eisen nach Stettin 23 Pf., Berlin 25 Pf., Kohlen nach Stettin und Umgegend 53—55 Pf. per 2 Hectoliter. Stückgut per 50 Klgr. Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 55 Pf.

Das überall nun herrschende sommerliche Wetter hat auf die Stimmung im Getreidehandel ermattend gewirkt. In New-York hat der officielle Cours für Mehl 5 Cts. per Bshl., derjenige für Weizen anfänglich 2 Cts. per Bshl. nachgegeben, schließlich sich jedoch wieder um 2 Cts. gebessert. Die sichtbaren Bestände von Weizen an den Hauptstapelplätzen der Union haben sich in letzter Woche wiederum nach telegraphischer Mittheilung um eine Million Bshls. verringert und betrugen am 17. d. nur noch 15 Millionen Bshls. Dagegen haben die Verschiffungen wieder zugenommen und beliefen sich in der am 17. c. endenden Woche

von den atlantischen Häfen nach England auf	128,000 Qrs.	gegen 99,000 Qrs. Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	120,000 Qrs.	gegen 100,000 Qrs. Weizen,
von Californien und Oregon nach England	35,000 Qrs.	gegen 15,000 Qrs. Weizen,
zusammen	283,000 Qrs.	gegen 214,000 Qrs. Weizen,
ferner nach England	25,000 Blls.	gegen 33,000 Blls. Mehl

in der Vorwoche.

An den englischen Märkten blieben zwar Inhaber bemüht, ihre Forderungen aufrecht zu erhalten, vermochten jedoch nicht, der Zurückhaltung der Müller gegenüber, vereinzelt kleine Preisconcessionen von der Hand zu weisen. Von Amerika lagen bereits zahlreiche und preiswerthe Offerten auf späte Sommerabladungen vor. An den französischen Provinzialmärkten konnte sich bei knappem Angebot feste Haltung behaupten, namentlich bleibt der Abzug von Marseille nach Spanien ein bedeutender. Eine Einschränkung des Geschäfts bewirkte freilich das furchtbare Wetter, und gelangte dieser Umstand namentlich an der Pariser Terminbörse durch einen mäßigen Preisabschlag zum Ausdruck. Nach den bisherigen ungünstigen Saatberichten kommt in diesem Lande nun der Umschwung der Witterung höchst erwünscht. Belgien und Holland hatten für Weizen ruhigen Verkehr; dagegen trat für Roggen lebhaftere Consumfrage zu Tage. Aehnlich gestaltete sich das Geschäft am Rhein, und in Süddeutschland behaupteten sich Preise auf letzter Höhe, doch haben die Umsätze etwas an Umfang eingebüßt. In Oesterreich-Ungarn hielt sich das Angebot disponibler Waare größerer Zurückhaltung der Käufer gegenüber in bescheidenen Grenzen. Mit Ausnahme der von den Ueberschwemmungen heimgesuchten Gegenden lauten die Feldberichte besonders für Weizen und Oelsaaten zufriedenstellend. An den mittel- und norddeutschen Märkten bleibt die Consumfrage zum Theil umfangreich, während der Export nur recht mäßige Anforderungen stellt.

In Berlin war das Termingeschäft für Weizen und Roggen ruhiger als vorige Woche, und schwächte sich die Stimmung vorübergehend ab, um zuletzt wieder mit besseren Notirungen zu schließen.

Im hiesigen Getreidegeschäft hat sich der animirte Verkehr der vorigen Woche dieswöchentlich nicht im vollen Umfange gezeigt, sondern das Geschäft hat wieder einen regelmäßigeren Verlauf genommen. Die Kauflust ist im Allgemeinen gut geblieben und fand das ziemlich bedeutende Angebot der Land- und Eisenbahnzufuhr schlank Unterkommen, doch ist man in den Qualitäten nicht mehr so nachsichtig gewesen, sondern man hat wieder einen Unterschied darin gemacht und die Preise angemessener bewilligt, wobei gute und gut mittlere Qualitäten vorgezogen wurden, während die geringen Sorten nicht so schlank zu verkaufen waren. Die Inhaber haben dies zum Theil noch nicht einsehen wollen, was mitunter etwas schleppenden Handel hervorrief, doch sind im Ganzen recht ansehnliche Umsätze gemacht worden, woran sich der hiesige Consum und die Exporteure als Hauptkäufer und vereinzelt auch das Gebirge betheiligten.

Für **Weizen** herrschte Anfangs sehr feste Stimmung, doch ermattete dieselbe vorübergehend und schließt erst zu Ende der Woche wieder etwas erholt. Das Angebot begegnete im Allgemeinen guter Nachfrage, doch sind nur für feine Qualitäten nach wie vor die hohen Notirungen unverändert bewilligt worden, während sich geringere Waare mit etwas billigeren Preisen begnügen mußte. Die Zufuhr bestand weniger in guter Landwaare als in fremden Eisenbahnankünften, welche nicht immer nach Wunsch ausfielen, doch ist schließlich Alles verkauft worden und haben sich die Umsätze recht ansehnlich gestaltet. Zu notiren ist per 100 Kilogramm weiß 16,80—17,80 bis 18,50—18,80—19,20 M., gelb 16,60—17,70—18,30—18,60 M., feinster darüber. Per 1000 Kilogr. Mai 180 M. Br., Mai-Juni 180 M. Br.

In **Roggen** hatte das animirte Geschäft der Vorwoche gleich an ersten Tagen einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht. Die Kauflust war wieder mehr auf die feinen Qualitäten ausgedehnt, doch ist darin ein Mangel fühlbar gewesen, demgegenüber die abfallenden Sorten durch starkes Angebot auf den Markt drückten. Während für feine Waare die hohen Notirungen voll behauptet blieben, sind die geringeren Qualitäten nur zu etwas billigeren Preisen zu placiren gewesen, und zwar haben dieselben solchergestalt bei den hiesigen Exporteuren und zu Kündigungszwecken Aufnahme gefunden. Die Umsätze waren ziemlich belangreich. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 11,50—12,70—13 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft blieben die Umsätze gegen die vergangene Woche sehr zurück und hat die nahe Sicht bei fester Stimmung und großer Zurückhaltung der Abgeber eine größere Avance von ca. 5 M. aufzuweisen, während spätere Termine nur ca. 1 M. höher schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai 127 M. Br., Mai-Juni 125,50 M. bez. u. Br., Juni-Juli 125,50—124 M. bez. u. Br., Juli-Aug. 126 M. Br., September-October 129,50—128 bez. u. Br.

Für **Gerste** war Anfangs wenig Kauflust und sind Preise bei sehr ruhiger Stimmung etwas zurückgegangen, doch trat im Verlaufe der Woche zu Wasserabladungen mehr Begehr hervor und haben Preise wieder angezogen. Die Zufuhr reichte nicht aus und ist Mehreres von den hiesigen Lagern gehandelt worden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,40—12,30 bis 13,30—14 M.

Für **Hafer** war die Stimmung ruhig, da Angebot und Nachfrage gleichen Schritt hielten und sind Preise ziemlich vorwöchentlich zu notiren: per 100 Klgr. 10,50—11,50—12,10—12,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war das Geschäft von keiner Bedeutung und schließen Preise bei ruhiger Stimmung ziemlich unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai 117,50 M. Br., Mai-Juni 115,50 M. Gld., Juni-Juli 117 M. Br., Juli-August 117 M. Br.

Für **Hülsenfrüchte** bei schwächerem Angebot die Stimmung unverändert. **Koch-Erbsen** nur in feinen Qualitäten gut beachtet, 12,50—14,40—15 M. **Futter-Erbsen** 11,50—12,50—13,50 M. **Victoria** 16—17—18 M. **Linsen, kleine** 17—21 M., **große** 27—30 M., feinste darüber. **Bohnen** ohne Aenderung, schlesische 17—18 M., galizische 13,50—15,50 Mark. **Rohe Hirse** nominell, 10,50—11,50 Mark. **Lupinen** in ruhiger Haltung, gelbe 7,50 bis 8,20 M., blaue 7,30—8,10 M. **Wicken** mehr angeboten, 10—11—12 M. **Mais** preishaltend, 9,30—10—10,60 M. **Buchweizen** gut behauptet, 10,40 bis 11,60—12,60 Mark. Alles per 100 Klgr.

In **Kleesamen** war das Geschäft sehr ruhig, es fanden nur kleine Speculationskäufe statt. Preise notiren nominell: per 50 Klgr. roth 26—32 bis 35—37—41 M., weiß 26—31—38—43—50—55 M., schwedisch 27—30 bis 38—45 Mark, Thymoté 12—14—18—19 Mark, Gelb-Klee 13—15—16 bis 17 Mark.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig; bei schwachem Angebot schließen Preise unverändert per 100 Klgr. Winterraps 23,50—24,50—25,75 Mark, Sommerrübsen 22,50—24,50—25,50 M., Dotter 19—20—21 M. Raps September-October 265 Br., 260 Gld.

Hanfsamen schwacher Umsatz und Preise unverändert. Zu notiren ist 17,50—18,50 Mark.

Von **Leinsamen** waren Umsätze wenig bedeutend, bei schwachem Angebot und unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 23,50 bis 24,50—25,50—26,50 M., feinster darüber.

Rapskuchen gut preishaltend, schlesische 6,50—6,70 Mark, fremde 6 bis 6,40 Mark.

Leinkuchen schwach gefragt, 9,30—9,70 M., fremde 7,80 bis 8,30 Mark per 50 Klgr.

Für **Rüböl** war die Stimmung an den ersten Tagen matt und Preise etwas nachgebend, jedoch hat sich im Verlaufe der Woche bei besserer Kauflust wieder mehr Festigkeit eingestellt und schließen Preise fast unverändert gegen die Vorwoche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 58 M. Br., Mai 56 M. Br., Mai-Juni 56 M. Br., September-October 57 M. Br., 56,50 M. Gld.

Petroleum in sehr ruhiger Stimmung und Preise für spätere Sichten etwas niedriger. Zu notiren ist per 100 Klgr. 20 pCt. Tara 24,50 M. Br., Mai 24,40 M. Br., Mai-Juni 24 M. Br., Septbr.-Octbr. 24,50 M. Br.

Spiritus war im Gegensatz zur vorigen Woche etwas matter und da auch Berlin gleiche Tendenz meldete, haben die Preise etwas nachgeben müssen. Der Umsatz an der Börse war ganz bedeutungslos, ebenso soll es im Spritgeschäft stiller geworden sein. Oesterreich-Ungarn hat anhaltend steigende Tendenz, da der Export nach Italien ziemlich groß ist, außerdem trägt die in Folge Ueberschwemmung großer Strecken Landes erschwerte Bestellung der Maisfelder fortgesetzt zur Befestigung der dortigen Situation bei. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: Mai und Mai-Juni 50,30 Mark Br. u. Gld., Juni-Juli 50,30 Mark Br., Juli-August 51 M. Br., August-September 51,30 M. Br. u. Gld., Septbr.-October 51 M. Br.

Mehl war in ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 27—28,50 Mark, Roggenmehl fein 19,75 bis 20,75 M., Hausbacken 18,75—19,75 Mark, Roggenfuttermehl 8,75 bis 9,75 Mark, Weizenkleie 6,80 bis 7,80 Mark.

Stärke mehr begehrt und höher zu notiren: Per 100 Kilogramm incl. Sack, Weizenstärke 40,75—41,75 M., Kartoffelstärke 25—25,25 M., Kartoffelmehl 26—26,25 M., feuchte Stärke 12,75—13 M.

△ **Breslau**, 24. Mai. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) In den ersten Tagen dieser Woche waren die Marktplätze recht reichlich mit Lebensmitteln beschickt, doch der anhaltende Regen an den letzten Tagen hatte zur Folge, daß der Verkehr etwas geringer geworden war. Junge Gemüse, wie Spargel, Gurken, Schoten, Schnittbohnen, Oberrüben, zumeist in Frühbeeten gezogen, wurden immer noch zu hohen Preisen feilgeboten, während auf dem Federviehmarkte zum erstenmale in diesem Jahre junge Gänse zum Verkauf gestellt waren. Auf dem Fischmarkte herrscht wegen der Schonzeit der Fische fast gar kein Verkehr. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 80 Pf. bis 2 Mark. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 30 Pf., Flußhechte, lebende, 60—70 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfd., Forellen 1 M. pro Stück, Krebse, Schock 5 M., Hummer pro Stück 1—1½ Mark.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—8 Mark, Auerhenne pro Stück 4—5 Mark, Capaun pro Stück 3 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1⅛ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., junge Gänse pro Stück 4 Mark, Enten pro Paar 3—4 M., Hühnereier das Schock 2 Mark, die Mandel 50 Pf., Gänseeier pro Stück 10 Pf., Kibitzeier pro Stück 20 Pf. Möveneier pro Stück 30 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg., Tauben, Paar 80 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Waldmeister pro Gebund 5 Pf. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Morcheln pro Liter 20 Pf. Steinpilze pro Mäßchen 40 Pfg.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 M., pro 2 Liter 10 Pf. Neue Kartoffeln aus Lissabon pro Pfd. 50 Pf. Spinat pro 2 Liter 15 Pf., Grünkohl pro Mandel 20 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Meerrettig pro Mandel 1½—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Mohrrüben die Mandel 25 Pf. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Schnittlauch pro Schilk 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., junge Zwiebeln pro Gebund 20 Pf., Borre pro Gebund 10 Pf., Rabunze pro Schwinge 5—10 Pf. Radieschen pro Gebund 5 Pf., Suppenkräuter pro Körbchen 5 Pf., Salat pro Kopf 5 Pf., Spargel pro Gebund 50 Pf. Gurken pro Stück 1 Mark 50 Pf. Schoten pro Pfd. 30 Pf. Schnittbohnen pro Liter 1 M. Oberrüben pro Mandel 90 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 20—25 Pf., Apfelsinen pro Stück 15 Pf., Citronen pro Stück 10 bis

15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Welsche Nüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf., Mohn 2 Liter 60 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 20 Pf., Kochbutter 1 Mk., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche am 19. und 23. Mai. Der Auftrieb betrug: 1) **447 Stück Rindvieh**, darunter 280 Ochsen, 167 Kühe. Das Geschäft war lebhafter als in den Vorwochen, jedoch vermochte nur Prima-Waare, welche in seltenen Qualitäten vertreten, bessere Preise zu erzielen. Export 203 Ochsen, 29 Kühe, 395 Hammel. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 51—53 M., auch darüber, II. Qual. 43—45 M., geringere 26—28 Mark. 2) **878 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 50—52 M., mittlere Waare 43—45 Mark. 3) **2355 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19 bis 20 Mark, geringste Qualität 7—9 M. pro Stück. 4) **595 Stück Kälber** erzielten die Preise der Vorwoche.

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt.]** Freitag, 23. Mai. Auftrieb: 244 Rinder, nur wenige Stücke geringer Qualität zu Montagspreisen unterzubringen; 841 Schweine und 1797 Hammel, von denen so gut wie nichts umgesetzt wurde und sich daher maßgebende Preise nicht angeben lassen; 681 Kälber, bei langsamen Geschäft mit 30—45 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt.

Posen, 23. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: sehr warm. — Roggen: ruhig. Spiritus: fest. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 50,30 M. Mai 50,40—50,30 M. bez., Juni 50,50 M. Gld., Juli 50,90 Mark bez., August 51,30 M. bez., Septbr. 51,50—51,60 M. Gld., October 49,90 M. Br.

Königsberg i. Pr., 23. Mai. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm.] Spiritus unverändert. Zufuhr 20,000 Liter. Gekündigt — Liter. Loco 55 M. Br., 54½ Mark Gld., 54½ Mark bez., per Mai 54¾ M. Br., 54¼ M. Gd., Frühjahr 54¾ M. Br., 54¼ M. Gd., Mai-Juni 54¾ M. Br., 54¼ M. Gd., Juni 55 M. Br., 54½ M. Gd., Juli 55¾ M. Br., 55¼ M. Gd., August 56¼ M. Br., 55¾ M. Gd., September 56½ M. Br., 56 M. Gd.

Berlin, 24. Mai. [Hypotheken- und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Der Geschäfts-Verkehr in bebauten Grundstücken zeigte sich zwar äußerlich träge und schleppend, indeß war die Woche trotzdem von einer nicht unwesentlichen Anzahl von Besitzwechseln in allen Richtungen der Stadt begleitet. Verhältnißmäßig wenig ging in Villen um, was in der bis vor einigen Tagen zum Landaufenthalt noch nicht einladenden Witterung begründet ist. Für den Hypotheken-Markt blieb die an der Börse herrschende Geldabundanz ohne Einfluß. Billige Offerten lenken sich stets an Stellen hin, wo das Capital nicht gesucht und daher keine Verwendung findet, während andererseits ganz gut situirte Personen, sobald sie Darlehne selbst auf feine Objecte, zu ermäßigtem Zinssatze beanspruchen, die Reduction nicht erreichen können. Die Notiz erhält sich daher für erste pupillarische Eintragungen unverändert auf 5 pCt. und nur sehr selten werden bei besonders bevorzugter Lage kleine Beträge zu 4½—4¾ pCt. genommen; entferntere Stadtgegenden bedingen 5½—6 pCt. — Zweite und weitere Stellen innerhalb Feuerkasse, je nach Beschaffenheit, 5½—6—7 pCt. — Amortisations-Hypotheken in bester Lage der Stadt 5—5⅓ pCt.; in weniger günstigen Theilen 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. — Auf Rittergüter sind erste pupill. Eintragungen je nach der Provinz und der Bodenbeschaffenheit à 4½ bis 4¾—5 pCt. schlank zu placiren. — Der freihändige Verkehr für den Umsatz von Gütern hat bislang stagnirt, da erst seit Kurzem die Saison sich einer eingehenden Besichtigung günstig zeigt. Die Kauflust regt sich nunmehr, wobei allerdings dieselbe Erscheinung, wie bei städtischem Grundbesitz, hervortritt, daß die Verkäufer sich von den hohen Erwerbspreisen der letzten Jahre, welche weit über den realen Werth hinausgingen, nicht losmachen können.

---

* **[Breslau-Warschauer Bahn.]** Die Bilanz pro 31. December 1878 befindet sich im Inseratentheil.

H. **[Börsenschiedsgerichtliches.]** Mit Bezug auf § 14 resp. 21 der Schlußscheinformulare für Fonds- und Productengeschäfte sind pro Juni-Juli c. folgende Schiedsrichter wählbar: Herren Stadtrath P. Bülow, Geh. Commiss.-Rath Dr. J. Cohn, Ph. Eichborn, Director Dr. Glauer, Ad. Grunwald, S. Kauffmann, Gustav Kopisch, A. Hamburger und G. Schneider. Die Parteien sind in börsenschiedsgerichtlichen Processen innerhalb der nächsten zweiten Monate berechtigt, je einen der vorbezeichneten Herren Schiedsrichter zu wählen, worauf die beiden Gewählten sich über einen Dritten, ebenfalls aus der Zahl der Vorgenannten, verständigen. Das Schiedsrichter-Collegium für den einzelnen Streitfall besteht mithin aus drei Personen.

H. **[Abhanden gekommen]** sind folgende 4½procentige auf den Inhaber lautende Breslauer Stadt-Obligationen: Ser. I. Lit. b. Nr. 417 über 1500 M. (d. d. Breslau, 1. Oct. 1866.) Ser. II. Lit. b. Nr. 816 über 1500 M. (d. d. Breslau, 1. April 1867.) Ser. I. Lit. d. Nr. 232 über 300 M. (d. d. Breslau, 1. Octbr. 1866.) Vor Ankauf wird gewarnt. Am 8. Juli 1879 werden dieselben kraftlos erklärt.

H. **[Submission.]** Bis zu dem am 5. Juni c. in Bromberg anstehenden Submissionstermine können im Courszimmer der Börse und im Handelskammerbureau die von dem maschinentechnischen Bureau der königl. Direction der Ostbahn in Bromberg eingesandten Kaufbedingungen für den Verkauf alter Materialien und Materialien-Abgänge pro 1. Semester 1879/80 eingesehen werden.

---

§ **Breslau**, 24. Mai. [Kohlen-Submission der Oberschlesischen Eisenbahn.] Die Königliche Direction der genannten Bahn hatte die Lieferung der für den Zeitraum vom 1. Juli d. J. bis 1. Juli 1880 erforderlichen Steinkohlen zur öffentlichen Submission gestellt und zwar 1) 144,000,000 Kilogr. Stücke und 2) 10,000,000 Kilogr. Würfel zur Locomotivfeuerung, 3) 15,000,000 Kilogr. Würfel zur Localheizung, 4) 3½ Millionen Kilogr. Würfel für Werkstättenbedarf. Bis zum gestrigen Termine gingen 22 Offerten ein, deren Preise sich bis zu 8 Pf. per 100 Kilogramm billiger stellten als 1878. So weit die vorjährigen Submittenten sich auch diesmal an der Submission betheiligten, haben wir die vorjährigen Preise den diesjährigen zur Vergleichung in Klammern beigefügt. Es offerirten per 100 Kilogr.: A. Borsigsche Berg- und Hütten-Verwaltung, Borsigwerk 15,000,000 Kilogr. Hedwigwunsch-Stücke zu 56 Pf. (60) frei Borsigwerk; von Witowski, Mockrau bei Nicolai 15,000,000 Kilogr. Burghard- und Napoleon-Stücke zu 44 (52) Pf., 8,500,000 Kilogr. Würfel zu 40 Pf. (48) frei Bradeschacht; J. Ehrlich in Kattowitz 15,000,000 Kilogr. Stücke und 3,500,000 Kilogr. Würfel der Königsgrube zu 54 Pf. frei Königshütte, 15,000,000 Kilogr. Concordia-Stücke zu 54 Pf. frei Ludwigglückweiche, 3,500,000 Kilogr. Würfel derselben Grube zu 52 Pf., 15,000,000 Kilogr. Brandenburg-Stücke zu 54 Pf. frei Ruda, 20,000,000 Kilogr. Carlssegen-Stücke zu 52 Pf., 3,500,000 Kilogr. Würfel zu 50 Pf. frei Brzinka, 20,000,000 Kilogr. Morgenroth-Stücke zu 58 Pf. frei Richthofenschacht, Bergrath v. Krenski 30,000,000 Kilogr. Luisenglück-Stücke zu 58 Pf., 10,000,000 Kilogr. Würfel zu 54 Pf., 10,000,000 Kilogr. Georg-Stücke zu 54 Pf., 5 Millionen Kilogr. Würfel zu 50 Pf., sämmtlich frei Grube; v. Tiele-Winklersche Gesammt-Verwaltung in Kattowitz 75,000,000 Kilogr. Florentine-Stücke zu 56 (57) Pf. frei Morgenroth; S. Hammer in Kattowitz 15,000,000 Kilogr. Fanny-Stücke zu 53 Pf., 7,500,000 Kilogr. Fanny-Würfel zu 50 Pf. frei Kunigundenweiche; Verwaltung der Fannygrube 15—20,000,000 Kilogr. Stücke zu 53 Pf., 7½—10,000,000 Kilogr. Würfel zu 50 Pf. frei Kunigundenweiche, Königl. Berg-Inspection der Königsgrube zu Königshütte 50,000,000 Kilogr. Stücke zu 54 Pf. (60—63), 20,000,000 Kilogr. Würfel zu 52 Pf. frei Königshütte, außerdem 25,000,000 Kilogr. gemengte Kohlen, ¼ Fettstück und ¾ Fettklein aus dem Bismarckschacht zu 45 Pf.; Gebr. Ollendorff in Kattowitz 30,000,000 Kilogr. Ferdinand-Stücke und 13,500,000 Kilogr. Würfel zu 48 Pf. (50 und 47) frei Kattowitz; v. Ballenstremsche Güter-Direction in Ruda 15,000,000 Kilogr. Carl-Emanuel-Stücke zu 49 Pf. (52), 15,000,000 Kilogr. Catharina-Stücke zu 48 Pf. (51) frei Grube; Fürstlich Pleß'sche Gruben-Verwaltung in Nicolai 50,000,000 Klgr. Emanuelsegen Stücke zu 44 Pf. (46), 10,000,000 Klgr., Würfel zu 40 Pf. (44) frei Grube; Fürstl. Hohenlohe'sche Berg- und Hütten-Verwaltung in Hohenlohehütte 50,000,000 Klgr., Carolinestücke zu 55 Pf. (57), 13,500,000 Klgr., Würfel zu 54 (56) Pf., frei Hohenlohehütte, Königl. Berg-Inspection in Zabrze 40,000,000 Klgr., Königin Luise-Stücke aus dem Schuckmannflötz des Krugschachtes zu 54 Pf. (60) frei Coaksanstalt Zabrze; Braulik u. Co. in Kattowitz 25,000,000 Klgr. Fanny-Stücke zu 50 Pf., 7,500,000 Klgr. Würfel zu 48 Pf. frei Kunigundenweiche; Heinitzgrube bei Beuthen 10,000,000 Klgr. Stücke zu 50 Pf., 20,000,000 Klgr. Würfel zu 46 Pf. frei Beuthen: Emanuel Friedländer u. Co. in Gleiwitz 50,000,000 Klgr. Hohenzollern-Stücke bei Abnahme von unter 20,000,000 Kilogr. 48 Pf., bei mehr 47⁶⁄₁₀ Pf. (52 und 51), 13,500,000 Kilogr. Würfel zu 44 Pf. (46) und 15,000,000 Kilogr. Würfel vom 15. Juli 1879 bis 1. Januar 1880 46 Pf.; 15,000,000 Kilogr. Lythandra-Stücke, bei Abnahme unter 7,000,000 Kilogr. 48 Pf., bei mehr 47 Pf. (52); 15,000,000 Kilogr. Gotthard-Stücke zu 50 Pf., sämmtlich frei Grube; 20,000,000 Kilogr. Stäcke von Paulus Oberbank zu 48 Pf. (50) frei Morgenroth; Georg v. Giesche's Erben, Breslau, 15,000,000 Kilogr. Wildensteinsegen-Stücke zu 56 Pf. (56), frei Wilhelminenweiche; 15,000,000 Kilogr. Morgenroth-Stücke zu 46 Pf. (46) frei Richthofenschacht; Gebrüder Schweitzer in Kattowitz aus Deutschlandgrube, Gerhard- und Heitzmannflötz 30,000,000 Kilogr. Stücke zu 53 Pf. (56), 18½ Millionen Kilogr. Würfel zu 49 Pf. (56) frei Schwientochlowitz; Cäsar Wollheim in Berlin 50 Millionen Kilogr. Stücke von Mathilde-Ostfeld zu 50 Pf. (55) frei Mathildeweiche, eben so viel Gottessegen-Stücke zu 50 Pf. (53) frei Morgenroth resp. Aschenbornschacht, 50,000,000 Kilogr. Wolfgang-Stücke zu 50 Pf. (53) frei Grube, 28½ Millionen Kilogr. Gottessegen- und Wolfgang-Würfel zu 48 (49 und 47½); Julius Katz in Kattowitz aus der combinirten Hugozwanggrube, Antonienflötz, 50,000,000 Kilogr. Stücke zu 50 Pf., 17½ Mill. Kilogr. Würfel zu 48 Pf. frei Gutehoffnunggrube; Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft in Friedenshütte von Königin Luise-Pachtfeld, Schmiederschacht, 30,000,000 Stücke zu 50 Pf. (52), 22½ Mill. Kilogr. Würfel zu 46 Pf. (46) frei Grube; Actien-Gesellschaft für Kohlen-Bergbau Orzesche 20,000,000 Kilogr. Stücke von Leopoldflötz der Friedrich- und Orzeschegrube zu 50 Pf. frei Orzesche.

G. F. **Magdeburg**, 23. Mai. [Marktbericht.] Nachdem wir in den ersten Tagen dieser Woche noch ziemlich kühles Wetter gehabt hatten, erfreute uns Mitte derselben ein ausgiebiger Regen, und seitdem ist schönes, jahreszeitgemäßes, warmes Wetter eingetreten, unter dessen Einfluß sich die Vegetation sichtlich entwickelt hat. — Im Getreidegeschäft war es in so fern lebhaft, als wir starke Zufuhren auf dem Wasserwege an Roggen, Hafer und Mais hatten, die indessen zum größten Theil schon früher disponirt waren und nicht weiter an den Markt kamen. Preise haben sich durchweg behauptet, indessen verfehlte das schöne Wetter auch diesmal nicht, die Kauflust etwas abzuschwächen. — Wir notiren heute: Weizen, hiesige Landwaare, 188—194 M., Rauhweizen 178—183 M. für 1000 Kg. — Roggen in guter inländischer Waare blieb gut verkäuflich, russische vernachlässigt, namentlich in den geringeren Schwarzmeersorten. Bezahlt wurde inländischer 143 bis 146 M. frei Eisenbahn hier, schwimmende Ladungen 140—142 M. frei hier Kasse gegen Ladeschein, russischer 128—135 M., schwimmend 126—130 M. je nach Qualität und Entfernung. — Gerste sehr still, nur in Futterwaare einige Frage zu Preisen von 127 bis 133 Mark, Landgerste 148 bis 154 Mark, Chevaliergerste 160 bis 185 Mark per 1000 Kilogramm. — Hafer in guter Frage für den hiesigen Platz und die nächste Umgebung, hiesige Landwaare von Liebhabern 147—150 M., böhmischer und pommerscher 140 bis 145 M., geringere Sorten 130—136 M. für 1000 Klgr. zu notiren. — Mais in guter Frage, abzuladenden und schwimmenden amerikanischer 110—111 M., für 1000 Kilogr. gefordert, frei Eisenbahn hier 114—115 M., Donau-Mais 120—122 M. für 1000 Kilogr. bezahlt. — Oelsaaten ohne Umsätze in Locowaare, Raps aus zweiter Hand zu 285 M. erlassen; böhmischer Raps per September-October-Lieferung Anfangs dieser Woche 287—285 M. für 1000 Kilogr. gekauft, würde heute nur zu 280 M. für 1000 Klgr. frei Kahn hier Nehmer finden. Gedarrte Cichorien wie gedarrte Rübenwurzeln prompt, so wie per Herbst lieferbar, blieben für 16 bezw. 14 M. für 100 Klg. käuflich. — Spirituspreise haben sich bei ruhigem Handel wenig verändert und ist trotz des Eintritts günstigen Wetters nur eine geringe Abschwächung zu constatiren. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 53,3—53,1—53—52,7 M. für 10,000 pCt. bezahlt, auf Termine geschäftslos, Rübenspiritus loco und per Mai wenig angeboten, mit 51,75 M. mehrfach gehandelt, per Juni und Juli 51,75—50 M., Juni-September 52 M. bez. und Br.

Verloosungen.

[Russischer gegenseitiger Boden-Creditverein.] Das Verzeichniß der am 1./13. Mai geloosten Pfandbriefe liegt in der Expedition der „Breslauer Zeitung" zur Einsicht auf.

Ausweise.

Wien, 24. Mai. Die Staatsbahn-Einnahmen betrugen 611,267 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 37,321 Fl.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. **Rawitsch**, 22. Mai. [Selbstmord. — Bienenzüchter-Verein. — Gewitter.] Montag, den 18. d. Mts., Abends 11 Uhr, erschoß sich ein Soldat von dem hierorts garnisonirenden 1. Bataillon 50. Infanterie-Regiments, als er im Hofe der königl. Strafanstalt auf Wache stand. Die Kugel drang durch die Mundhöhle und den Kopf derart, daß der Tod schon in wenigen Augenblicken erfolgte. Wie verlautet, soll der Unglückliche, der vor seiner Einberufung zum Militär, Mitglied der Hofbühne in Schwerin (?) war, in einem Briefe an seinen Compagnie-Chef die Motive zu dieser That auseinandergesetzt haben. Für Letzteren ist dieser Vorfall um so peinlicher, als ein zweiter Soldat, der kurz vor Weinachten v. J. seinem Leben durch den daherbrausenden Eisenbahnzug ein Ende machte, ebenfalls seiner Compagnie angehörte. — Vergangenen Sonntag hielt der Bienenzüchter-Verein des hiesigen Kreises seine erste diesjährige Versammlung in Bojanowo ab. Aus der Tagesordnung heben wir besonders die Frage über die Züchtung der cyprischen Bienen hervor. Alle Anwesenden stimmten darin überein, daß dieselben große Vortheile gewähren. Der Vorsitzende, des Vereins, Herr Lenzer aus Sarne, theilte den Mitgliedern mit, daß der Vorstand des schles. Bienenzüchter-Vereins dem hiesigen Vereine für das laufende Jahr eine Subvention von 30 Mk. übersandt habe. Es wurde beschlossen, den Verein auf der 23. schlesischen Wanderversammlung, die den 18. und 19. August in Striegau stattfinden wird, durch zwei Deligirte vertreten zu lassen. — Den 17. d. Mts. entlud sich im westlichen Theile unseres Kreises ein starkes Gewitter mit heftigem Regen und Schloßen: An mehreren Stellen schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden. In den Dörfern Baschkow und Bestwin hat es so stark gehagelt, daß die Felder total verhagelt sind. Obst- und Weinbnlagen sind stark beschädigt worden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 24. Mai. Reichstag. Bei der Wahl zum ersten Vicepräsidenten wurden abgegeben 301 Stimmzettel, darunter 103 unbeschrieben. Es bleiben somit 198 giltige. Davon erhielten: Frankenstein 162, Völk 25, Benda und Lucius je 3, Beseler 2, Bernuth, Kardorff und Bethusy je 1 Stimme. Frankenstein ist somit gewählt und nimmt die Wahl dankend an, mit der Zusicherung einer gerechten und unparteiischen Geschäftsführung. — Die Berathung der Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze wird als erledigt erklärt. — Die Zusammenstellung der Liquidationen über die gesetzmäßig aus der Kriegscontribution zu ersetzenden Beträge und der Bericht der Reichsschuldencommission werden an die Rechnungscommission verwiesen. — Es folgt die Berathung des Nachtragsetats wegen der Reichsdruckerei. Der Entwurf wird nach unerheblicher Debatte trotz Widerspruchs des Generalpostmeisters an die Budgetcommission verwiesen.

Das Haus fährt darauf in der zweiten Berathung der Tarifsvorlage bei Position 9 „Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues" fort. Rickert rechtfertigt seinen Antrag wegen zollamtlicher Behandlung für die Durchfuhr des declarirten Getreides, critisirt die Ausführungen des Reichskanzlers über den russischen Getreideimport und Getreidehandel der Ostseehäfen, und behauptet, der russische Getreideimport werde auf die russischen Häfen abgelenkt. Der Getreidehandel der Ostseestädte werde ruinirt werden. (Bismarck ist im Laufe der Rede eingetreten.) Bismarck: Der Bundesrath habe bereits in dieser Sache Befugniß, Erleichterungen für den Transit eintreten zu lassen. Die Mehrheit des Reichstages habe gewiß Zutrauen zu dem Wohlwollen und der Gerechtigkeit des Bundesrathes, daß derselbe gegebenen Falles eintreten werde, schließlich aber würde er sich einem gesetzlichen Zwange fügen. Jedenfalls würde es der Revision der Zollgesetzgebung von 1869 bedürfen, wozu der Reichskanzler an seinem Theil die Hand bieten würde, dagegen müsse er sich wiederholt dagegen erklären, daß die Transitfrage bei dieser Gelegenheit erledigt und in der Tarif-Commission verhandelt werde. Man sollte doch hier, wie bei dem ganzen Tarif, den finanziellen Schwerpunkt nicht außer Augen lassen. Ich beabsichtige, den verbündeten Regierungen die Mittel zur Entlastung der Einzelstaaten und der Gemeinden zuzuführen, woher aber soll ich diese Mittel nehmen, wenn ich bei jedem Finanzzoll Schwierigkeiten finde? Die verbündeten Regierungen werden sich jedenfalls sagen müssen, daß sie in jeder Beziehung ihre Schuldigkeit gethan haben. Kardorff wünscht, man solle über den Antrag zur Tagesordnung übergehen.

Delbrück begründet seinen auf Erleichterung des Transits des Getreides bezüglichen Antrag, welcher das Zollverfahren wieder herstellen würde, wie es in den 60er Jahren maßgebend gewesen, und den bestehenden Gesetzen nicht widerspreche. Die geforderten Erleichterungen seien im Interesse des Handels der Ostseestädte unentbehrlich. — Bundes-Commissar Burchardt spricht sich gegen beide Anträge Rickert's und Delbrück's aus. Das Princip der Identität der Waaren müsse aufrecht erhalten werden, Vertauschungen wären ungesetzlich. Man möge die Entscheidung über die Erleichterungen dem Bundesrathe überlassen. An der weiteren Debatte nehmen Stolberg und Ruppert für die von ihnen gestellten Anträge, so wie Bamberger, Staudy und Schalscha Theil. Der Antrag Staudy und Schliepmann auf Verweisung der Anträge Rickerts und Delbrücks an die Tarifcommission wird angenommen und der Antrag Stolberg auf Annahme einer motivirten Tagesordnung dadurch beseitigt. Fortsetzung Montag 12 Uhr.

Berlin, 24. Mai. Der „Norddeutschen Allg. Ztg." zufolge trifft Kaiser Alexander hier am 9. Juni zu einem 4- bis 5-tägigen Aufenthalte ein, wird von den drei jüngsten Großfürsten begleitet sein und sich mit dem Edinburger Herzogspaar hier ein Rendezvous geben. Sämmtliche russische Gäste würden im russischen Botschaftshotel absteigen.

Berlin, 24. Mai. Gegenüber der Behauptung der „National-Zeitung", daß bei den Gütern am Rhein, welche der Reichskanzler als mit 20 und mehr Procent ihres Einkommens belastet aufführte, die Einkommensteuer einmal überhaupt zu niedrig veranlagt, dann die Wohnung und Nahrung des Besitzers bei der Veranlagung nicht berücksichtigt sei, ist der „Reichs-Anzeiger" in der Lage, auf Grund der vorliegenden Register zu erklären, daß die vom Reichskanzler angeführten Güter ausnahmslos nicht von den Eigenthümern bewohnt werden, und eine zu niedrige Veranlagung nicht wahrscheinlich sei, da die auch für die Gemeindezuschläge maßgebende Einkommensteuer durch Genossen in der Gemeinde mit einiger Sicherheit controlirt werden kann.

Wien, 24. Mai. Die Bodencredit-Anstalt verkaufte heute den noch unverkauften Rest der österreichischen Goldrente im Betrage von ca. 14 Millionen an das englisch-französische Consortium zum Tages-Course.

London, 24. Mai. Heute Börsenfeiertag.

London, 24. Mai. Das „Bureau Reuter" meldet aus Capetown vom 8. Mai: Die Vorwärtsbewegung der britischen Truppen im Zululand beginnt in einigen Tagen. Oberst Wood ergreift, sobald General Chelmsford in Kambula angekommen ist, die Offensive. Im Lager von Inyezane sind viele Kranke.

Petersburg, 24. Mai. Der „Regierungsbote" meldet von Livadia vom 23. Mai: Der außerordentliche Gesandte des Sultans, Namyk Pascha, ist gestern hier eingetroffen und vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Er wurde zum Diner eingeladen und reist heute Abend nach Konstantinopel ab. (Wiederholt.)

Bukarest, 24. Mai. Gutem Vernehmen nach werden die Verhandlungen zur Verstaatlichung der Eisenbahn nach Beendigung der Wahlen hier wieder aufgenommen werden. (Wiederholt.)

Börsen-Depeschen.

Berlin, 24. Mai. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Realisirungen.
Erste Depesche. 2 Uhr 45 Min.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24	23.
Oesterr. Credit-Actien	461 50	463 —	Wien kurz	173 10	173 35
Oesterr. Staatsbahn	470 50	472 —	Wien 2 Monate	172 20	172 25
Lombarden	156 50	154 —	Warschau 8 Tage	195 60	195 90
Schles. Bankverein	92 —	92 —	Oesterr. Noten	173 40	173 40
Bresl. Discontobank	79 —	77 25	Russ. Noten	196 —	196 25
Bresl. Wechslerbank	84 40	84 40	4½% preuß. Anleihe	105 70	105 70
Laurahütte	74 75	76 60	3½% Staatsschuld	94 25	94 25
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	122 10	122 30
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	87 50	87 90
(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.					
Posener Pfandbriefe	97 70	97 70	R.-O.-U.-St.-Prior.	124 —	124 —
Oesterr. Silberrente	60 80	60 70	Rheinische	124 10	123 75
Oesterr. Goldrente	69 40	69 40	Bergisch-Märkische	90 60	90 60
Türk. 5% 1865er Anl.	11 70	11 90	Köln-Mindener	130 10	129 10
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 60	54 50	Galizier	105 10	105 75
Rum. Eisenb.-Oblig.	31 80	31 75	London lang	20 36½	— —
Oberschl. Litt. A.	154 40	154 50	Paris kurz	81 10	— —
Breslau-Freiburger	76 —	75 75	Reichsbank	— —	— —
R.-O.-U.-St.-Actien	123 75	123 40	Disconto-Commandit	130 50	153 25

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 461, —. Franzosen 470, 50. Lombarden 157, 50. Discontocommandit 152, 70. Laura 74, 50. Oesterr. Goldrente 69, 40. Ungarische Goldrente 81, 60. Russ. Noten 196, 25.

Realisirungen drückten. Credit und Franzosen schließlich etwas erholt. Bahnen theilweise besser. Banken und Bergwerksactien still, österreichische Renten meist schwächer, Silber gefragt, russische Fonds etwas nachgebend, Valuta besser. Discont 2 Procent.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 228, 75. Staatsbahn 234, 75. Lombarden —, —. 1860er Loose — —. Goldrente —, —. Galizier 209, 50. Neueste Russen —, —. Schwach.

Wien, 24. Mai. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Befestigt.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
1860er Loose	125 —	125 50	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	160 70	161 —	Napoleonsd'or	9 36	9 36
Creditactien	266 50	267 60	Marknoten	57 70	57 72
Anglo	123 —	124 —	Ungar. Goldrente	94 70	95 07
Unionbank	— —	— —	Papierrente	68 25	68 52
St.-Esb.-A.-Cert.	273 —	272 50	Silberrente	70 30	70 30
Lomb. Eisenb.	90 —	87 50	London	117 30	117 40
Galizier	242 —	243 25	Oest. Goldrente	80 57	80 45

Paris, 24. Mai. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 80. 70. Neueste Anleihe 1872 115, 05. Italiener 81, 15. Staatsbahn 585, —. Lombarden 195, —. Türken —, —. Goldrente 68⅞. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —, —. Unentschieden.

(W. T. B.) **Paris**, 24. Mai. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Mai 58, 50, per Juni 59, —, per Juli-August 60, —, per September-Decbr. 60, 50. Weizen —, per Mai 27, 50, per Juni 27, 50, per Juli-August 27, 50, per Septbr.-Decbr. 27, 25. Spiritus ruhig, per Mai 55, 50, per September-December 55, 75. Wetter: Bedeckt.

Berlin, 24. Mai. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Flauer.			**Rüböl.** Matt.		
Mai-Juni	195 50	196 50	Mai-Juni	57 —	57 2
Sept.-Oct.	195 50	198 —	Sept.-Oct.	58 10	58 2
Roggen. Behaupt.					
Mai-Juni	125 50	125 50	**Spiritus.** Ruhig.		
Juni-Juli	125 50	125 50	loco	52 20	52 20
Sept.-Oct.	132 —	132 —	Mai-Juni	52 10	52 10
Hafer.			Aug.-Sept.	53 70	53 70
Mai	131 50	131 —			
Juni-Juli	130 50	129 —			

Stettin, 24. Mai, — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Still.		
Mai-Juni	191 50	192 —	Mai-Juni	57 75	57 75
Juni-Juli	192 50	192 —	Sept.-Oct.	58 —	58 —
Sept.-Oct.	196 —	196 —			
Roggen. Ruhig.			**Spiritus.**		
Mai-Juni	121 50	121 50	loco	52 50	52 50
Juni-Juli	122 —	121 50	Mai-Juni	51 50	52 —
Sept.-Oct.	128 50	127 50	Juli-Aug.	52 80	52 80
Petroleum.					
Herbst	9 —	9 —			

(W. T. B.) **Köln**, 24. Mai. [Getreidemarkt.] (**Schlußbericht.**) **Weizen** loco —, —, per Mai 20, —, per Juli 19, 65. **Roggen** loco —, —, per Mai 12, 20, per Juli 12, 40. **Rüböl** loco —. —, per Mai 29, 80, per October 30, 70. **Hafer** loco 15, —, per Mai 14, —. **Wetter**: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 24. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Mai-Juni 191, —, per Sept.-Decbr. 194, —. **Roggen** ruhig, per Mai-Juni] 120, —, per Septbr.-Decbr. 126, —. **Rüböl** matt, loco 59, per Mai 59, per October 60⅛. **Spiritus** still, per Mai 38, per Juni-Juli 38¼, per Juli-August 39¼, per August-Septbr. 40¼. — **Wetter**: warm.

Frankfurt a. M., 24. Mai, 7 Uhr 4 M. Abends. [Abendbörse.] Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) **Creditactien** 230, 50, **Staatsbahn** 234, 75 **Lombarden** 80¼, **Oesterr. Silberrente** 60, 93, **do. Goldrente** 69, 93, **Ungar. Goldrente** 82, 06, **1877er Russen** 87, 56. **Fest.**

Hamburg, 24. Mai, Abends 9 Uhr 40 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] **Silberrente** 61, **Lombarden** 200, 50, **Credit-actien** 231, 25, **Oesterr. Staatsbahn** 587, **Neueste Russen** 87¾, **Rheinische** 124, 50, **Bergisch-Märkische** 90¾, **Köln-Mindener** 130, 50, **Russische Noten** 196, —, **Orientanleihe** —, —. **Festest.**

(W. T. B.) **Wien**, 24. Mai, 5 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] **Credit-Actien** 266, 80. **Staatsbahn** 272, —. **Lombarden** 91, 75. **Galizier** 242, 50. **Napoleonsd'or** 9, 36. **Marknoten** 57, 70. **Goldrente** 80, 70. **Ungarische Goldrente** 94, 85. — **Fest**,

Paris, 24. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Sehr fest, steigend.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
3proc. Rente	80 75	80 70	Türken de 1865 ...	11 42	11 45
Amortisirbare	83 05	83 05	Türken de 1869 ...	68 —	68 —
5proc. Anl. v. 1872 .	115 25	115 —	Türkische Loose	48 20	47 70
Ital. 5proc. Rente ..	81 30	81 40	Goldrente öster. ...	69½	69¼
Oesterr. Staats-Eis. A.	587 70	590 —	do. ungar. ..	83¼	83⅛
Lombard. Eisenb.-Act.	197 50	192 50	1877er Russen	90¾	90¾

Bekanntmachung.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 liegt der **Fluchtlinienplan für die Verlängerung der Kreuzstraße zwischen der Sternstraße und dem Lehmdamm** in unserem geometrischen Bureau, Elisabetstraße Nr. 14, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 49, täglich während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus. Etwaige Einwendungen sind binnen einer präclusivischen Frist von vier Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an bei uns anzubringen. [997]

Breslau, den 21. Mai 1879.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Das Beschaffen und Unterbringen von **Capitalien** auf **Hypotheken,** die Vermittelung von **Amortisations-Darlehen,** ferner den **An- und Verkauf** von **Grundstücken** und **Rittergütern** übernimmt [5853]

Eduard Wentzel, Junkernstraße 11.

Nur noch wenige Tage bleibt im neuen Museum ausgestellt:

Hans Makart's Kolossalbild Einzug Karl V.

Entrée 1 Mark. Abonnenten 50 Pf.

Gemälde-Salon Theodor Lichtenberg.

Täglich geöffnet Wochentags bis 6 Uhr.

Neu aufgestellt 2 kleine Landschaften von **Scherres,** Portraits von Professor **Anton Weber, Paulsen** etc. [7009]

Zu einer

allgemeinen Beamten-Versammlung

Mittwoch, den 28. Mai a. c., Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Café restaurant,
Karlsstraße 37,

in welcher den Beamten Breslau's Gelegenheit zur Information über die Organisation und die Ziele des **Preußischen Beamten-Vereins zu Hannover** durch einen Vortrag des Herrn Dr. **Semmler**, Mitglied der Direction des Preußischen Beamten-Vereins, geboten wird, laden die Unterzeichneten ergebenst ein. [5475]

Der Zweck des Preußischen Beamten-Vereins ist laut § 1 des Statuts desselben „**Förderung der materiellen Interessen des Beamtenstandes.**"

Augustin, Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director. **Fleck**, Geh. Regierungsrath und Vorsitzender des Directoriums der Oberschles. Eisenbahn. **Friedensburg**, Oberbürgermeister. Dr. **Glauer**, Vorsitzender des Directoriums der Freib. Eisenbahn. Dr. **Heine**, Gymnasial-Director. **Kösler**, Provinzial-Verwaltungs-Secretär. **Lehnert**, Straf-Anstalts-Secretär. **Opitz**, Rechnungsrath. **Ottiliae**, Berghauptmann. Dr. **Schellwitz**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Präsident der Königl. General-Commission. **Schiffmann**, Ober-Post-Director. **Schlemm**, Baumeister. **Schmidt**, Ober-Regierungsrath und Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. **Schmidt**, Oberlehrer.

Lotterie zum Besten des Schlesischen Lehrerinnen-Stifts.

6916

Loose à 75 Pfennige sind zu haben bei den Herren **C. Arlt**, Gartenstraße 23b, **Carl Beyer**, Taschenstraße 15, **G. Biller**, Messergasse 20, **H. Finster**, Tauentzienstraße 57 und Paradiesstraße 35, **Traugott Geppert**, Kaiser Wilhelmstraße 13, **Herrmann Gubisch**, Neue Schweidnitzerstraße 18 **Heinrich Heinisch**, Rosenthalerstraße 18, **Oscar Hübner**, Rosenthalerstraße Nr. 11 und 13, **Rudolf Jahn**, Tauentzienplatz 10, **Alb. Kramolowsky**, Neumarkt 21, **Bernh. Lischke**, Königsplatz 4, **C. G. Mache**, Oderstr. 30, **Rob. Meyer**, Teichstraße 31, **C. G. Müller**, Klosterstraße 1a und Grüne Baumbrücke 2, **W. Niepold**, Reuschestraße 55, **Hugo Nitschke**, Reuschestraße 45, **Ernst Oy**, Nachodstraße 11, **J. Przyhodnik**, Elisabethstraße 6, **Otto Reichel**, Graupenstraße 10, **F. Scharfenberg**, Antonienstraße 20, **S. G. Schwartz**. Ohlauerstraße 21, **Georg Winkler**, Catharinenstraße 5.

An Beiträgen

gingen ferner bei uns ein:

a) Für die Ueberschwemmten in Szegedin:

Von R. K. 3 M.; mit den bereits veröffentlichten 344 M. 25 Pf. in Summa 347 M. 25 Pf.

b) Für die Ueberschwemmten in Schwetz:

Von R. K. 3 M., durch S. Freudenthal von einem Lesekränzchen 14 M. 50 Pf. und von Gutsch 1 M. = 15 M. 50 Pf.; zusammen 18 M. 50 Pf.; mit den bereits angezeigten 319 M. 78 Pf. in Summa 338 M. 28 Pf.

c) Für die Nothleidenden im Spessart:

Von R. K. 3 M.; mit den bereits veröffentlichten 19 M. 50 Pf. in Summa 22 M. 50 Pf.

Zur Annahme von Beiträgen sind wir auch in der Folge gern erbötig.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau

in Breslau, Carlsstraße 28. [4805]

befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus **Emil Kabath.**

Die „Berliner Gerichts-Zeitung" schreibt:

„Durch die bei der jungen Damenwelt jetzt wieder eingeführte geschmackvolle Mode, das Haar in frei herunter hängenden Flechten „zu tragen, sieht man hier jetzt vielfach auf der Promenade, in „Theatern und Concerten junge Damen mit außergewöhnlich schönen „und, — allem Anschein nach, — echten Zöpfen. Wie man sagt, „sollen viele dieser jungen Damen ihr schönes Haar der fleißigen „Anwendung der William Lasson'schen Haartinctur verdanken." — Danach schiene es, als ob es doch endlich gelungen wäre, ein sich wirklich bewährendes Mittel zur Beförderung und Stärkung des Haarwuchses herzustellen. —



Permanente Billardausstellung.

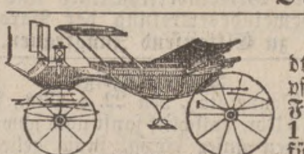
Neue wie überspielte Billards mit verbesserten Stahlfedermantinellbanden empfiehlt unter Garantie die 25 Jahre bestehende Billardfabrik von [5463]

August Wahsner,
Breslau, Weissgerberstrasse 5.

Schlesisches Lehrerinnenstift.

Sonnabend, den 24. Mai, ist in den Sälen der alten Börse die Ausstellung der für die Lotterie eingekommenen zahlreichen und schönen Gewinne eröffnet worden, und ist bis Dinstag täglich von 11—6 Uhr gegen ein Entree von 25 Pf. oder ein an der Kasse entnommenes Loos für 75 Pf. zugänglich. Die Ziehung der Loose findet nach Schluß der Ausstellung statt.

Das Comite. [6923]



Elegante Landauer mit pat. Einrichtungen. dto. **halbgedeckte und offene Wagen** empfehlen **preiswürdig**, **desgl. 1 gebrauchten Fensterwagen, 1 kleinen halbgedeckten und 1 offenen** im besten Stande, sowie **Fahrstühle für Kranke** bei [6969]

E. R. Dressler & Sohn,

Hof-Wagenfabrik, Bischofstraße 7.

Am Maschinenmarkt vertreten.

Lefaucheux- und Lancaster-Jagd-Gewehre

von 35 resp. 50 Mark an, Doppelbüchsen, Büchsflinten von 90 Mark an, Expreß Rifle und Rotations-Gewehre, Scheibenbüchsen, Flobert Taschings-Revolver. Wurfmaschinen nebst Zubehör, Ersatz für Tauben-Schießen, Jagdartikel, Munition empfiehlt [6883]

E. Richter, Gewehrfabrik, Breslau,

Junkernstraße, vis-à-vis „Goldne Gans."
Gravir- und Vernikelungs-Anstalt.

Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an **rheumatisch-gichtischen Schmerzen** in den **Füßen und Armen** so heftig, daß ich nicht im Stande war, mich von einer Stelle zur anderen zu bewegen. Nach vielen erfolglos angewandten Mitteln wurde mir die berühmte **Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** bestens empfohlen, welche ich alsbald in Anwendung brachte und binnen kurzer Zeit von den heftigen Schmerzen befreit wurde. Ich kann es nicht unterlassen, Herrn **J. Oschinsky** meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten. Zapplau b. Guhrau, den 16. Febr. 1879.

[6977] **August Ernst**, Freistellenbesitzer.

Paris. (Deutsche Uebersetzung.) Für meine Tochter Lucia, welche schon seit 3 Jahren an Heiserkeit und einem häßlichen Husten leidet, wurden mir durch eine hiesige hochgestellte Dame Ihre so berühmten Brust-Caramels **Maria Benno von Donat** empfohlen. Nur Gott allein weiß, was wir Alle während dieser 3 Jahre durch diese schreckliche Krankheit gelitten haben. Heute, noch nicht ganz vier Wochen nach Gebrauch Ihres schätzbaren Hausmittels, ist Lucia in überraschender Weise von diesem unheilbar scheinenden Uebel befreit, sie bekommt von Tag zu Tag wieder mehr Appetit — nimmt täglich zu und spricht wieder wie zuvor. Ich halte es für meine Pflicht, zum Heile vieler Leidenden dies öffentlich anzuerkennen. Senden Sie, bitte, umgehend noch 12 Cartons zu 50 Pf. [7003]

Angelika Comtesse R . . . . . e.

Angesichts dieser vorstehenden Erklärung machen wir im Interesse des Publikums und aller Leidenden darauf aufmerksam, daß das alleinige berühmte Hausmittel auch in unserer Stadt, **Schweidnitzerstraße Nr. 8,** im General-Depot echt zu beziehen ist.

Die Liquidation einer sächsischen Posamenten-Fabrik

habe übernommen, wodurch in den Stand gesetzt bin, dem geehrten Publikum noch nie Dagewesenes in Betreff Billigkeit und Auswahl zu bieten. Das Lager besteht in **Franzen, Besätzen, Gimpen, Borduren, Knöpfen,** auch behäkelte, **Quasten, Gardinenhalter,** weiß und bunt, schon von 15 Pf. an, **Teppichfranzen** 10 Pf., im Stück bedeutend billiger, **Nagelschnur,** sowie alle in's Posamentierfach schlagenden Artikel. [6411]

M. Charig, Ring 49 u. Blücherplatz 18.

Beste und billigste Einkaufsquelle sämmtlicher Zuthaten zur Herren- und Damenschneiderei.

Gestickte Streifen, Trimmings und Spitzen,

in allen Farben und Dessins, verkauft zu sehr billigen Preisen [6643]

M. Charig, Ring 49 und Blücherplatz 18.

Livrée-Knöpfe

mit allen Buchstaben und Kronen, sowie sämmtliche Beamten-Knöpfe und Abzeichen offerire per Dtzd. von 50 Pf. an. [6211]

M. Charig, Blücherplatz 18 u. Ring 49.

Geschmackvollste Neuheiten in elegantesten Fantasie-Sonnenschirmen und Entouscas à 1, 1½, 2 bis 2½ Thlr. Dito in reichster Ausstattung 3, 3½ und 4 Thlr., hochfeinste Nouveautés in höchster Eleganz 5 bis 8 Thlr.

Vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme werden mit bedeutendem Verlust abgegeben. Regenschirme in reichster Auswahl zu bekannten billigen Preisen in der Schirmfabrik [4690]

Alex Sachs, k. k. Hoflieferant,

Ohlauerstraße 7, I., Hotel „Zum blauen Hirsch".

Berliner Börsen-Courier.

Einmonatliches Abonnement nur 2 Mark. [7028]

Abendblatt: Rascheste finanzielle Informationen, Abhandlungen und Erörterungen von allen wirthschaftlichen Gebieten, Börsennachrichten, vollständiger Courszettel, Verloosungsliste, Tabellen etc.

Morgenblatt: Politische Zeitung. Pikantes, ausserordentlich interessantes Feuilleton. Auf allen Gebieten die neuesten Nachrichten mit einer von einem anderen Blatte kaum erreichten Schnelligkeit.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition (Mohrenstrasse 24, W.) die Zeitung bis 1. Juni gratis und franco zugestellt.

Künstliche Zähne naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.

Albert Loewenstein,
Ohlauerstraße 78, 2. Etage,
Eingang Altbüßerstraße.

Gegen Hämorrhoiden.

Trier, 7. Januar 1878. Von Ihren geschätzten Malzfabrikaten, die meiner Frau gut bekommen, erbitte ich mir Malzextract Gesundheitsbier und Malz-Chocolade, Dr. **Meinhold**, Regimentsarzt. **Ottweiler**, 1878. Schon vor länger als 6 Jahren heilten Ihre Malzfabrikate, Malzextract-Gesundheitsbier und Malz-Gesundheits-Chocolade, meine Hämorrhoidalbeschwerden. Da das Uebel wieder zurückgekehrt ist (Bestellung). **F. Kiesel**, Lehrer. Für Lungenleidende ist concentrirtes Malzextract ein Schmerzlinderungsmittel; ist Husten da, so gebrauche man daneben die Brustmalzbonbons. — An die k. und k. Hofmalzextract-Brauerei und Dampf-Malz-Chocoladenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.** [6964]

Einen größeren Posten

bunte Kinderstrümpfe

für den Garten und Promenade haben wir zum billigen Verkauf gestellt. [5508]

Strumpffabrik Gebrüder Loewy,

Chemnitz und Breslau,
Ring Nr. 17, Becherseite.

Alle von uns gekauften Strümpfe weben wir in Kürze an.

Unsere Geschäftslocalitäten befinden sich jetzt Dorotheenstr. Nr. 1, im Galle'schen Hause. [6988]

Ferdinand & Moritz Frankfurther.

Zur Saison

habe ich eine große Collection von [6992]

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

bedeutend im Preise herabgesetzt, worunter

Oberhemden, bunt und weiß,

von Leinen und Chiffon, mit glatten und gestickten Einsätzen,

Damenhemden, Damenbeinkleider,

Negligée-Jacken, Frisir-Mäntel und Unterröcke 2c.

Oberhemden, bereits gewaschen, mit glattem Einsatz Mk. 2,75.	**M. Wolff,** 57. Albrechtsstr. 57.	Oberhemden, bereits gewaschen, mit gesticktem Einsatz Mk. 3,00.

Hôtel Elisenhof, Salzbrunn i. Schl.,

empfehle ich einem hochverehrten Publikum, 56 Zimmer für Curgäste und Touristen von 3 Mark an pro 1 Woche, Logis pro Tag incl. Bett, Beleuchtung und Bedienung 2,50 Mark. Küche renommirt, Weine anerkannt beste Bezugsquellen, diverse Biere, großes Cigarrenlager, feines Marmorbillard, größte und schönste Gartenanlagen, Equipage im Hause, Bedienung prompt.

Um gütige Beachtung bittet [1823]

Max Hantke.

Wiesbaden.

Hôtel und Badhaus Spiegel.

1533

In der Nähe des Kochbrunnens, Cursaals u. Theater gelegen. Billige Preise. Pension. Eigene Quelle. Einrichtung zur Winter-Cur.

Nur [6965]

1 Mk. 75 Pf.

beträgt das

Monats-Abonnement

auf das

Berliner Tageblatt

nebst dem illustrirten Witzblatt

ULK

und der belletristischen Wochenschrift

Berliner Sonntagsblatt.

Man abonnirt bei allen Reichs-Postanstalten.

Ohne zu schneiden

beseitige ich Muttermale, Leberflecken, Hand- und Gesichtswarzen und jede Erhöhung im Gesicht, dicken Hals u. Fußleiden. **C. Kliesch**, appr. Hühneraugen-Operat., Alte Taschenstr. 12.

Im **chemischen Laboratorium, Neue Taschenstrasse 30,** werden **Analysen** und **Untersuchungen** ausgeführt.

5505 **Dr. Breslauer.**

Eine Lehrerin für das Französische (Gram.) gesucht. Off. sub U. Z 39 Exp. d. Bresl. Ztg. [5529]

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem Gerichtsassessor Herrn **Arnold Feige** zeige ich hiermit ergebenst an. [5473]

Breslau, den 24. Mai 1879.

Eduard Goldschmidt.

Hiermit beehre ich mich meine Verlobung mit Fräulein **Emma Goldschmidt,** Tochter des Herrn Partikulier **Eduard Goldschmidt** in **Breslau,** anzuzeigen.

A. Feige, Gerichtsassessor.

Jacob Radlauer,
Elise Radlauer,
geb. **Horwitz,**
Vermählte. [5518]
Breslau, Mai 1879.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut [5513]

Max Schneller und Frau.

Breslau, den 23. Mai 1879.

Am 23. d. starb Herr Uhrmacher

Friedrich Schwerner.

Der Breslauer Gewerbeverein betrauert in dem Heimgegangenen einen seiner Stifter, der seit dem Jahre 1828 demselben seine Anhänglichkeit und Theilnahme bewahrt hat. [6987]

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Todes-Anzeige.

Ein jäher Tod entriß uns am 13. Mai unsern alten Herrn, den Schulamtscandidaten, cand. phil.

Rudolf Mazatka,

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Breslau, am 24. Mai 1879.

Der Akademische Turnverein zu Breslau. [5509]

J.A.: **Theodor Schmidt,** stud. math.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause des Elftausend Jungfrauenkirchhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach 6tägigem, schweren Leiden verschied heute unser heißgeliebter Sohn und Bruder, Enkel und Neffe

Moritz Mattersdorf

im blühenden Alter von 14½ Jahren.

Dies zeigen tiefbewegt an.

F. Mattersdorf u. Frau.

Beerdigung: Montag, d. 26., Nachmittag 2 Uhr. [5512]

Trauerhaus: Schwertstraße 13.

Am 23. d. M. vollendete ein treues Mitglied unserer Gemeinde-Vertretung, Herr Zimmerpolier und Hausbesitzer [5528]

Gottlieb Lehfeld,

seine irdische Laufbahn.

Wir betrauern sein Hinscheiden herzlich und werden ihm ein ehrendes Gedächtniß bewahren.

Breslau, den 24. Mai 1879.

Der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung der Parochie zu Elftausend Jungfrauen.

Todes-Anzeige.

Donnerstag, den 22. d. Mts., früh ½3 Uhr, entschlief sanft nach schweren Leiden unser einzig, innig geliebtes Töchterchen **Wanda** im Alter von 13 Monaten. [1925]

Emanuelssegen, den 23. Mai 1879.

Die tiefbetrübten Eltern

Johannes und Valeska David, geb. **Lange.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Offelsmeyer mit dem Diakonus Hrn. Paul Kaiser in Neusalz a. O. Frl. Clara Helfer mit dem Lieut. im Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 Hrn. Hans Kähler in Berlin. Frl. Carola Lühig in Hannover mit dem Reg.-Baumeister Hrn. Carl Wegner in Berlin. Frl. Margarethe Paasch mit dem Pr.-Lt. im Ostpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 8 Hrn. Eugen Sembach in Wreschen.

Verbunden: Pr.-Lt. i. Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 Herr Edmund von Knobelsdorff mit Frl. Clara Juwig in Berlin. Herr Geh. Finanzrath Grandke mit Frl. Meta Hempel in Berlin. Herr Ernst von Bülow-Kuhlen mit Frl. Margarethe v. d. Lühe in Schwerin. Herr Dr. Oscar Ritter v. Gruber mit Fräul. Albertine v. Dewitz, gen. v. Krebs, in Weitenhagen. Herr Dr. Martin Jacobsthal mit Frl. Ida Rosenstern in Berlin. Herr Ritterguts-Besitzer Max Pfeffer mit Frl. Alma Schäfer in Westgreußen bei Greußen.

Geboren: Ein Sohn: Dem Hrn. Prof. H. Bruns in Berlin. — Eine Tochter: Dem Postdirector und Lieut. a. D. Hrn. Richard von Blomberg in Friedeberg i. d. N.-M.; dem Hauptm. à la suite des Hohenz. Füs.-Regts. Nr. 40 und Platzmajor Hrn. Schule in Coblenz.

Gestorben: Herr Superintendent Pastor Carl Ludwig Kunsemüller in Wehdem. Frau Antonie von Wallhoffen, geb. v. Görtz in Laskowitz. Frau Cäcilie v. Renthe-Fink, geb. v. la Viêu in Montreux.

Für die in so reichem Maasse nach dem Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer theuren Gattin, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter, der [3480]

Frau Julie Zwinger,

uns zu Theil gewordenen Beweise freundlicher, herzlicher Theilnahme fühlen sich gedrungen den tiefempfundensten Dank hierdurch auszusprechen **Die Hinterbliebenen.**

Nachruf,

gewidmet unserer heißgeliebten und unvergeßlichen Tochter

[1928] **Anna,**

geb. den 12. Juli 1862, gest. am 25. Mai 1878.

Niemals verstummt um Dich Deiner Eltern Klage,
Heißgeliebtes Kind so brav und treu!
Doch heut' nach Jahresfrist an Deinem Todestage
Wird unser Schmerz und die Erinnerung neu.

Erinnerung an Deine schweren Leiden,
Die mit Geduld so standhaft Du ertrugst,
Daß Du uns beim Anblick Deiner Leiden
Die Herzenswunde nur noch tiefer schlugst.

Uns Freude zu bereiten, war Dir Freude,
Für alles Gute schlug Dein edles Herz!
Wer Dich gekannt, ermißt in unserem Leide
Den namenlosen und gerechten Schmerz.

Wenn unser Staub sich eint mit Deinem Staube,
Dann möge herrlich in Erfüllung gehn,
Was heut uns Trost verleiht, der schöne Glaube,
Daß nach der Trennung wir uns wiedersehen!

Die tiefgebeugten Eltern:
E. Holder und Frau, nebst Geschwister, in Wansen.

Herzliche Bitte!

Eine hiesige Familie, von welcher der Mann den letzten Feldzug mitgemacht und sich dadurch die Schwindsucht zugezogen hat, befindet sich in der größten Noth. Ihr Ernährer liegt hilflos danieder und ist an sein Aufkommen nicht mehr zu denken. Die Frau sehr mühsam, aber selbst augenleidend, kann bei dem geringen Verdienste, obwohl sie von Seiten der Städtischen Armenpflege schon unterstützt wird, nicht allein für die Ihren sorgen. Schleunige Hilfe thut hier deshalb noth. Milde Beiträge nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft der Bezirks-Vorsteher **Seite,** Matthiasstraße 25. [7008]

Z. 18. 7019

Für **Wittwer, M. 3351,** Annonce v. 30. April c., liegen 2 durch Behinderung verspätete Antworten unter gewünschter Chiffre hauptpostlagernd.

Allseitig

für praktisch erkannt, empfehle meine **amerikan. Shampoonir-Einrichtung** zur Entfernung von Schuppen etc. etc.

Oscar Nemela,
Friseur, [5390]
Junkernstrasse 12.

Steppdecken
in Cattun, Purpur, Thybet, Wollatlas, billigst.
Matratzen von 5 M. an.
M. Raschkow,
Schmiedebrücke 10.

Franzen, Gelegenheitskauf,
schwarz und couleurt, auch mit
Chenille,
ganz außergewöhnlich billig.
J. Fuchs jr., Ohlauerstr. 20. Ohlauerstr. 20. Ohlauerstr. 20.

Ich impfe tägl. Nachm. 2–4 Uhr.
Dr. Kohn, Oderstraße 17, I.

Impfung jeden Dinstag und Freitag 3 Uhr.
Dr. Berliner, Tauentzienstr. 72a.

Am reellsten und billigsten!
Marabout-Fransen,
Chenillen-Fransen,
Grasfransen,
Litzen-Fransen,
schwarz und in allen Farben,
sehr, sehr billig!

Am reellsten und billigsten!
Rückenstücke, schwarz und farbig,
neueste gestickte Perlbesätze,
schwarz und farbig,
Soutache,
schwarz und in allen Farben,
sehr, sehr billig!

Am reellsten und billigsten!
Perlmutter-Knöpfe, Gold- und Silberknöpfe, Emailleknöpfe, Goldfischknöpfe, Stoffknöpfe, Posamentier-Knöpfe,
schwarz und in allen Farben,
sehr, sehr billig!

Gestickte Streifen!

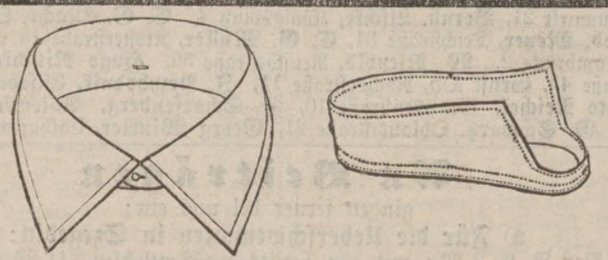
Die Posamentier- und Strumpfwaaren-Handlung des Hofl. **Albert Fuchs,**
Schweidnitzerstraße 49,
verkauft nur reelle, solide Waaren, bekannt zu den allerbilligsten und vortheilhaftesten Preisen. Rabattbücher gratis. [6968]

Trimmings!

Patent. gestrickte gute Kinderstrümpfe
für Kinder von 1–10 Jahr
für 20 bis 60 Pf.,
Pat. gestrickte Strumpflängen
u. Pat. gestrickte Strümpfe,
Socken, Jacken u. Tricotagen.

Corsets,
das Gediegenste und Beste,
in großartiger Auswahl,
für guten Sitz garantirt,
Stoff vorzüglich und haltbar,
auffallend billig!

Sommer-Handschuhe in Zwirn,
für Kinder von 1–10 Jahr,
von 20–30 Pf.,
Filet-Handschuhe, Handarbeit,
das Paar 40 Pf.,
Prima Cordonel seidene,
schwarz u. farbig, v. 75 Pf. an.



Oberhemden, Chiffon,
à 2,50, 3–3,50 Mk.,
Oberhemden, Leinen-Einsatz,
à 3,50–4,50 Mk.,
Oberhemden, rein Leinen,
à 4, 4,50–6 Mk.,
Oberhemden, mit gesticktem Einsatz,
à 3, 4, 4,50–6 Mk.,
Oberhemden, amerik. Schnitt, hinten zum Knöpfen,
à 3,50, 4, 4,50–6 Mk.,
Oberhemden für Knaben,
à 2, 2,50, 3–3,50 Mk.,
Herren-Unterbeinkleider in Leinen, Tricot,
[6970] à 1,50–2,50 Mk.,
Damen- und Kinder-Wäsche
empfiehlt die
Leinewand- und Wäsche-Handlung
Ed. Bielschowsky jr.,
Breslau, Nikolaistraße Nr. 76,
Ecke Herrenstraße.
Bei Bestellungen von auswärts bedarf es blos der Einsendung der Halsweite, Breite des Rückens und der Armlänge.

Der
Herrenwelt
empfehle ich meine bekannt gutsitzenden
Oberhemden
von **Männerhand** zugeschnitten, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu sehr soliden Preisen.
Kragen u. Manschetten
zu Fabrik-Preisen.
Meine im großen Maßstabe eingerichtete [6986]
Glanz-Wäscherei
empfehle ich zur gefälligen Benutzung. Die Wäsche wird in meinem Geschäftslocal angenommen oder auf Verlangen auch abgeholt.
J. Wiener,
Junkernstraße, „Goldene Gans“.

Fertige Kleider, [5506]
einfache 3 Thlr., elegante für 6, 8, 10, 12 Thlr. u. s. w.
L. Grünthal, Carlsplatz 4, erste Etage.

Ausverkauf
von vorräthigen Confections,
Costumen, Mänteln 2c.
wegen Local-Veränderung.

Vom 1. Juni ab befindet sich mein Geschäfts-Local
Schweidnitzerstraße Nr. 6.
[6976] **S. Freund.**

Für die Sommer-Saison
sind **sämmtliche Neuheiten** von
Kinderkleidchen, Mänteln und Hütchen
in **überraschender Auswahl** eingetroffen.
Ferner empfehle mein
Special-Magazin
für
Herrenwäsche,
insbesondere
Oberhemden, Kragen, Manchetten, Cravattes
zu zeitgemäss billigen Preisen. [6368]
S. Graetzer,
Ring 23 (Becherseite).

Für
Damenschneiderei billigste Kleiderzuthaten!
Beste breite Futtergaze, Meter 25 Pf. Besatz-Atlas in allen Farben, in gestreift und glatt, Meter von 2 Mk. 25 Pf. an. Taillen-Futter in Köper, Satin und Doppel-Kittai. Futtermull in allen Farben. Shirting, Meter von 30 Pf. an. Aermelfutter, Meter 35 Pf. Doppelt breiter Woll-Atlas, Meter 1 Mk. 20 Pf. Schwarzer Patent-Sammet, Meter 1 Mk. 20 Pf. Taffet royal in allen Farben zu Garnirungen von Kleidern 2c. [7004]
Gebr. Schlesinger, Schweidnitzerstraße 28, schrägeüber dem Stadt-Theater.

Die
Tapeten-Manufactur
Julius Bernstein junior,
Junkernstr. Nr. 8, **Breslau,** neben **Kissling,**
unterhält die größte Auswahl von Tapeten, Borden, Decorationen 2c. [6105]
Bei bekannt guten Qualitäten die zeitgemäß billigsten Preise.

Separat-Cursus
für Weißnäh- u. Stickunterricht.
Nur Töchter höherer Stände finden daselbst Aufnahme.
Das Zuschneiden wird ebenfalls gelehrt.
Geschwister Schneider,
Neumarkt Nr. 19, 1. Etage. [5273]

Frauenhaare, abgeschnittene wie ausgekämmte, werden bekanntlich immer am besten bezahlt im Atelier künstlicher Haararbeiten von Frau **Lina Guhl,** Weidenstraße Nr. 8. [5469]

Herren- und Damen-Pelzgegenstände,
auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind, sowie sämmtliche Wollsachen werden unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden für geringe Vergütigung aufbewahrt bei [6076]
M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Lobe-Theater. 6994

Sonntag, den 25. Mai. Anf. 7¼ U. Z. 8. M.: „**Die Lachtaube.**“ Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Jakobson. Musik von G. Michaelis. Montag, den 26. Mai. Erstes Gastspiel des Herrn **Diettrich** von Wien. „**Die Fledermaus.**“ Operette in 3 Acten von Johann Strauß. (Eisenstein, Hr. Diettrich.) In Vorbereitung: „**Die Kinder des Capitän Grant.**“ Ausstattungsstück in 12 Bildern von J. Verne. Deutsch von R. Schelcher.

Saison-Theater.

(Nicolaistraße 27.)

Direction von H. Themme.

Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 25. Mai. „**Klein Geld.**“ Posse m. Ges. in 6 Bild. von E. Pohl. Musik von A. Conradi. Hierauf: „**Urlaub nach dem Zapfenstreich.**“ Operette in 1 Act von Offenbach. [6962]

Montag, d. 26. Mai. „**Die Mönche.**“ Lustspiel in 3 Acten von M. Tenelli. Hierauf: „**Urlaub nach dem Zapfenstreich.**“ Operette von Offenbach.

Buths'scher Gesang-V.

Montag Abend Uebung.

5310 **Orchestrion.**

Täglich: Abend-Concert.

Bresl. Concerthaus,
Gartenstraße 16.
Heute: [5511]
Grosses Concert
der Concerthaus-Capelle.
Anf. 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.
R. Trautmann.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 25. Mai:

Großes Concert

der Stadttheater-Capelle.
Direction: Herr Capellmeister Faltis.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.
Montag: Concert. Anfang 7½ Uhr.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag:
Früh-Concert
ohne Entree. Anfang 11¼ Uhr.
Nachmittags: [7005]
Grosses Concert
von Herrn A. Kuschel.
Anfang 5½ Uhr. Entree 10 Pf.
Morgen: Großes Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.

6075 Heute Sonntag,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 5 Uhr ab:
Großes Concert
bei freiem Entree.

Volks-Garten.

Heute Sonntag: [5458]
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11
unter Leitung des Herrn J. Theubert.

Schiesswerder.

Heute Sonntag, den 25. Mai:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister W. Herzog.
Anfang 4 Uhr. [7013]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Gebr. Roesler's Brauerei.

7010 Sonntag, den 25. Mai,
früh von 11—1 Uhr:
Militär-Concert
ohne Entree
von der Capelle
des Schles. Husaren-Regts. Nr. 4.

Bockbier-Ausschank.

Eichen-Park.

Sonntag, den 25. Mai:
Militär-Doppel-Concert,
ausgeführt von den Capellen des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1 und d. 1. Schles. Husaren-Regts. Nr. 4,
unter Leitung der Stabstrompeter Herren Altmann und Wallasch.
Anfang 4 Uhr. [7011]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Bockbier-Ausschank.

Breslauer Prater

(Max-Garten).
Sonntag, den 25. Mai:
Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6
Direction Herr **C. Englich.**
Anfang 3¼ Uhr. [7000]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Eichen-Park.

Montag, den 26. Mai:
II. Promenade-Monstre-Concert,
ausgeführt von den Capellen des I. Schles. Grenadier-Regt. Nr. 10, Capellmeister **Herzog**, II. Schles. Grenadier-Rgt. Nr. 11, Capellmeister **Theubert**, Leib-Kürassier-Reg. (Schl.) Nr. 1, Stabstrompeter **Altmann**, Schles. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 6, Musikdirector **Englich.**
Zum Schluß feenhafte, bengalische Beleuchtung.
Anfang 4 Uhr, Entree à Person 50 Pf., Kinder 10 Pf. Billets zu 30 Pf. zu haben bei den Herren Dittmer u. Weiß, Schweidnitzerstraße, Buckausch, Schmiedebrücke, Schlesinger, Blücherplatz, Ulbrich, Nicolaistraße 18/19, Kemmler, Friedr.-Wilh.-Straße und in Gebr. Rösler's Brauerei. [7012]

Seiffert's

Etablissement [5468]
Rosenthal.
Heute Sonntag:
Tanz-Musik.
9 Uhr: Bengalische Beleuchtung sämmtlicher Anlagen.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
10 Uhr: Polonaise durch den Garten bei bengalischer Beleuchtung.
Mittwoch, den 28. Mai:
Kränzchen.



Heute Sonntag
von 6 Uhr früh stündlich
Regelmäßige Dampfschiff-Fahrten
nach dem Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschlößchen u. Wilhelmshafen.
Nachmittags von 1½ Uhr ab alle 20 Minuten.
[7031] Krause & Nagel.

F. z. ⊙ Z. d. 27. V. 7. J. □ I.

Verein △. 26. V. 7. R. △. II.

H. 26. V. 6½. Conf. □ I. III.

H. 28. V. 6½. Conf. □ III.

Physiologischer Verein.

Montag, d. 26. Mai, Abds. 8½ Uhr: **Vereinsabend** bei **Beck.**
Thema: a) Ueber den Stoffaustausch zwischen Mutter und Frucht. b) Demonstration des Phonographen von Hensen. [6971]

Handwerker-Verein. 7041

Montag: Herr Dr. med. Heinrich Körner: Unsere Genußmittel.

Frauenbildungs-Verein.

Montag: Kein Vortrag. [6993]

.......T....... 1830

H. Scholtz,

Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Grosses Lager von Büchern
aus
allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.
Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements
können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Theodor Lichtenberg's Piano-Magazin,

30, Schweidnitzerstrasse **30,**
empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel** u. **Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [6818]

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [6959]
P. Schwerin, jetzt Nicolaistr. 69.



Die Hutfabrik

von [6881]
E. Spiess,
Schmiedebrücke Nr. 61,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager der neuesten Façons in Seiden- und Filzhüten, sowie auch Chapeaux Mecaniques zum billigsten Preise.

Wollene Schlafdecken,
Victoria-Decken,
Wagen- u. Wiegendecken
in den neuesten Farbenstellungen,
Steppdecken
in Woll-Atlas 2c.,
Bademäntel,
Badetücher,
Badehandschuhe
von engl. Frottirstoff, Köper 2c.
empfehle [6351]
in großer Auswahl.
J. Lemberg,
12. Ohlauerstr. 12.

1969 **Niederlage engl. Packleinwand**
in allen Breiten
zu billigsten Fabrikpreisen.
Billige Säcke,
Grassamenzüchen.
Fertige Rapsplanen.
Strohsäcke en gros.
M. Raschkow,
Sackfabrik, Schmiedebrücke 10.

Filet-Handschuh, -Handschuh, -Handschuh,

Handarbeit, Paar von 50 Pf. an, von Mailänder Seide bis 1 Mk.; mit ganzen Fingern, Paar 1 Mk., 1,50 und 2 Mk. [6747]

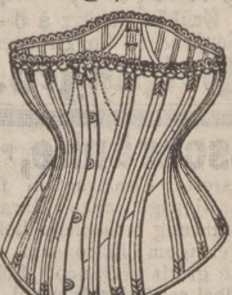
Zwirn-Handschuh, -Handschuh, -Handschuh,

beste Qualität, schönste Farben.

	Kinder-	Damen-	Herren-
Paar	25 Pf.	30 Pf.	35 Pf.
Dtzd.	2,25 M.	3 M.	3,75 M.

Seidene Atlashandschuh, Paar 1 M., mit 2 Knöpfen oder Manchetten, Paar 1,25.
Alle Arten **Fil de Cosse**-Handschuh. **Garten-Handschuh** große Auswahl, billige, aber feste Preise.

Abtheilung für Corsets,



genau nach Zeichnung, Stück 2 Mk., extra lang Stück 2 Mk. 50 Pf. Wiener Corsets, Stück 3 und 5 Mk. Corsets mit angesetztem Gurt, vorzüglicher Sitz, Stück 6 Mk.
Für Kinder und Mädchen, Façon dem Alter entsprechend, 75 Pf. bis 1,50; gewebte und gehäkelte Leibchen, alle Größen vorräthig.
Ich unterhalte ein großes Lager von ca. 50 gangbaren Façons bis zum Preise von 7 Mk. das Stück und stelle die Preise nachweislich am billigsten. Mechaniques, Hüftfedern, Fischbeine 2c.

J. Fuchs jnr., Ohl.-Str. 20, Ohl.-Str. 20, Ohl.-Str. 20,
gegenüber der Bischofstraße.

15,000 Mark

werden auf sichere Hypothek, mit 6 % verzinslich, gesucht. Offerten an die Expedition der Breslauer Ztg. unter Chiffre B. 26. [1911]

Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

(Grundcapital: Drei Millionen Mark Volleinzahlung)

versichert zu **festen Prämien** einzelne Personen aller Berufszweige gegen die Folgen **körperlicher Unfälle**, von denen dieselben innerhalb **und außerhalb ihrer Berufsthätigkeit, an ihrem Wohnorte oder auf Reisen** durch äußere gewaltsame Veranlassung unfreiwillig betroffen werden, oder auch **gegen Reiseunfälle allein.** [6478]

Die **Reiseunfallversicherung** erstreckt sich auf alle Unfälle, welche den Versicherten auf Reisen zu Lande und zu Wasser innerhalb der Grenzen Europas während der Benutzung des Transportmittels, sowie beim Ein- und Aussteigen aus demselben betreffen. Als Reise gilt auch jede Ausfahrt mit Wagen, die Benutzung von Droschken und Omnibus, sowie von Reitthieren, auch wenn der Versicherte sich nicht auf Reisen sondern an seinem Wohnorte befindet.

Die **Prämien** sind außerordentlich billig gestellt.

Bei der Versicherung gegen Unfälle überhaupt sind sie nach **dem Berufszweige resp. der Lebensstellung des Versicherungsnehmers verschieden.** Bei der **Reiseunfallversicherung** werden für **alle Versicherungsnehmer** die **gleichen Prämien** berechnet.

Dieselben betragen für je **tausend Mark** Versicherungssumme:

auf 1 und 2 Tage M. 0,17.	über 1 bis zu 3 Monaten M. 0,50.	auf mehrere Jahre jährlich M. 1,00.
„ 3 bis 7 „ „ 0,25.	„ 3 „ „ 6 „ „ 0,67.	„ 5 Jahre mit Vorausbez. „ 4,00.
„ 8 „ 30 „ „ 0,34.	„ 6 „ „ 12 „ „ 1,00.	„ 10 „ „ „ „ 7,50.

Die in sämmtlichen Städten Schlesiens angestellten Agenten, sowie die unterzeichneten General-Agenten der Gesellschaft nehmen **Versicherungs-Anträge** gern entgegen.

Bezüglich der **Reiseunfallversicherungen** sind dieselben mit **Policen-Blanquets** ausgerüstet und dadurch zum **sofortigen Abschluß solcher Versicherungen** in den Stand gesetzt.

Die General-Agentur Breslau für den Regierungsbezirk Breslau.
A. Schmidt.
Die General-Agentur Görlitz für den Regierungsbezirk Liegnitz.
E. Heppe.
Die General-Agentur Oppeln für den Regierungsbezirk Oppeln.
W. Rüffer.

Magdeburg, im Mai 1879.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Ich bin auf mehrere Wochen verreist. Vertretung in meiner Wohnung zu erfragen. [7018]
Dr. Viertel.

Vom 28. Mai an practicire ich wieder in Bad Reinerz. [5465]
Dr. Secchi.

6186 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke 2c.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Steppdecken
in Purpur, Cattun, Thybet und Wollatlas,
Bademäntel,
Badelacken,
Badekappen,
Frottirhandtücher,
Gräfenberger Handtücher
empfiehlt [6976]
Franz Kionka,
Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke.

Heiraths-Gesuch.

Ein Landwirth in gesetztem Alter, alleinstehend, sucht auf diesem Wege eine gebildete Frau mit einem zur Bildung einer selbstständigen Wirksamkeit ausreichenden Vermögen, von gutem Charakter, ohne besondere äußere Vorzüge. Offerten mit Angabe der Verhältnisse werden unter Chiffre B. M. 60 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erb. u. wird Verschwiegenh. zugesichert.

Reelles Heirathsgesuch.

Eine gebild. Dame, aus guter Familie, 23 Jahre, kathol., mit einem baaren Vermögen von 10,000 Thlr., wünscht sich zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten beliebe man an mich zu senden. Frau **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstraße Nr. 14. Verschwiegenheit Ehrensache. [7046]

Heiraths-Gesuch. 7047

Ein gut erzogenes Mädchen, Waise, katholisch, Anfang der 30er Jahre, im Besitz einer gut eingerichteten Wirthschaft und baaren Vermögens von 3000 Thlr., wünscht sich zu verheirathen. Reelle Offerten beliebe man an Frau **M. Schwarz,** Sonnenstraße Nr. 14, zu richten.

Theilnehmer

(Manufacturist) zur Gründung eines durchaus couranten Waarengeschäfts gesucht unter St. 36 Expd. d. Bresl. Zeitung. [5515]

Gesucht

erststellige ländliche Hypotheken unter günstigen Bedingungen. [5476]
Offerten erbitten
Ed. & Em. Gradenwitz,
Breslau, Königsplatz 5, I.



Carl Riesel's

Separat-Courierzüge von **Berlin**
nach
HAMBURG

den 31. Mai (Pfingstsonnabend), Abends 10 Uhr 30 Min. vom Lehrter Bahnhofe. Ankunft in Hamburg 5 Uhr 30 Min. Morgens. 20 Min. bis Landungsplatz der Dampfboote. (Anschluß nach **Helgoland** mit Dampfschiff Cuxhafen am 1. Juni früh 7 Uhr.) Hinfahrt mit Schnellzugsgeschwindigkeit und bequemem Placement. Rückfahrt auch mit den
Courier- und Expreßzügen
ohne Nachzahlung. [6892]

Billete: Berlin nach Hamburg und retour auf 3 Wochen Giltigkeit I. Kl. 26 Mk., II. Kl. 19 Mk., III. Kl. 14 Mk., sowie Hamburg nach Helgoland und zurück 17 Mk., sind von heute ab zu lösen:
in Berlin: **Carl Riesel's** Reise-Comptoir, Jerusalemerstraße Nr. 42.
Auf den Stationen werden die Billets an den Bahnhofs-Billet-Kassen verausgabt.

Restaurant zum Tauentzien

empfiehlt zur Eröffnung des Gartens vorzügliches Pilsener Bier (Bürgerl. Bräuhaus), Trautenauer Bier, sowie echt Culmbacher und österreichische und ungarische Weine vom Faß als auch besten Mittagstisch. Gleichzeitig zeigen wir ergebenst an, daß wir in
Bad Johannisbad
außer dem im vorigen Jahre innegehabten Restaurant noch die Hotels Johannisbad und Deutschen Kaiser übernommen haben und empfehlen während der Saison comfortable Logis, sowie beste Verpflegung.
Breslau und Johannisbad. [7050]
Schmeikal & Schwarz.

Neue Gasse Nr. 13b **Café Bismarck,** und Ohlauer Thor-Promenade,
feines Restaurant mit Garten, [7045]
empfiehlt Mittagtisch von 60 Pf. ab, div. Weine und Biere 2c.

Café Victoria!

Sonntag, den 25. Mai d. J., eröffne ich [6980]
Nicolaistadtgraben Nr. 4b,
hochparterre,
mein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
Wiener Café-Haus
nebst dazu gehörigem Gärtchen
und empfehle selbiges einem P. T. Publikum unter der Versicherung der strengsten Solidität zu geneigtester Beachtung.
Hochachtungsvoll **K. Klingler.**

Molken- und Brunnencur-Anstalt.

Im Garten der neuen Börse und im Café Bismarck hinter der Liebichshöhe schenke ich täglich früh von 5—9 Uhr frische Kuh- und Ziegenmolken sowie sämmtliche Mineralbrunnen. [5520]
Franz Signer, aus Canton Appenzell in der Schweiz.

[6768]
Der Ausverkauf
des bedeutenden Möbel-Lagers
Nr. 1 Bischofstraße Nr. 1
wird zu nochmals herabgesetzten Preisen
Nr. 1. fortgesetzt. **Nr. 1.**

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Neubaustrecke Dittersbach-Glatz.
Submission

zur Verdingung der Bauarbeiten mit Materiallieferung zur Herstellung von 7 massiven Weichensteller- und 11 massiven Bahnwärter-Buden in drei Loosen, und zwar:

I. Loos: 2 Weichensteller- und 4 Wärterbuden auf der Strecke vom Bahnhof Neurode bis an den Bahnhof Mittelsteine;
II. Loos: 2 Weichensteller- und 3 Wärterbuden auf der Strecke vom Bahnhof Mittelsteine bis an den Bahnhof Möhlten;
III. Loos: 3 Weichensteller- und 4 Wärterbuden auf der Strecke vom Bahnhof Möhlten bis Bahnhof Glatz.

Termin: **Donnerstag, den 5. Juni c., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Abtheilungs-Bureau**, wo vorgeschriebene Formulare zu den Submissionsofferten mit den Bedingungen gegen Erstattung der Kosten abgegeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen hier und in den Sectionsbureaux zu Neurode und Glatz zur Einsicht aus. [6920]

Altwasser, den 21. Mai 1879.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Bothe.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Juni cr. tritt eine Ermäßigung der Billetpreise im directen Verkehre zwischen diesseitigen Stationen und Stationen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn ein; dagegen erhöhen sich vom 15. Juli cr. ab die Preise der in diesem Verkehre zur Ausgabe gelangenden Retourbillets von und nach Breslau in Folge deren Zulassung auch für die Route via **Camenz-Ziegenhals**.

Breslau, den 20. Mai 1879. [7034]

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

In den 3 ersten Wagenklassen **directe Personen- und Gepäck-Beförderung** [6647]

zwischen **Breslau** — Halbstadt — **Prag** — **Carlsbad** und **Franzensbad**

mit **Durchgangswagen** I./II. Klasse und Benützung des Courierzuges auf der Strecke Chotzen—Prag für Reisende dritter Klasse.

U. M.				U. M.	
1 5 Nachm. Abf.		Breslau, Freiburger Bahnhof	Ank.	4 15	
4 19 Ank.	Prager Zeit	Halbstadt	Abf.	12 41	Prager Zeit
4 36 Abf.		„	Ank.	12 14	
10 0 Ank.		Prag Staatsbahnhof	Abf.	6 50	
10 30 Abf.		„	Ank.	6 60	
4 57 Ank.		Carlsbad	Abf.	11 6	
6 52 Vorm.		Franzensbad	„	9 7	

Fahrpreis: **Carlsbad** 35,4 resp. 27,6 resp. 23,2 Mark.
Franzensbad 39,7 resp. 31,2 resp. 25,4 Mark.
Gleichzeitig bequemste Tour nach **Eger**
Ankunft 6 50 früh, Abfahrt 9 10 Abends,
nach **Marienbad** Ankunft 8 12 früh, Abfahrt 7 53 Abends.

Breslau, den 13. Mai 1879.

Directorium.

Oels-Gnesener Eisenbahn.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. Juli 1879 bis dahin 1880 erforderlichen Locomotiv- und Zimmerheizkohlen soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind bis spätestens **zum 9. Juni d. J.**, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und portofrei an unsere Central-Materialien-Verwaltung zu Oels einzusenden. — Die Lieferungsbedingungen sind von unserem Central-Bureau zu Breslau — Museumstraße 7 — bei Abholung gegen Erlegung von 50 Pf. bezw. auf portofreies Verlangen gegen Einsendung von 70 Pf. zu beziehen. [6844] **Direction.**

Posen-Schlesisch-Märkischer Verband.

Heft Nr. 6, enthaltend Tarifsätze für den Verkehr zwischen Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn einerseits und Stationen der Königl. Niederschlesisch-Märkischen (und Berliner Nord-) Bahn, sowie Station Berlin der Berlin-Görlitzer, bezw. den Stationen Hausdorf und Sorau der Oberschlesischen Eisenbahn andererseits — giltig vom 1. Juni 1879 — kann von den Verbandsstationen und unserem hiesigen Formular-Magazin für 1 Mark bezogen werden. [6978]

Die im Heft Nr. 1 für Waldenburg N.-M. im Verkehr mit der Oberschlesischen Eisenbahn normirten Tarifsätze haben bis auf Weiteres auch für unsere Station Waldenburg Giltigkeit.

Breslau, den 21. Mai 1879.

Directorium.



Pfingst-Extrazug nach Berlin.

Am Sonnabend vor Pfingsten, den 31. Mai d. J., wird ein Personen-Extrazug von Breslau (Oberschlesischer Bahnhof) **nach Berlin** (Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof) abgelassen werden, welcher

in Breslau (O.-S. Bahnhof)	um	12 30
in Neumarkt	„	1 18
in Liegnitz	„	1 59
in Bunzlau	„	2 58
in Kohlfurt	„	3 38
in Sorau	„	4 34
in Sommerfeld	„	5 6
in Guben	„	5 42
in Frankfurt a/O.	„	6 47
in Fürstenwalde	„	7 33

abfahren und um 8 30 Abends in Berlin eintreffen wird. [6958]

Zu diesem Zuge werden

Hin- und Rückfahrts-Billets II. und III. Wagenklasse nach Berlin mit einer Preisermäßigung von ca. 40% und einer Giltigkeitsdauer von 8 Tagen

auf folgenden Stationen:

in Breslau (**Oberschl. und Niederschl.-Märk. Bhf.**), Neumarkt, Liegnitz, Bunzlau, Kohlfurt, Hirschberg, Greiffenberg, Lauban, Görlitz, Sorau, Sommerfeld, Guben, Frankfurt a/O. und Fürstenwalde — und zwar am 30. u. 31. d. M. — zur Ausgabe gelangen, auf welche ein Gepäckfreigewicht von 15 Kilogramm gewährt wird.

Der Verkehr **zwischen** den vorgenannten Stationen wird durch diesen Zug nicht vermittelt.

Rückfahrt ab Berlin einzeln nach Belieben innerhalb der achttägigen Billet-Giltigkeitsdauer mit allen fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen (excl. der Courier- und Expreßzüge).

Letzter Termin für den Antritt der Rückreise: Sonnabend, den 7. Juni d. J. entweder mit Schnellzug 5 (3 0 Nachm.) oder mit Personenzug 15 (9 0 Abends).

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billet-Expedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch die Abstempelung bezeichneten Zug — bezw. nach Stationen der Schlesischen Gebirgsbahn und Görlitz zu dem betreffenden Anschlußzuge — giltig. Fahrunterbrechung ist weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt gestattet.

Die Reisenden von Hirschberg, Greiffenberg und Lauban nach Kohlfurt werden mit Zug 108 (ab Hirschberg 10 30 Vorm.), diejenigen ab Görlitz mit Zug 41 (ab Görlitz 12 10 Nachm.) befördert.

Den Reisenden ab Lauban resp. Greiffenberg und Hirschberg ist auch gestattet, den Zug 402 ab Lauban 2 13 Nachm., in Kohlfurt 3 26 Nachm. zu benutzen.

Bemerkt wird, daß durch diesen Zug zu einer ev. Weiterfahrt nach Hamburg mittelst Extrazuges

ab Berlin (Hamb. Bhf.) 10 30 Abends,
in Hamburg 4 15 früh

auf Billets mit mehrtägiger Giltigkeit Gelegenheit geboten wird.

Berlin, den 20. Mai 1879.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Mit dem 1. Juni a. cr. tritt zum diesseitigen Local-Güter-Tarif vom 1. Juli pr. ein Nachtrag XII in Kraft. Derselbe enthält, außer Ergänzungen der Zusatz- und Special-Bestimmungen zum Betriebs-Reglement sowie der speciellen Tarif-Vorschriften, Abänderungen des Tarifs für die Nebengebühren im Güterverkehr und Ergänzungen des Tarifs für die Güterbeförderung auf Verbindungsbahnen, auch neue Tarifsätze für den Verkehr

a. zwischen den Berliner Ringbahn-Stationen und den Bahnhöfen der hier mündenden Eisenbahnen,
b. zwischen Station Friedrichshagen einer- und den übrigen diesseitigen Stationen sowie den Stationen der Berliner Nordbahn andererseits,
c. zwischen Station Drehesdorf einer- und den übrigen Stationen der Berlin-Dresdener sowie den Stationen der Niederschlesisch-Märkischen, Berliner Nord- und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn andererseits,

ferner neue Ausnahme-Frachtsätze für Transporte von Holzdraht und Holzmehl, Getreide und Mühlenfabrikaten, Bruchsteinen, Steinschrotten, Kies und Braunkohlen, sowie anderweitige ermäßigte Tarifsätze und Aenderungen von Kilometerzahlen, in verschiedenen Verkehrs-Relationen und schließlich Druckfehlerberichtigungen.

Die Wagenladungssätze für den Verkehr der Berliner Ringbahn-Stationen mit den hiesigen Bahnhöfen, gelangen, insoweit solche gegen die bisher zur Erhebung gekommenen Achsgeldfrachtsätze eine Erhöhung involviren, erst mit dem 1. Juli cr. zur Anwendung.

Exemplare des Tarif-Nachtrages sind zum Preise von 0,25 Mark pro Stück bei den Güter-Kassen zu Berlin (N.-M. E.), (B. N.-B.) und (B.-D. E.), Frankfurt a/O., Breslau, Görlitz, Cottbus und Leipzig käuflich zu haben.

Zur Behebung von Zweifeln wird gleichzeitig bekannt gegeben, daß die Station Halensee der Strecke Berlin-Blankenheim für den Güter-Verkehr **nicht** eingerichtet ist und daher die in dem Nachtrage XI Seite 4 sub IV zu dem oben genannten Tarife enthaltenen Gebühren für die Ueberfuhr der Güter auf der Berliner Ringbahn nach der qu. Station für das Publikum keine Giltigkeit haben, diese vielmehr nur zum Zweck der Abrechnung zwischen den hier mündenden Bahnen dienen.

Berlin, den 19. Mai 1879. [6957]

Königliche Direction.

3. $\frac{31711}{18897}$

EDICT.

Prioritäten-Besitzer der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Vom k. k. Handelsgerichte in Wien werden die Prioritäten-Besitzer der Mährisch-Schlesischen Centralbahn in Gemäßheit des Gesetzes vom 5. December 1878 Nr. 111 R.-G.-B. eingeladen,

am 14. Juni 1879,

Vormittags 10 Uhr, präcise im Saale Nr. 1 des k. k. Handelsgerichtes **in** Wien (I. Bezirk, Herrengasse Nr. 23, im 1. Stock) zu erscheinen.

Die Versammlung findet zum Zwecke der Einvernehmung der Prioritäten-Besitzer

1) bezüglich eines zwischen der hohen Staatsverwaltung und der Mährisch-Schlesischen Centralbahn bezüglich des gemeinsamen Bahnhofes in Kriegsdorf abzuschließenden Vertrages;
2) bezüglich eines zwischen denselben Contrahenten in Ansehung des Betriebes der Staatsbahnstrecke Kriegsdorf-Römerstadt abzuschließenden Vertrages;
3) bezüglich eines mit der Unionbank rücksichtlich deren Forderung pr. 375,000 Fl. zu treffenden Uebereinkommens;
4) bezüglich der vorgeschlagenen Reduction des Prioritäten-Capitals auf 4,500,000 Fl. mit 3 % vom 1. Januar 1881 beginnenden Verzinsung und Betheiligung der Prioritäten-Besitzer mit an Stelle der alten Actien neu zu emittirenden Actien, von welchen auf je eine reducirte Prioritäts-Obligation à 100 Fl. eine neue Actie à 100 Fl. zu entfallen hat, während die bisherigen Actionäre für 25 alte Actien eine neue Actie erhalten sollen,

statt.

Bei dieser Versammlung ist die Bescheinigung über den Besitz der Prioritäts-Obligationen durch Depotscheine über den Erlag dermaliger Prioritäts-Obligationen beifolgenden Depot-Stellen zu liefern, als:

für **Wien**: bei der **Cassa** der **Mährisch-Schlesischen Centralbahn**, I., Hegelgasse Nr. 7, unter Verschluß des zur gemeinsamen Vertretung der Rechte der Besitzer von Prioritäts-Obligationen bestellten Curator Hr. Dr. **Carl Gaber**;

für **Breslau** bei dem **Schlesischen Bank-Verein.**

Die Depotscheine haben die Stückzahl und den Nominalbetrag der erlegten Prioritäts-Obligationen zu enthalten, und muß der Erlag bei den Depotstellen spätestens bis 7. Juni 1879 erfolgen. [6967]

Vom k. k. Handelsgerichte Wien, den 6. Mai 1879.

Bilanz der Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft
(Preußische Abtheilung) per 31. December 1878.

Nr.	Activa		Geldbetrag. M.	Pf.	fl.	kr.
1	Bahnbau-Anlage		8760000	—	—	—
2	Materialien-Bestände		30931	75	—	—
3	Unbegebene Prioritäts-Obligationen:					
	a. im Gesellschafts-Tresor	277800 M.				
	b. in anderweiten Depots	222300 „	500100	—	—	—
4	Effecten 2c. im Gesellschafts-Tresor und anderweiten Depots:					
	a. als Cautionen	94914,76 M. 800 Fl.				
	b. als Asservate	12300,00 „ — „				
	c. dem Erneuerungsfonds gehörig	209466,00 „ — „				
	d. dem Reservefonds gehörig	29319,00 „ — „				
	e. dem Pensionsfonds gehörig	35521,80 „ — „				
	f. dem Arbeiter-Krankenkassenfonds gehörig	7500,00 „ — „	389021	56	800	—
5	Aus disponiblen Betriebsgeldern angekaufte Effecten		11912	50	—	—
6	Hypotheken		3900	—	—	—
7	Reste aus dem Transport-Verkehr		5531	84	16	45
8	Diverse Debitoren		5008	25	—	—
9	Kassenbestand		7474	51	67	68
		Summa	9714880	41	884	13

Nr.	Passiva.		M.	Pf.	fl.	kr.
1	Actien-Capital:					
	a. 13350 Stück Stamm-Actien à 300 Mark	4005000 M.				
	b. 6675 Stück Stamm-Prioritäts-Actien à 600 Mark	4005000 „	801000	—	—	—
2	Prioritäts-Obligationen		742500	—	—	—
3	Amortisirte Prioritäts-Obligationen		7500	—	—	—
4	Bestände des Reservefonds		33574	74	—	—
5	„ „ Erneuerungsfonds		254798	13	—	—
6	„ „ Beamten-Pensionsfonds		45442	48	—	—
7	„ „ Arbeiterkrankenkassenfonds		8692	70	—	—
8	Cautionen		96867	76	800	—
9	Asservate		12390	68	—	—
10	Amortisationsfonds		7593	15	—	—
11	Reservirtes Bau-Capital		236999	96	—	—
12	Vorfrachten		16308	50	84	13
13	Diverse Creditores		212847	62	—	—
14	Betriebs-Ueberschüsse	111330,27 M.				
	ab 1. Rücklagen in den Reservefonds 5000,00 M.					
	2. Rücklagen in den Erneuerungsfonds 42095,00 „					
	3. Zinsen für Darlehne 17800,58 „					
	4. Zinsen für begebene Prioritäts-Obligationen 12945,00 „					
	5. Zur Amortisation von Prioritäts-Obligationen 4125,00 „	81965,58 M.	29364	69	—	—
		Summa	9714880	41	884	13

Poln.-Wartenberg, den 26. April 1879.

Der Aufsichtsrath.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den von uns geprüften Büchern bescheinigen wir hierdurch.

Poln.-Wartenberg, den 21. Mai 1879.

Die Revisions-Commission.
Reinhold Sturm. D. Kempner. Emil Ulrich.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 52 der Hirschstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band 10 Blatt 257, dessen in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichnete Flächenraum 4 Ar 10 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 6000 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 30. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 1. Juli 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [458]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserm Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 25. April 1879.

Königl. Stadtgericht, Der Subhastations-Richter. (gez.) **Triest.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 15 Brigittenthal, Band 10 Blatt 97 des Grundbuches von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 7 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1500 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 9. Juli 1879, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 10. Juli 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [551]

Breslau, den 16. Mai 1879.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter. (gez.) **Arndt.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 8 Kleine Fürstenstraße, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band XI Blatt 129, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 5 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1532 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 9. Juli 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 10. Juli 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [552]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Breslau, den 19. Mai 1879.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter. (gez.) **Arndt.**

Eine in guter Lage befindliche

Bäckerei, [1921]

verbunden mit **Conditorei** nebst **Laden und Wohnung** ist zu verpachten und 2. October zu beziehen bei

A. Hötzel. Waldenburg i. Schl.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Maurermeister **Ernst Baumgart** zu Breslau gehörige Grundstück Nr. 25 Friedrich-Carl-straße, Band 10 Blatt 471 des Grundbuches der Nicolai-Vorstadt, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 2 Ar 76 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 65/100 Thlr. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution beträgt 10,000 Mark.

Versteigerungs-Termin steht

am 16. Juli 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 17. Juli 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [556]

Breslau, den 20. Mai 1879.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter. (gez.) **Fürst.**

Bekanntmachung.

Der Concurs über den Nachlaß des am 2. April 1878 zu Breslau verstorbenen Zimmermeisters [550]

Herrmann Sander

ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Breslau, den 17. Mai 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der verwittweten Kaufmann

Koblynski, Johanna, geb. Simon,

in Firma **Emanuel Koblynski**, zu Breslau ist der Kaufmann **Paul Zorn** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Breslau, den 17. Mai 1879. [557]

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5194 die Firma [553]

A. Köbner

hier und als deren Inhaberin die verehelichte Kaufmann **Köbner, Adele** geb. **Jaffé**, hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 21. Mai 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5195 die Firma [554]

Hermann Kossack

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Kossack** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 21. Mai 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2364 das Erlöschen der Firma

C. Schneider

hier heute eingetragen worden. [555]

Breslau, den 21. Mai 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Das durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 4. Februar 1879 über den Nachlaß des am 16. December 1876 verstorbenen früheren Rittergutsbesitzers [999]

Moritz Adolf Martini

eingeleitete erbschaftliche Liquidationsverfahren ist durch rechtskräftiges Erkenntniß beendet.

Breslau, den 19. Mai 1879.

(L. S.)

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die evang. Pfarrstelle zu Heide-Wilxen

bei Obernigk, Kreis Trebnitz, ist durch Versetzung des bisherigen Inhabers vacant. Bewerbungen sind an den unterzeichneten Kirchenpatron zu richten. [5188]

Heide-Wilxen, im Mai 1879.

Dr. Stahr.

An der zehnklassigen **Werkschule** (Simultanschule) zu **Lipine** soll zum 15. August cr. die **Stelle** eines **evangelischen Elementar-Lehrers** neu besetzt werden. Das Anfangsgehalt beträgt je nach dem Dienstalter des Anzustellenden 900—1200 M.; außerdem wird eine Miethsentschädigung von 150 Mark und ein Steinkohlendeputat bis zu 120 Hectoliter Kleinkohlen pro anno gewährt. [6947]

Reflectanten wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes an die **General-Direction der Schlesischen-Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb zu Lipine bei Morgenroth O.-S.** richten.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Hausbesitzer und Maurer **Noll** gehörige Grundstück Nr. 81 Band III Neurode soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. Juli 1879, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 5 Ar 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1 Mk. 38 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 234 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. Juli 1879, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. [965]

Neurode, den 7. Mai 1879.

Köngl. Kreis-Gerichts-Deputation. Der Subhastations-Richter Kassel.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Stellenbesitzer **Joseph Nentwig** gehörige Grundstück Nr. 39 Biehals soll im Wege der nothwendigen Subhastation [966]

am 11. Juli 1879, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 3 Hektar 20 Ar 10 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 77 M. 19 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 48 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Juli 1879, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Neurode, den 5. Mai 1879.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Der Subhastations-Richter. Kassel.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Viehhändler **Drechsler, Marie** geb. **Weniger**, zu Eckersdorf gehörige Grundstück Nr. 143 Ebersdorf soll im Wege der Resubhastation

am 16. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 2 Hektar 55 Ar 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21 M. 30 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 18 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

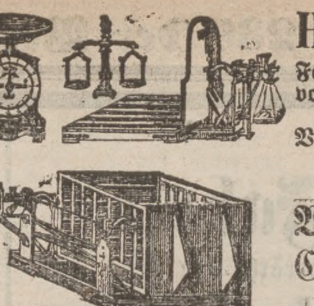
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [996]

am 18. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Neurode, den 7. Mai 1879.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Der Subhastations-Richter. Kassel.



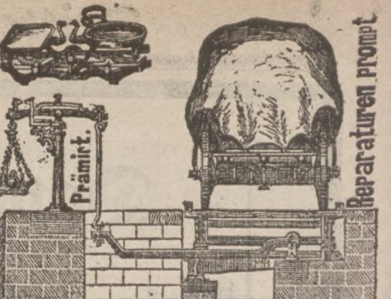
H. Herrmann, Breslau,

Fabrik u. Compt.: Neue Weltstr. 36, vom 1. August 1879 ab mit Dampfbetrieb: Berlinerstraße 59. Verkaufslager: Neue Weltstraße 39.

Specialität: [6728]

Waagen jeder Größe und Construction unter Garantie.

Illustr. Preisnotizen franco.



Tapeten-Fabrik von B. Caspari,

Berlin SW., 12. Beuthstrasse 12. Gegründet 1848.

Beste und billigste Bezugsquelle: Ueberraschend billige Preise:

Feine **Gobelin-Stoff-Gold-Tapeten,** à Stück von 1 Mk.

Feine **matte Fond-Styl-Tapeten,** à Stück von 75 Pf. [1920]

Prachtvolle Gold-Tapeten

in schönen Farbentönen und reicher Auswahl,

à Stück 50 bis 75 Pf.,

sehr haltbar im Golde und, im Zimmer angelegt, von **theuren Gold-Tapeten nicht zu unterscheiden.**

Elegante **Glanz-**Tapeten, Stück 50 Pf.

Sehr **schöne** Tapeten, Stück 25 Pf.

Nur neue, **modernste Dessins. — Muster franco.**

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [995]

Erdmann Bittner

zu Münsterberg haben nachträglich

1) die Gerichtskasse des Königlichen Stadt-Gerichts zu Breslau eine Kosten-Forderung mit 20 Mark 50 Pf., mit dem im § 78 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrechte, und
2) der Kaufmann **Paul Werner** zu Danzig 2 Wechselforderungen mit zusammen 241 Mk. 10 Pf. und
3) der Kaufmann **A. Müller** zu Ziegenhals eine Waaren-Forderung von 12 Mk. 50 Pf.

angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 13. Juni 1879, Vormittags 8½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im hiesigen Polizeigebäude, Sitzungs-Zimmer Nr. 1, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Münsterberg, den 21. Mai 1879.

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses. Laschinsky.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

200 cbm Granit zu Bordsteinen und Packlagen,
2800 cbm Basalt zu Deckſteinen,
1500 cbm Granit zu dergl.

bei Chausseebauten 2c. soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden und sind versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 100 Mark beizufügen ist, [986]

bis zum 30. Mai cr., Mittags 12 Uhr,

in unserer Stadt-Haupt-Kasse einzureichen.

Die Bedingungen liegen in der Rathhaus-Inspection zur Einsicht aus.

Breslau, den 21. Mai 1879.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die **Maler-** und **Anstreicher-Arbeiten beim Neubau der Gewerbeschule** am Lehmdamm hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [998]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 300 Mark beizufügen, sind bis

Donnerstag, den 29. d. M., Mittags 11 Uhr,

in unserer Stadt-Haupt-Kasse einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Baubureau am Lehmdamm zur gefälligen Einsicht aus und können daselbst Copien gegen Erstattung der Kosten derselben in Empfang genommen werden.

Breslau, den 22. Mai 1879.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Große Auction.

Freitag, den 30. d., Vormittags 11 Uhr, werde ich **Schießwerderstraße 14** (im Ballhof) wegen Auflösung der **1. Breslauer Compost-Fabrik, Herrenstr. 31:**

13 gute Arbeits- u. Wagenpferde, 6 Compostwagen incl. Maschinen u. Schläuche, 1 halbgedeckt., 1 offen. Spazierwagen, 1 Futterwagen, Geschirre 2c.

meistbietend versteigern. [5474]

Mehlhose.

Ein im flotten Betriebe befindliches lucratives

Fabrikgeschäft

billig **zu verkaufen.** Zur Uebernahme ca. 20—21,000 M. erforderlich.

Anfragen sub **P. 3452**, an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstr. 85, zu richten. [7033]

Ritterguts-Verkauf.

Meine im **Kreise Militsch, Regierungsbezirk Breslau,** gelegenen **Rittergüter Bogislawitz** und **Nakelsdorf** mit **Camlowe** beabsichtige ich **zu verkaufen.** [6670]

Die Gesammtfläche der **wohlarrondirten Güter** beträgt circa **2200 Morgen** inclusive **230 Morgen Wiese** und **240 Morgen Wald. Eisenbahn** und **Chaussee** durchschneiden die Güter und es ist **Breslau** in circa **3 Stunden** per **Bahn zu erreichen. Inventarien** und **Gebäude** sind **complet vorhanden** und in wirthschaftlich **gutem Stande. Das Schloß** mit 13 Zimmern, Saal und Souterrains bietet, im Garten und Park von altem Holzbestand, wohnlich **sehr freundliche** und **angenehme Environs.** Technische Gewerbe werden nicht betrieben; der **Hypothekenstand** ist **vollständig geregelt.** — Ich ersuche zahlungsfähige Reflectanten sich an mich: **Bogislawitz, Post Freyhan,** zu wenden.

Schubert.

Nachlaß-Auction.!

Montag, den 26. Mai c., Vorm. 9 Uhr, sollen in **Nr. 1/4** am **Christophoriplatz** aus einem Nachlasse Wäsche, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [6997]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Gerichtliche Auction.

Am 26. Mai c., Nachm. 3 Uhr, sollen in **Nr. 4 am Weidendamm 40 Stück Gartentische, 40 Gartenbänke und 238 Gartenstühle**

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [6995]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction in der J. G. Jäschke'schen Concurs-Sache.

Am 30. Mai c., von **Vorm. 9 Uhr ab,** wird die Auction in **Nr. 17 am Ringe** fortgesetzt; es kommen namentlich vor: Holz-Schlittschuhe, Schaf- und Vieh-Scheeren, Hunde-Maulkörbe, dergl. Halsbänder, Hobel u. Werkzeuge, Schlittengeläute, Schellen 2c. [6996]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auctionen.

Montag, den 26. Mai, Vormittag 10 Uhr, versteigere ich **Nikolai-Stadtgraben 3a** für Rechnung, **wen es angeht:** [6974]

1 Faß ca. Br. 140 Ko. Ungarwein;

von 11 Uhr ab, Zwingerstraße 24, parterre:

160 Pfd. große u. kl. Altar- und Confirmanden-Kerzen, weiß und gemalt, ferner gute Betten, 1 Teppich, 1 eleg. Betstuhl, Goldsachen, Hausrath, 2 Tafelwaagen mit Gewichten, 70 Stück seidene Sonnenschirme;

Dinstag, den 27. Mai, Vorm. v. 10 Uhr ab, ebendaselbst:

ca. 700 Flaschen gute Rheinweine, 73 halbe Fl. Cognac, 7000 Stück beſſ. u. ger. Cigarren in kl. Posten

meistbietend gegen sofort. Baarzahlung.

Der Königliche Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Bureau: Zwingerstraße 24.

Mobiliar-Auction.

Für Rechnung einer verziehenden Herrschaft versteigere ich **Mittwoch, den 28. Mai, Vormittag von 10 Uhr ab, Zwingerstraße 24, I. Etage,** [6973]

1 elegantes überpolstertes und 1 schwarzes Mobiliar in feinst. Plüsch nebst Polstersessel, Trumeaux, Tisch 2c., 1 eleg. Divan, 2 Sessel, 1 compl. nußbaum. Mobiliar in Plüsch, 2 Teppiche, Schränke, 2 Bettstellen mit Matratzen u. Kissen, Wasch- u. Nachttische, Lampen, Vasen, 1 eich. antiken Garderobenschrank, 1 Regulator u. 1 kl. eis. Geldschrank

meistbietend gegen sofort. Baarzahlung.

Der Königliche Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Bureau: Zwingerstr. 24.

---

16 Bände

Meyer, Convers.-Lexicon,

3. Auflage, sind sofort zu verkaufen. [7044] **E. Lewy,** Neumarkt 12.

Gutsverkauf.

Ich beabsichtige den Verkauf meines **Lehngutes Haidau Nr. 5** bei Striegau. [5369]

Breslau, Brüderstraße 22.

Dr. jur. Ritter, Consistorial-Assessor.

!! Baldiger Verkauf !!

Ein neu gebautes, nett eingerichtetes Haus mit einem kleinen Gärtchen in lebhafter Straße hiesiger Vorstadt sofort annehmbar zu verkaufen.

Patschkau. [7021] **Hillebrand.**

Meine Wassermühle, mit 16' Gefälle, 2 Gängen u. Oelschlag und 54 Morgen Land u. Wiesen, romantisch gelegen, 40 Minuten von Grünberg entfernt, will ich sofort verkaufen. Preis 21,000 Mark; Anzahlung nach Uebereinkunft; Hypotheken fest.

Off. nimmt entgegen **G. Klar, Heinersdorf** bei Grünberg i. Schl.

! Leder-Handlung !

Ich beabsichtige mein großartig eingerichtetes Leder-Ausschnittgeschäft, in bester Lage einer Stadt Oberschlesiens, an der Grenze Polens und Oesterreichs, käuflich zu überlassen. [1904]

Nur Cassa-Kundschaft vorhanden.

Mindestens Mk. 3000 zur Uebernahme erforderlich.

Garantie für gesicherte Existenz!

Offerten bis zum 31. Mai nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter W. B. 23 zur gef. Weiterbeförderung entgegen.

Zwei Kohlen-Geschäfte,

an der Bresl.-Schw.-Freib. Bahn gelegen, schon seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Offerten unter A. M. 22 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1900]

Ein gutes

Rohproducten-Geschäft

in einer Provinzialstadt, welches einer bedeutenden Erweiterung fähig, ist anderer Geschäftsverbindungen wegen **bald zu verkaufen.** [5478]

Offerten unter G. B. 32 Briefk. d. Bresl. Ztg.

---

1 Specerei- u. Schankgesch.,

in **bester** Lage, bei **billigster** Miethe, **zu verkaufen.** [5507]

Näheres unter P. W. 38 Exped. der Breslauer Zeitung.

Zu pachten resp. **zu kaufen gesucht** wird ein nachweislich rentables **Colonialwaaren-Geschäft** in der Provinz von einem strebsamen und zahlungsfähigen jungen Mann. Off. unt. E. 216 postl. Waldenburg, Schl.

Ein nachweisl. rentables Geschäft, womöglich Destillation mit Ausschank, wird bei mäß. Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offert. unter S. 87 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine große Gastwirthschaft,

Hauptstraße von Breslau, nahe der Bahn, mit allem Comfort eingerichtet, Stallung, Remisen u. Fremdenzimmer, reiches Inventarium, ist bei **guter Nahrung** sofort zu verkaufen durch **Mehlhose,** Bismarckstr. 21. [5466]

Nußbaum-Plüschgarnitur,

sowie verschiedene Mahagoni- und Kirschbaum-Möbel, auch imitirte, bei Hälfte Anzahlung sehr billig: [5470]

3 Kupferschmiedestr. 3. Arndt.

Monogramme
auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung, à 100 St. für 3—4 u. 5 M.
Visiten-Karten
in der schönsten und feinsten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.
Verlobungs-Anzeigen
in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8—9 und 10 M.
Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen, sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei von [6181]
N. Raschkow jr.,
Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

Biertransportgebinde,
sehr starke und dauerhafte Arbeit, offerirt billigst [5950]
C. Theuerling,
Böttcherei.
Brieg, Rgbzk. Breslau.

Für Bandwurmkranke!
Sprechst. Mg. 11—1, Nm. 3—4.
Prospecte gratis. Auswärtige briefl.
Oschatz, Vorwerksstr. 18, part.

Gegen Einsendung od. Nachnahme von Mark 5 gebe eine seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen angewandte Vorschrift gegen **Bleichsucht und Blutarmuth** ab. **M. Freyhoff** in Nauen (Provinz Brandenburg).

Dr. Ewich's künstl. **Mineralwasser** (Köln), in gratis zu verabf. Broschüre von mehr als 50 erfahrenen Aerzten gegen Unterleibsstör., Gicht und Hämorrhoiden als bewährt bezeichnet, halten in Depot: **E. und C. Schneider,** Breslau, u. **C. Schneider,** Liegnitz.

Dr. Pattison's Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. [5123]
In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.
G. Beige, Klosterstraße 2.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1536]

Klinik v. Staate conc. zur gründl. u. sicheren Heilung hartnäckiger Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. 2c. Dirigent **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. [4804]
Auch brieflich. Prospecte gratis.

Auch brieflich [4803]
werden discret in 3—4 Tagen **frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben d. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Geschlechtskrankheiten
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt, Oderstr. 13, I.**“ Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr. [6077]

Sprechzimmer d. österr. **Specialarztes** für **Hautkrankheiten u. Syphilis**
Dr. Karl Weisz,
Ring 39, 1. Et. 4½—6 Nm. Privatsprecht. **Ernststraße Nr. 11** 8—11. 2—4. Auswärts brieflich. [6857]

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche 2c.,
ebenso [5517]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonn- und Festtagen.
Auswärts brieflich.

Geschlechtskrankheiten
jeden Grades ohne Berufsstörung rationell geheilt.
E. Kiss, Schuhbrücke 14, 1. Et. nahe der Albrechtsstr. **Auch Sonntags.** [5527]
Sprechst. 9—1 Vorm., 2—4 Uhr Nm.
Auswärtige brieflich.

5477 **Für Damen!**
Billige und discrete Abhaltung des Wochenbettes bei Frau **Bartsch,** Hebamme, Breslau, Nicolaistr. 60, 1. Et.

Damen f. stets discr. Aufn. b. verw. **Langer,** Hebamme, Messerstr. 31.

Bürsten zum **Rückenwaschen** (sehr angenehm) empfiehlt
Wilh. Ermler, Schweidnitzerstraße Nr. 54. 7013

Wir haben wegen Mangel an Raum [6999]
gebr. Flügel sehr billig
abzugeben.
Gebr. Pianinos von 290 M. an
in der
Permanenten Ind.-Ausstellg., Zwingerplatz 1, 1. Etage.

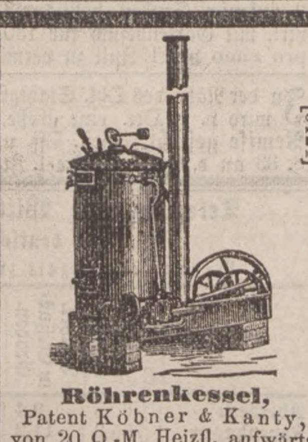
Pianinos und Flügel empfiehlt **P. F. Welzel,** Pianoforte-Fabrik, Alexanderstraße 3. [5479]

Neu! patent. **Touristenstock,** 12erlei enthaltend, laut Preisliste elegant, u. leicht, à Mark 12. [6721]
W. A. Herb, Pulsnitz b. Dresden.

Eisschränke.
Wir verkaufen jetzt auch einzelne Eisschränke bester Construction in bekannter guter Ausführung zu Fabrikpreisen. [6822]
B. Schlesinger & Co., Klosterstraße 60.

!!! Möbel !!!
in allen Holzarten, sowie
!!! Spiegel und Polsterwaaren !!!
in nur bekannt gediegener Arbeit, großer Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen empfiehlt
Siegfried Brieger,
24, Kupferschmiedestraße **24,**
parterre, erste und zweite Etage.


Schmiedeeiserne **Gartenmöbles, Wiegestühle, Ofenthüren, Copirpressen, eiserne Bettstellen** fabricirt und empfiehlt die **Kattowitzer Eisenwaaren-Fabrik,** [1865]
Kattowitz O.-Schl.


[5124]
Röhrenkessel,
Patent Köbner & Kanty, von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.
Dampfmaschinen, stationär und transportabel, und **Dampfkessel** Field System, offeriren als ihre Specialität
Köbner & Kanty,
Maschinenfabrik in Breslau.

Orig.-Ungarwein-Gebinde
billigst zu haben bei [6983]
Josef Goldenring & Sohn,
Schweidnitzerstraße 9,
Ecke Carlsstraße (im Keller).

800—1000 Schock [1932]
birkene Reifen,
6½ Fuß lang, sind zu verkaufen beim Gastwirth **M. Preiß** in Georgenberg O.-S.

---

20 Stück **eichene Klötzer** f. Fleischer, 1 Meter lang, 1 Meter im Durchmesser, sowie 60 Stück **Waschtröge** offerirt zu billigen Preisen zum Ankauf [1914] **J. Nund,** Tost.

Prima schweizer Süß-Butter
in stets frischer und vorzüglicher Qualität, [5467]
Käse,
Ia. schweizer Emmenthaler, Neufchateller, Gervais-, Edamer, echt Limburger, Olmützer, Spitz- und Sahnkäse empfiehlt **Julius Kirtzel,** Freiburgerstr. Nr. 18.

1879. **Mineralbrunnen direct von den Quellen** **1879.**
zu **Tarasp** im Engadin, **Vichy, Bilin,** Brückenau, **Carlsbad,** Dryburg, **Eger-Franzensbad, Ems,** Fachingen, Geilnau, Giesshübel, **Gleichenberg,** Homburg, Brohl, **Kissingen,** Krankenheil, Lippspringe, Kreuznach, **Marienbad,** Pyrmont, Roisdorf, **Selter's,** Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, Bourboule, Wildungen, Weilbach, Carlsbader und **Kissinger Salz,** Bitterwasser von Ofen. Saidschütz, Friedrichshall, Kissingen, Pastillen, Badesalze, medicin. Seifen, Moorlauge von Franzensbad, Aachener Bäder, Waldwollextract, Laabessenz, Seesalz, Moorsalz

Südfrüchte und Mineralbrunnen-Niederlage.


Colonialwaaren und Delicatessen. [7014]
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Malaga, Limonade-Labsal
für Gesunde und Kranke, zur Stärkung des Magens, der Nerven und des ganzen Körpers, befördert die Verdauung, beseitigt Magenschwäche (Krampf), Appetit- und Schlaflosigkeit und erheitert das Gemüth, wie vielseitige Anerkennungen von Aerzten und Consumenten auf Grund jahrelanger Erfahrungen bestätigen. — Preis ¼ Flasche 1 Mk. 50 Pf., ½ Flasche 80 Pf. ¼ Anker (34 Liter) 45 Mk., ½ Anker 24 Mk. [7017]
General-Debit: Handlung **Eduard Gross** in Breslau,
Neumarkt 42.


K. C. Rüst,
Viehlieferant,
Leer in Ostfriesland,
wird zum diesjährigen **Woll- und Maschinenmarkt in Breslau, Schwertstraße Nr. 7,** im alten Viehkruge, einen Transport **Kühe, Färsen** und **sprungfähiger Bullen** zum Verkauf resp. zur Ansicht stellen, gleichzeitig auch Bestellungen auf **ostfriesisches, oldenburger** und **holsteiner Zuchtvieh** jeden Alters, desgleichen auf **hannoversche** und **oldenburger Pferde** entgegennehmen. [6966]
Preise zeitgemäß, Bedienung reel.

Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst,
Eisen-Constructionen, maschinelle Anlagen, Baugußwaaren.
Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.
Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede. [6086]

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen, Haustelegraphen, Blitzableiter
empfiehlt als Specialität [4772]
Arnold Winkler,
Telegraphen-Bau-Anstalt,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 7.

Das Kalkwerk
A. Gottwald & Co.
in Naklo bei Tarnowitz
[6518] offerirt
den anerkannt besten Nakloer Bau- und Dünger-Kalk
zu zeitgemäß billigsten Preisen. Gefällige Aufträge und Anfragen erbitten wir an unser Hauptcomptoir unter Adresse: **A. Gottwald & Co., Breslau.**

Die Gogolin-Goradzer Kalkwerke
A. Gottwald & Co. in Gogolin
offeriren billigst besten Bau- und Dünger-Kalk nach allen Bahn-Stationen. — Gefällige Aufträge und Anfragen erbitten wir an unser Hauptcomptoir unter Adresse: **A. Gottwald & Co. Breslau.** [6519]

Chili-Salpeter, 15½ pCt. Stickstoff,
offeriren billigst [6661]
Paul Riemann & Co.,
Dungmittel-Handlung.

In dunkeln Farbentönen pro Centner 24 Mark.
In hellen Farbentönen „ „ 23 „ [1547]


Verdienst-Medaille. **Harz-Oelfarbe** Wien 1873.
in allen Nüancen streichfertig.
Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem und glattem Holzwerk im Freien und im Innern, Mörtelputz (Façaden, Corridor- und Zimmerwände), rohem Mauerwerk, Zink, Eisen, Sandstein, Dachpappe 2c. Von jedem Arbeiter zu streichen.
Musterkarten mit Gutachten gratis und franco.
O. Fritze & Co., vorm. Berliner Harz-Oelfarbenfabrik,
Berlin N., Colonieſtraße 107. — Altmannsdorf bei Wien. — Offenbach a. Main. — Stolp in Pommern.

Echt
Eau de Cologne
und [7002]
Carmeliter-Melissengeist
in Breslau bei
Maria Benno von Donat,
Schweidnitzerstr. 8,
Ecke Schloßohle.
Allein-Verkauf.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.
Lager bei [6352]
Gebrüder Heck, Ohlauerstr. 34.
E. Störmer, Ohlauerstr. 24/25.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.
Paul Feige, Tauenzienplatz 9.
B. Fiebag, Fr.-Wilhelmstr. 52.
W. Brieger in Waldenburg.
Carl Driska in Oppeln.
Paul Sander in Ohlau.

Libby's Fleischconserven,
Pökel-Rindfleisch, Ochsenzungen, Auerhahn mit Zunge, Roastbeef, ganz ausgezeichnet zum Ausschnitt,
Lachs, pro Dose 1 Pfd. 1 M. — Pf.,
Hummern, pro Dose — „ 90 „
Sardinen in Oel, p. Dose — „ 50 „
Niederlage für Schlesien
S. H. Joachimssohn,
Büttnerstraße 1. [6493]

Perl-Kaffee, gebr. das Pfd. 1 M. 60 Pf.,
Java- „ gebr. das Pfd. 1 M. 30 Pf.,
beide Sorten ganz reinschmeckend.
Oswald Blumensaat,
Reuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

Perl-Ceylon-Kaffee,
kräftiger als Java u. reinschmeckend, frisch gebrannt per Pfd. 145 Pf., roh 125 Pf., [6590]
offener Ceylon-Kaffee, frisch gebrannt p. Pfd. 140 Pf., roh 120 Pf., **Java-Kaffee,** gebr. 130 Pf., roh 110 Pf., 9 Pfd. per Post gegen Nachnahme!
Albert Kramolowsky,
am Neumarkt 21.

Reinschmeckenden Dampfkaffee von 110 Pf. ab pr. Pfd,
feinsten gebr. Mocca-Kaffee 180 Pf.
Paul Tecklenburg,
Goldene Radegasse 27a.

Von unserm
Schreibers Kaffee-Präparat,
dem besten Ersatz für indischen Kaffee, welches sich durch seine Vorzüglichkeit und Billigkeit an allen Orten schnell Eingang verschafft, halten in Breslau Lager:
Herr **Oscar Giesser,** Junkernstraße.
„ **Adolph Gigas,** Matthiasstraße.
„ **Oscar Hübner,** Rosenthalerstraße.
„ **Bernhard Lieschke,** Königsplatz.
„ **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße.
„ **Joseph Priemer,** Klosterstraße.
„ **C. L. Sonnenberg,** Tauenzienstr.
„ **Carl Steulmann,** Schmiedebrücke.
Wir bitten, mit unserm Präparat einen Versuch zu machen. [6899]
G. Schreiber & Sohn,
Nordhausen,
Besitzer der Fabriken in Nordhausen, Heringen, Wolkramshausen a. d. Salza.

Einige Ctr. reines trockenes
Bienenwachs
hat billig abzugeben **F. Cohn** in Waldenburg i. Schl. [1912]

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere,
militairisch geprüft, empfohlen und permanent angewendet, das einzige u. beste Mittel, jedes Lederwerk, als: Schuhe, Reithosenleder, Maschinen-Treibriemen, Blasebälge 2c., weich, geschmeidig und wasserdicht zu machen, u. giebt selbst vertrocknetem, harten Leder die frühere Weichheit und gutes, neues Aussehen wieder und hat den Vortheil, daß dasselbe ¼ Stunde nach dem Einschmieren wieder geputzt werden kann, wodurch es einen tiefschwarzen, schönen Glanz erhält.
In Büchsen à 1 M. 80 Pf. — à 1 M. — à 50 Pf. und à 30 Pf. empfiehlt das Haupt-Depot [7016]
Handlung
Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Wagenpferde
stehen zum Verkauf [5447]
Schießwerderplatz 6.

Schwaben-Pulver, sicher wirkend,
Schachtel 25 u. 50 Pf., **Türkisches Insectenpulver,** bestes Mittel gegen alles Ungeziefer, à Schachtel 50 Pf.
J. Wurm, Ohlauerstr. 52.

Ein 8 Fuß hoher **Gummibaum** ist zu verk. **Bismarckstr. 8, 2. Et.**

Messinaer Apfelsinen
in Original-Kisten 19 Mark, à Dtzd. von 80 Pf. ab,
Prima Citronen
in Original-Kisten 18 Mark, 100 Stück 6 Mark,
Lissaboner Kartoffeln
à Pfd. 30 Pf.,
neue Matjes-Heringe von 8 Pf. ab, sowie tägliche Sendungen von **frischen Gurken u. Spargel**
empfiehlt **E. Hielscher,**
[5514] **Neue Taschenstr. 5.**

Umgeschlagene Ungarweine
nur in **Original-Kuffen** billigst. Näheres bei [6984]
Julius Kempner,
Höfchenstraße 9, 2. Et.

Riesen-Apfelsinen, Blut-Apfelsinen, Messinaer Apfelsinen, Riesen-Citronen
empfiehlt [7015]
Carl Beyer,
Alte Taschenstr. 15.

Hochrothe, süsse Berg-Apfelsinen, Neue Lissab. Kartoffeln,
sowie
frische Sendung neuer Engl. Matjes-Heringe
empfiehlt [7048]
Theodor Winkler
Schweidnitzerstrasse 51, Eingang Junkernstr.

Italienische Compot-Melange,
aus den feinsten getrockneten Früchten,
Französische Früchte
in Zucker, lose und in Gläsern, von 1—4 Mk.,
Catharinen-Pflaumen,
das Pfd. 60, 80 Pf. und 1 Mk.,
Kaiser-Pflaumen,
das Pfd. 40 und 35 Pf.,
Türkische Pflaumen,
das Pfd. 20, 25 und 30 Pf.,
Feinste
Italienische Prünellen
in Schachteln und lose,
Weisse Aepfelspalten,
Gebirgs-Preiselbeeren
mit und ohne Zucker,
Dresdner Presshefe!!
täglich frisch,
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Krammetsvögel
Kalbs-Coteletten
Beefsteaks } in Büchsen,
Hasenbraten
Rehbraten
Gekocktes
Hamburger Pökelfleisch
in Büchsen, à 2 Pfd., 4 Pfd., 6 Pfd. und 14 Pfd.,
Gekochte Pökelzungen
in Büchsen,
Gothaer Dauerwurst, Braunschw. Cervelatwurst,
Echten
Liebig's Fleisch-Extract, Soupe à la Jardinière
zur Zubereitung der dicken Gemüsesuppe,
Tapioca-Julienne,
feine Suppen-Einlage,
Feine echte Maccaronelli, Raffinirtes Tafelsalz,
in Päckchen à 13 Pf. u. Säckchen à 90 Pf.,
Vöslauer Roth- und Weissweine !!
aus den berühmten Schlumberger'schen Kellereien,
Leichter Moselwein,
die Fl. 90 Pf., [6979]
Weisse u. rothe Bowlenweine,
der Liter 1,00 Mk., bei 10 Liter à 90 Pf.,
Apfelwein,
ungezuckert, für Kranke und Reconvalescenten,
Champagner,
die Flasche 3 und 4 Mk.,
!! Maibowle !!
anerkannt gut, die Flasche 75 Pf.,
Messina-Orangen
in prachtvollen, grossen Früchten,
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Stellen-Anerbieten u. Gesuche

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen. Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im „**Berliner Tageblatt**" veröffentlicht. [4833]

Ein geprüfter, jüdischer Lehrer, der Knaben bis zur Tertia vorbereitet hat, sich darüber durch Zeugnisse der angesehensten Gymnasial-Directoren ausweisen kann, sucht eine Stelle als Lehrer. Offerten unter Adresse: Schulsache Nr. 31 an die Exp. der Breslauer Zeitung erbeten. [1926]

Eine durchaus tüchtige und erfahrene [1922]
Directrice,
welche im feinen Putz ganz firm ist, wird per sofort bei hohem Salair gesucht. **Putzhdlg. A. Seff, Bunzlau.**

Eine Verkäuferin,
in der Posamentierwaaren-Branche gründlich erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei gutem Salair und freier Station [1935]
Eduard Mamlok, Glogau.

Ein bescheidenes, anständiges, jüd. Mädchen sucht eine dauernde Stelle **als Schänkerin.** Offerten beliebe man sub B. 21 der Exp. der Breslauer Zeitung zu übergeben. [1899]

1 **allsthd. Wittwe** s. e. kl. Häuslichkeit zu führ. **bei sehr gering. Ansprüchen.** Gütige Adressen unter H. W. 34 im Briefkasten der Breslauer Zeitung. [5481]

Für eine bedeutendere [6862]
Cigarrenfabrik
Schlesiens wird per 1. Juli c. ein tüchtiger
Reisender gesucht,
der mit der Branche vertraut und die Provinzen Posen u. Westpreußen bereits mit Erfolg bereist hat. Gef. Offerten unter Chiffre H. 21726 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Für unser [6963]
Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suchen per 1. Juli c.
einen durchaus
tüchtigen, erfahrenen Reisenden.
Nur solche, welche bereits mit gutem Erfolg gereist und über ihre diesbezüglichen Leistungen beste Referenzen beibringen können, finden Berücksichtigung.
Groß-Glogau.
Badrian & Bergstein.

Einen tüchtigen **Destillateur** sucht zum baldigen Antritt [1929]
Fr. Schölling.
Beuthen OS., den 23. Mai 1879.

Ein Reisender,
der Schlesien und Posen mit gutem Erfolge besucht hat und die Branche genau kennt, wird für ein hiesiges **Leinen- u. Baumwollenwaaren-**Engros-Geschäft bei gutem Salair gesucht. Off. sub M. J. 37 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5522]

Zum 1. Juli c. suche einen
gewandten Verkäufer,
der firm im Manufactur- und Tuch-Geschäft sein muß. [1905]
Hainau. J. London.

Ein tücht. Expedient, gel. Specerist, noch activ, der poln. Sprache u. Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf Prima-Ref., unter besch. Anspr. per 1. Juli cr. Stellung, gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. erb. unter H. H. 27 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Für meinen Neffen, mosaischer Confession, der bei mir das Herren-Confections- u. Tuch-Geschäft erlernt und jetzt noch als Commis servirt, ein tüchtiger Verkäufer, treu, ehrlich und der polnischen Sprache mächtig ist, suche zum 1. Juli c. Stellung in einem eben solchen Geschäft. [1927]
Gleiwitz. Adolf Grünthal.

Für mein Herren-Garderobe-(Maß-) Geschäft **suche ich** per ersten Juli einen gewandten **Commis,** der sich zum Reisen eignet und in feineren Geschäften schon conditionirt hat. Bewerber, welche für Herren-Garderobe in Oberschlesien schon gereist haben, werden bevorzugt.
Ratibor. [1930]
Hugo Rosenberger.

Ein j. Mann,
der bereits 7 Jahre in einem Manufacturwaaren-Geschäft en gros conditionirte, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per 1. Juli c. anderweitige Stellung. [5519]
Offerten unter S. N. 100 Lissa, Reg.-Bez. Posen, postlagernd erbeten.

Zum 1. Juli c.
suche ich
einen soliden, tüchtigen [7024]
jungen Mann
mit schöner Handschrift, welcher in der Buchführung und Correspondenz vollständig **firm** ist.
Felix Przyszkowski,
Wein-Großhandlung, Ratibor.

Ein junger Mann,
der Mühlen-Branche und polnischen Sprache mächtig, wird per sofort oder 1. Juli gesucht. [1931]
Hugo Silbergleit, Gleiwitz.

Ein junger Mann, gelernter Specerist, **der allein ein Geschäft zu leiten versteht** **u. auch Caution legen kann, wünscht p. 1. Juli eine passende Stellung. Gefl. Off.** sub **H. 3445** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85 I.

Ein gewandter, junger Mann, mit der einfachen Buchführung vertraut, findet Stellung in der Pelz- u. Rauchwaarenhandlung von
S. Schacher, Hoflieferant,
[5385] **Ring 19.**

Für unser Tuch- u. Modewaaren-Geschäft wollen **einen soliden, jungen Mann,** der gewandter Verkäufer, aber auch gleichzeitig in Comptoir-Arbeiten vollständig firm ist, per 1. Juli d. J. engagiren. [6988]
S. Lustig & Cp., Neisse.

Ein **Apotheker,** verheirathet, welcher durch Hypothekenverhältnisse gezwungen wurde, seine Apotheke zu verkaufen und sich nicht in der Lage befindet, sich bald wieder anzukaufen, sucht eine Stellung in seinem Beruf, verwandten Fächern, als Apotheken-Administration, chem. Fabrik, Droguenhdl., Zuckerfabr. rc. Gef. Offert. **unter A. P. 30 durch** die Exped. der Breslauer Zeitung. [1923]

Ein verlaßbarer, nüchterner
Oberböttcher,
welcher nachgewiesenermaßen in großen Brauereien längere Jahre gearbeitet hat, findet ein gutes Unterkommen. Qualificirte Bewerber wollen sich mit Attesten schriftlich wenden an den Brauereibesitzer **A. Haselbach**
[1924] **in Namslau.**

Ich suche per 1. Juli **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Wilhelm Bergmann, [5471]
Farben, Lacke und Droguen en gros.

Ein Lehrling
findet in einem Modewaaren- und Tuchgeschäft zum 1. Juli cr. unter günstigen Bedingungen Stellung.
Hainau. [1906] **J. London.**

Für mein Tuch- u. Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli [1897]
einen Lehrling.
Oels i. Schl. Moritz Grün.

Ein Lehrling
gegen Vergütigung kann sich melden.
[7040] **Kalischer,** Graupenstr. 19 I.

Vermiethungen rc.

Eine anständige Dame, im Geschäft, sucht in der Nähe des Ringes **ein Zimmer,** mit oder ohne Pension. Offerten unter M. 35 in den Briefk. der Bresl. Zeitg. [5494]

Gesucht
von einem Beamten zum **1. Octob.** eine trockene, warme **Wohnung** im parterre oder 1. Stock in der Ohlauer Vorstadt, bestehend aus zwei 2fenstr. und einem 1fenstr. Zimmer, großem Cabinet, heller Küche, gutem Keller, Bodenkammer (u. Hof zum Wäschetrocknen), mit Preisangabe. Offerten sub E. W. 40 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [5530]

Bischofstr. 9
zum 1. Juli die 2. Etage für 160 Thlr., die 3. Etage für 140 Thlr zu vermiethen. [5488] **Kolbe.**

Königsplatz 3b
ist **eine vollständig renovirte Wohnung im 3. Stock bald** und eine **Wohnung im zweiten Stock von Michaelis ab** zu vermiethen. [5487]

Neudorfstr. 9, nahe der Gartenstr., ist der halbe 2. Stock zu verm.

Ring, Riemerzeile 14,
p. jetzt oder 1. Juli zu verm. für 250 Thlr. p. a. 2 Et. renovirt, 4 Piecen Cabinet, Küche, Entree u. Nebengel., Clos. m. Gas. Näh. das. i. Juwelengesch.

Gartenstr. 10
ist die 3. Etage, (5 Zimm., Cabinet, Küche, Entree rc.) mit allem Comf. u. Gartenben., p. Joh. od. später zu verm. Näh. 2. Et. das. [5501]

Palmstr. 33
per 1. Juli c. zu vermiethen die erste Etage oder Hochparterre mit Gartenbenutzung. [7039]

Albrechtsstr. Nr. 19
ist der 3. Stock zu Joh. zu vermiethen.

Albrechtsstr. Nr. 10
1. Etage als Geschäftslocal für 1200 Mk. bald, die 2. Etage mit 2 zweifenstr. Vorderzimmern, 1fenstr. Cabin. u. Küche nebst Beigelaß per Johanni zu vermiethen. Näheres im Parterre daselbst. [7049]

Schmiedebr.- u. Kupferschmiedestraßen-Ecke 17
ist eine Wohnung im 3. Stock vom 1. Juli c. ab zu vermiethen. Näh. bei **S. Silbermann,** Schweidnitzerstr. 50.

Schillerstraße
zu vermiethen in: [5495]

Nr. 12	Parterre	für 250	Thlr.
	1. Etage	„ 150	„
„ 20	Parterre	„ 150	„

[6985]
Promenade-
Aussicht und dicht am Augustaplatz, Breitestr. 29, 2. Et., 4 Zimm., vornh., Closet, Wasserl., wegen Wegzug per 1. Juli für M. 750 **zu vermiethen.**

Reuschestr. Nr. 63
ist eine schöne Mittelwohnung per 1. Juli a. c. zu vermiethen. [5500]
Näheres daselbst bei **Sternberg.**

In meinem neuen Hause **Burgstr. 1,** nahe am Ringe, gegenüber der Universität, schöne Aussicht, ist die 1. u. 2. Et., aus 7 Zimm. bestehend, im Ganzen oder getheilt zu verm. und zum 1. Juli zu beziehen. Näh. bei **Silbergleit,** Burgstr. 1 im Comptoir.

Neumarkt 32
sind die gut gelegenen alten Geschäftslocalitäten nebst Wohn. in der 1. Et., neu renov., baldigst zu verm. [5485]

Bahnhofstr. 34
ist die 2. Et., 3 Zimmer, Cab., Küche, Entree, Closet und Wasserleitung, preismäßig zu verm. [5486]

Ohlauerstr. 64 [6975]
ist in der 3. Et. eine große, elegante Wohnung zu vermiethen.
Näh. 2. Et. beim Wirth.

Nicolaistraße Nr. 79
dicht am Ringe ist der erste Stock zu vermiethen. Näheres Part. im Compt.

Ohlau-Ufer 25
ist die **Hälfte der 1. Etage** sofort oder später zu vermiethen. [6885]

Herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen:
Gr. Feldstraße 11c 1. Et., 10 Zimmer, 2 Küchen, 2 Badecab. und sonst. Comfort, sowie Gartenben. per 1. October,
„ 3. Et., 5 Zimmer, Küche, Badecab. rc., sofort,
Paradiesstraße 10 1. Et., 3 Zimmer, Cabinet, Küche, sofort,
Ohlauerstraße 40 2. Et., 4 Zimmer, Cabinet, Küche, per 1. Juli.
Näheres bei **A. Meiß,** daselbst. [6282]

Weidenstr. 33, vis-à-vis der Christophorikirche,
ist die größere Hälfte der 3. Etage, bestehend in 2 großen, hellen Stuben, Cabinet, Küche, Entree rc., zu vermiethen und Johanni d. J. zu beziehen.

Halbe 3. Etage, 6 Piecen, Beigelaß, **Gartenbenutzung,**
Garçonwohnung, 2. Etage, 2 Stuben, Cabinet, besonderes Entree,
Neue Taschenstraße 4
bald oder per 1. Juli zu vermiethen. [5459]

Matthiasstraße Nr. 70
ist der halbe 1. Stock bald billig zu verm. Näheres 1. Stock links daselbst.

Kupferschmiedestr. 43 die 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Entree, Closet, Wasserleitung für 210 Thlr. zu verm. Näheres daselbst beim Hauswirth.

Ohlauer Stadtgraben 17 sind elegante Wohnungen von 4, 5 u. 8 Zimmern, mit Balcon und Gartenbenutzung, p. Michaelis zu vermiethen. Daselbst beim Hausmeister. [5492]

Ohl. Stadtgraben 19
ist die 2. Etage vollständig renovirt zu verm. Näh. part. [5490]

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen, 2. Etage rechts **Schuhbrücke 70,** Ecke Albrechtsstr. [5462]

Ring Nr. 16
ist die **erste Etage** als **Geschäfts-Local u. Wohnung mit Closet** und
Junkernstr. 36
ist die **3. Etage** mit **Closet** u. Wasserleitung und im Hofe [5482]
ein Comptoir oder Remise
zu vermiethen. Näh. daselbst in der **Weinhandlung** des Herrn **Suft.**

Wäldchen 12 (Villa).
Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos. und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Alte Sandstr. 14,
nahe an der Promenade,
eine Wohnung 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, für bald oder später zu vermiethen.
Näheres im Laden des Consum-Vereins daselbst. [6078]

Ring 57
ist eine elegante Wohnung 4. Et. von 4 großen Zimmern, 2 Cab., Küche, Mädchenzimmer, Entree, Bade-Einrichtung u. Closet zeitgemäß billig zu verm. Näheres beim Wirth, 2. Etage. [5412]

Bahnhofstr. 7 ist eine Wohnung im 3. Stock von 1 2fenstrigen und 2 einfenstr. Stuben, vollständig renovirt, mit Gartenbesuch für 130 Thlr. pro anno per 1. Juli zu vermiethen.

In der Nähe des Ohl. Stadtgrabens wird p. 1. Oct. eine große, helle **Remise gesucht.** Gefl. Off. unt. O. S. 33 an d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Museumsplatz 7
ist zu vermiethen die größere Hälfte der 3. Etage sofort, die kleinere Hälfte der 2. und 3. Etage per 1. October. Näheres beim Hausmeister. [5395]

Neue Taschenstr. 10
ist die **Bel-Etage,** elegant renovirt, 1 Saal, 4 Zimmer, Cabinet, mit allem Comfort, per 1. Juli oder **sofort** zu vermiethen. [5414]
Näheres 3. Etage.

Blücherplatz 11 [5365]
1. Etage zu Geschäftsräumen, auch f. Rechtsanw. geeign. — Remisen. — 3. Etage. — Näheres 3 Treppen.

Ein schönes **Geschäftslocal,** in bester Ringlage, 1. Et. zu vermiethen. Offerten unter R. T. 29 Exped. der Bresl. Zeitung. [5461]

Ein Comptoir
ist zu vermiethen. Näh. **Burgstr. 1** beim Hausverwalter. [5498]

Ohlauerstr. 1
ist das bisher Neimelt'sche
Geschäftslocal
per 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres Ring 32 bei Moritz Sachs. [7030]

Villa Zedlitz
sind elegante Sommerwohnungen zu vermiethen. [6861]

Erdmannsdorf
in Schlesien. [6942]
Eine geräumige Villa (unmöblirt) mit großem Garten, dicht am königl. Parke, in schönster Lage mit unbeschränkter Aussicht auf das Riesengebirge, ist sofort zu vermiethen, im Ganzen oder getheilt.
Näheres zu erfahren beim Rechts-Anw. **Aschenborn in Hirschberg.**

Eine Halle
in einem Badeorte ist mit Einrichtung sogleich billig zu vergeben.
Näh. **Breitestr. 8.** [5526]

In dem **geschäftlich günstig,** dem **Bahnhofe gegenüber gelegnen Hotel Bartsch** hier sollen die [7025]
Restaurations-Localitäten,
welche sich wegen der geräumigen Veranda auch zu Conditorei, Café oder dergl. eignen, vermieth. werden.
Näheres **Welt, Kattowitz.**

Breslauer Börse vom 24. Mai 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	98,90 etbz
Prss. cons. Anl.	4½	106,25 B
do. cons. Anl.	4	98,80 B
do. Anleihe..	4	—
St.-Schuldsch.	3½	94,25 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,65 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	89,00 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl......	4	99,00 G
do. Lit. A....	4	97,80 bzG
do. do. ...	4½	103,60 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 97,80 G
do. do. ...	4½	103,40 G
do. (Rustical).	4	I. —
do. do. .	4	II. 97,70 G
do. do. .	4½	103,20 bz
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	97,75 G
Rentenbr. Schl.	4	98,60 B
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	97,75 bz
do. do.	4½	102,50 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	98,90 bz
do. do.	5	102,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Eml.	5	57,10 B
do. do. II.	5	57,00 bzG
Italien. Rente..	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4 1/5	59,35 B
do. Silb.-Rent.	4 1/5	60,75 à 90 à 75 bz
do. Goldrente	4	69,25 bzB
do. Loose 1860	5	122,00 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	81,50 bzB
Poln. Liqu.-Pfd.	4	54,60 à 75 bzG
do. Pfandbr..	4	—
do. do. .	5	61,10 G
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	87,90 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	76,00 à 6,25 bz
Obschl. ACDE.	3½	154,90 à 50 bz
do. B....	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	123,00 bz
do. St.-Prior.	5	123,75 bz
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	96,00 B, G 100,80 [G
do.	4½	101,00 G
do. Lit. H.	4½	100,10 G
do. Lit. J.	4½	100,10 G
do. Lit. K.	4½	100,10 G
do.	5	103,80 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	88,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	97,50 bz
do. 1873...	4	96,25 B
do. 1874....	4½	102,65 G
do. Lit. F..	4½	102,90 etbzB
do. Lit. G..	4½	102,30 à 40 bz
do. Lit. H..	4½	102,90 G
do. 1869....	5	102,10 G
do. Wilh.-B..	5	103,50 G
do. N.-S. Zwgb	3½	—
R.-Oder-Ufer..	4½	102,50 B

Wechsel-Course vom 23. Mai.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	170,00 B
do. do.	3½	2M.	168,85 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,435 bz
do. do.	2	3M.	20,37 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,15 bzB
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	196,25 B
Wien 100 Fl..	4	kS.	173,00 G
do. do. ..	4	2M.	171,75 G

Fremde Valuten.

Ducaten......	—	—
20 Frs.-Stücke	— [B	—
Oest. W. 100 fl.	173,50 bz	ult. 173,50 bzB
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	196,50 bz [B	ult. 196,25 bzG

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B..	4	—	—
Lombarden...	4	—	ult. 157 B
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 471,00 G
Rumän. St.-Act.	4	31,75 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	77,50 B	—
do. Wechsl.-B.	4	84,50 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	92,00 B	—
do. Bodencrd.	4	99,50 B	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 462 à 60,50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank..	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte....	4	74,75 B	ult. 74,50 G
Moritzhütte...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	64,50 bz	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V.ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Lebens-V.-Ges.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. Mai.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	760,5	9,4	S. schwach.	Regen.	Seegang leicht.
Kopenhagen	765,9	11,2	OSO. leicht.	wolkenlos.	
Stockholm	767,5	10,8	still.	wolkenlos.	
Haparanda	770,3	3,0	SO. mäßig.	wolkenlos.	
Petersburg	769,2	5,8	ONO. leicht.	halb bedeckt.	
Moskau	767,6	10,6	SW. still.	bedeckt.	
Cork	767,8	13,9	W. leicht.	bedeckt.	Seegang leicht
Brest	771,6	11,0	NNW. schw.	bedeckt.	Seegang leicht
Helder	765,8	8,6	NW. still.	Nebel.	
Sylt	765,4	11,5	OSO. still.	Nebel.	
Hamburg	764,9	15,9	NNO. schw.	wolkenlos.	Thau.
Swinemünde	765,1	11,6	NO. leicht.	heiter.	Seeg. l., Thau.
Neufahrwasser	765,1	12,0	N. schwach.	heiter.	
Memel	764,6	18,9	ONO. leicht.	halb bedeckt.	starker Thau.
Paris	765,2	8,7	N. still.	Regen.	
Crefeld	765,4	11,1	NW. schwach.	bedeckt.	Nachm. Regen.
Carlsruhe	765,4	8,8	SW. leicht.	bedeckt.	Nachts Regen.
Wiesbaden	764,3	10,0	NW. schw.	bedeckt.	
Kassel	764,2	14,6	N. mäßig.	halb bedeckt.	Gest. Nchm. Reg.
München	764,0	12,3	W. mäßig.	bedeckt.	
Leipzig	763,7	18,0	NNO. leicht.	heiter.	dunstig.
Berlin	764,3	18,3	OSO. still.	wolkenlos.	
Wien	760,6	18,7	NW. still.	bedeckt.	
Breslau	762,8	16,0	ONO. leicht.	bedeckt.	Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung:
Eine Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich von West-Frankreich bis nach Finnland mit einem Maximum im Südwesten und im Nordwesten, während nördlich von Schottland und über Ungarn Gebiete mit niedrigem Luftdruck lagern. Ueber den britischen Inseln herrschen stellenweise starke südliche bis westliche Winde, auf dem übrigen Gebiete dagegen dauern die schwachen Luftströmungen fast unverändert fort. In dem Streifen von Irland bis nach Ungarn ist das Wetter vorwiegend trübe, im Westen stellenweise regnerisch, im Ostseegebiete und im Süden meist heiter. Die Temperatur liegt außer in Südwestdeutschland, wo bei vielfachen Niederschlägen beträchtliche Abkühlungen stattfanden, meist über der normalen. Münster hatte gestern Nachmittag Gewittersturm.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.